

# Neues Pester Journal.

Abonnement:  
 Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.  
 Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach aufsteigendem Tarif.  
 Redaktion und Administration:  
 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

## Kaiser Wilhelm.

B u d a p e s t, 20. März.

Die Deutschen im Reiche und auf jenen zahllosen Punkten der Erde, wohin der germanische Wandertrieb sie geleitet, rüsten zur glänzenden Feier des auf den nächsten Dienstag fallenden neunundachtzigsten Geburtstages ihres Kaisers. In den Garnisonsstädten Deutschlands, aber auch in den Häfen Neuguineas und den Schluchten des Götterberges im Kamerunland und des Schneegebirges im zukünftigen deutschen Indien, in Ostafrika, werden Salben erdröhnen. Zu dem weltbekanntesten Eckfenster des bescheidenen Königspalastes „Unter den Linden“, an dem so häufig die Hünengestalt des Herrschers sichtbar gewesen, werden unzählige „Hochs“ aufwärts brausen. Was der rauhe März an Grün bietet, es wird sich um Säulen und Balkone ranken. Fahnenwälder werden im Winde flattern, Lichtströme durch die Straßen wogen und bis zu den entlegensten Weltwinkeln hin, selbst im Herzen Afrika's, wo jetzt deutsche Forscher die Errettung der, von den Schaaren des Mahdi am Oberlaufe des Nil abgeschnittenen Reisenden versuchen, werden die Gläser zusammenklingen und Wünsche für das Fortspinnen des Lebensfadens Wilhelms I. ertönen.

Die freudige Begrüßung, welche in den Herzen der Deutschen pocht, kann von unserer Nation nicht mitempfunden werden, aber voll Theilnahme schaut Ungarn der Verherrlichung des Nestors der europäischen Monarchen zu, dem nicht nur, weil er der Freund und Bundesgenosse unseres Königs, auch weil er seit langen Jahren der treue Hüter des Weltfriedens ist, auch in unserem Lande Bewunderung und Verehrung gezollt wird. Ist doch an sich schon der Lebenslauf des Kaisers, welchem die Götter viel länger, als fast allen anderen Sterblichen „ihres eigenen ewigen Himmels fröhliches Anschau'n“ vergönnt haben, ein halbes Wunder, und birgt es doch eine Fülle von Kontrasten, wie der meistbegabte Dramatiker sie nicht erschütternder und erhebeuder auszubedenken vermöchte. Neunundachtzig Jahre! Nicht sind in unserem Lande die Reihen Jener geworden, welche das Sturmjahr 1848 denkend und mitbandelnd durchlebt haben. Und auf dem deutschen

Kaiserthrone ein Mann, dessen Wiege von den Draken der französischen Revolutionskriege geschaukelt worden. Sein Land war eine Zeitspanne hindurch vom Genie Friedrichs II. zum Range einer Großmacht erhoben worden, um bald jäh zur Stellung eines ohnmächtigen Mittelstaats nieder zu stürzen, dann sich, als Nerv der Koalition gegen den großen Napoleon, wieder aufwärts zu arbeiten, durch äußerste Kraftanstrengung auf der bescheidenen Höhe zu erhalten, nach 1848 — in Olmütz — abermals tief gedemüthigt zu werden und endlich unter Wilhelms I. Regierung den kometschnellen Lauf zur leitenden Macht des Erdtheils zu nehmen. Berlin war bei seiner Geburt eine halbe Landstadt mit wenig mehr denn einem halben Hunderttausend Bewohnern, kümmerlichen, vom Staate geschaffenen, von eingewanderten französischen Protestanten betriebenen Anfängen der Industrie und spärlichen, unentwickelten Bildungsanstalten. Die Schalmel rief noch Morgens die Schweine zur Weide, und vor Kurzem noch machten Abends vereinzelt Dellämpchen „die Finsterniß erst recht sichtbar“. Heute zählt die Hauptstadt Deutschlands nahezu anderthalb Millionen Einwohner, ist eine der riesigsten Werkstätten, einer der reichsten Handelsplätze der Erde, häuft in ihren Magazinen und Schaufenstern die Schätze aller Zonen, hält in ihren Hochschulen zahlreiche Gelehrte von Weltruf, lockt die Fremden aus weitester Ferne in ihre geraden, breiten, prächtigen Straßen, durch welche Abends das elektrische Licht fluthet. Und ringsum die einstige Sandwüste, durch welche 1797 nicht einmal eine Chaussee führte, von Schienensträngen und Kanälen durchschnitten und durch eine wissenschaftlich betriebene Landwirtschaft reicher an Ertrag geworden, denn mancher gottgegnete Boden. Das Wachen nicht der Hauptstadt allein ist ein Mikrokosmos für das Wachen des Landes und des Volkes; kein anderer Staat auf Erden weist eine so hohe Zahl volkreicher und blühender Provinzstädte auf, wie Preußen und Deutschland.

In diesen neunundachtzig Jahren, die übermorgen enden, welche Gegenätze im Schicksal des Kaisers selbst! Der nach Jena und Eylau bis an die äußerste Nordostspitze des Staates an der Hand seiner schönen, romantisch gestimmten, poetisch durch-

hauchten Mutter, welche in der schmutzigen Schänke eines elenden litthauischen Dorfes übernachtet mußte und mit dem Diamantringe Goethe's Wort in die einzige Fensterscheibe grub: „Wer nie sein Brod in Thränen aß...“, vor den französischen Siegern flüchtende Knabe; der Jüngling, welcher 1814 an der Spitze eines russischen Regiments Paris erstürmen half; der Mann, welcher nach dem Tode von Olmütz, als sein Rath: an Truppen Alles zusammen zu raffen, Schwarzenberg's Armee in Böhmen über den Haufen zu werfen, dem noch nicht völlig niedergetretenen Ungarn die Hand zu reichen und Wien zu nehmen, nicht befolgt wurde — dieser Mann, der sich dann grollend von der Politik zurückzog, ausschließlich seinen militärischen Berufspflichten lebte, von der Reaktion als des Liberalismus und des religiösen Nationalismus verdächtig unter polizeiliche Aufsicht gestellt wurde; der Greis endlich, der bei Sedan den Degen Napoleon's III. empfing: — wie wenige Herrscher haben solche Wandlungen der Geschichte durchlebt! Im Jahre 1848 wurde das Königthum in Preußen tiefer gedemüthigt, als es selbst in Westeuropa bei der Hinrichtung Karls I. und Ludwig's XVI. gebeugt worden war. Durch die Rachejchreie der erhitzten Barrikadenkämpfer wurde Friedrich Wilhelm IV. gezwungen, auf dem Balkon seines Schlosses zu erscheinen und, bleich und zitternd, den Hut abzunehmen und sich vor den vorübergetragenen Leichen zu verbeugen.

Die Kugel mitten in der Brust, die Stirne breit gespalten, So habt ihr uns auf schwanem Brett hoch in die Luft gehalten —

Hoch in die Luft mit wildem Schrei, daß uns're Schmerzgeberde

Dem, der zu tödten uns befohl, ein Fluch auf ewig werde, Daß er sie sehe Tag und Nacht, im Wachen, wie im Traume,

Beim Deffnen seines Bibelbuchs, wie im Champagner-schaume,

Daß jeder qualverzog'ne Mund, daß jede rothe Wunde Ihn schreie noch, ihn ängst'ge noch in seiner letzten Stunde —

So schilderte Freiligrath die furchtbare Szene, während deren der Prinz von Preußen (der spätere Kaiser Wilhelm), auf welchem der längst als ungerrecht erwiesene Verdacht haftete, den Befehl zum Feuern auf das Volk gegeben zu haben, wie ein

## Urhatnám.

(Original-Funktion des „Neuen Pester Journal“.)

B u d a p e s t, 20. März.

Dieses Wort, das ohne den Accent auf der Endsilbe wie Sanskrit klingen würde, ist gut ungarisch und eigentlich nicht recht zu übersetzen. Meine Aufmerksamkeit hat es dadurch gefesselt, daß ich es in einer Rede des vielgefeierten Ministerpräsidenten v. Tisza gelesen habe. Unser Premierminister ist ein Freund gewundener und geschachtelter Satzfügungen und man kann nicht einmal sagen, daß er diese Windungen und Einschachtelungen mit viel Geschicklichkeit und Grazie bewerkstelligt. Um so auffälliger ist es, wenn er einmal einen kurzen markigen, in seiner Einfachheit wirklich lapidaren Ausspruch thut, wie dieser: Nagy a mi nemzetünkben az Urhatnám. Zu deutsch: „In unserer Nation steckt noch viel Großthuererei.“ Dies ist jedoch nur eine ungefähre Uebersetzung. Urhatnám heißt nicht genau Großthuererei und der ganze Satz gewinnt eine andere Bedeutung, wenn wir den wahren Sinn von Urhatnám erkennen. Buchstäblich heißt das Wort eigentlich: „Ich möchte gern ein Herr sein“, richtig gedeutet: „Ich möchte einen großen Herrn spielen.“ Der Ministerpräsident meint also mit obigem Satz nicht etwa, daß die Nation der Ungarn als Ganzes ein Gerngroß sei, sondern daß in den Einzelnen der Trieb, einen Herrn zu spielen, noch immer stark vorwalte. Dieses Wort, an hervorragender Stelle des Landes, von dem ersten Staatsmanne ausgesprochen, hat im Paramente keinen Widerspruch, sondern eher Zustimmung gefunden. Es muß also ein Stück Wahrheit darin stecken und ein Stück Wahrheit über den Nationalcharakter ist immerhin werth, eine Weile näher in's Auge gefaßt zu werden. Es ist selten genug, daß ein sonst stolzes Volk einen ihm vorgeworfenen Nationalfehler so ausdrücklich einbekennt. Umso mehr sollte man sich in seine Wesenheit vertiefen, Ursprung und Folgen dieser Schwäche würdigen. Dies ist nicht nur der Weg zur Besserung, sondern mitunter auch ein

Weg, der dazu führt, eine den Feind mehr oder minder aufwiegende gute Eigenschaft, sozusagen eine Komplementär-Tugend zu entdecken. Denn es ist eine tröstliche Erfahrung für diejenigen, die sich noch das Recht des Optimismus gewahrt haben, daß nicht hinter Vorzügen auch Schwächen, sondern hinter den Fehlern meist Tugenden sich bergen. Und ich behaupte sogar, daß Licht ohne Schatten leichter zu denken sei, als Schatten ohne Licht.

Nachdem wir so „den Geist des Volkes versöhnt“ oder mindestens auf eine spätere Sübne vertröstet haben, dürfen wir wohl ungestraft eine Weile den Fleck näher betrachten, auf den die Hand des regierenden Ministers hingedeutet. Es ist kein bloßer Schönheitsfleck, dieser Urhatnám. Alles, was schlicht und ehrlich im Mensch n ist, sträubt sich gegen dieses Gegentheil von Schlichtheit und Ehrlichkeit. Der Urhatnám will prunken und er will einen Schein erwecken, welcher der Wirklichkeit nicht entspricht. Das wäre, mit Respekt zu melden, eigentlich Lüge, gemischt mit Prahlerei. Man erweist uns Frauen die fragliche Ehre, im Punkte der Eitelkeit uns Vieles nachzusehen und man wird eine Dame nicht gleich Prahlerei und Lügnerin schelten, wenn ihre Hüte theurer und ihre Kleider kostbarer sind, als es ihrem Range und dem Einkommen ihres Mannes entspricht. Wenn aber auf Männer, ja auf die Mehrheit der Nation ein solches Licht fällt, so kann man dies nur als eine bedenkliche Beleuchtung betrachten. Der Urhatnám ist also eigentlich, wenn man sich nicht täuschen will, ein recht garstiger Fleck und keineswegs ein bloßer Schönheitsfehler.

Andererseits läßt sich fragen, ob wir uns bei dieser Betrachtung nicht eben deshalb täuschen, weil wir zu scharf zusehen. Erstens wäre zu bedenken, ob die Gerngroße, die sich dem Urhatnám ergeben, damit wirklich nur Andere täuschen und belügen und nicht etwa sich selbst? Es gibt Lügner, die damit beginnen, Andere zu täuschen und damit enden, daß sie selbst an die Lüge glauben. Es gibt aber auch Leute, denen es

umgekehrt ergeht und diese möchte ich keineswegs Lügner und Betrüger heißen. Die Herren von Urhatnám muß man nun füglich — der Mehrheit nach — in diese letztere Kategorie stellen. Sie bilden sich selbst einen Rang, ein Privilegium, eine Höhe ein, die ihnen nicht mehr gebühren und unternehmen erst dann in diesem Glauben all' das Ungebührliche, das geeignet sein soll, auch die Welt an die Lüge glauben zu machen. Herr v. Urhatnám hält sich wirklich für einen Herrn, und was er Unrechtes thut oder Rechtes ungethan läßt, geschieht dann nur, um diese Position zu behalten und sie durch Andere anerkennen zu machen. Das glaube ich, stellt die Sache richtig: es läßt sie als Nationalfehler erscheinen, der unter Umständen auch zum Laster werden kann; aber er beseitigt den Vorwurf der Schlechtigkeit. Ich denke mir dafür folgendes Beispiel: Einer nimmt im Hotel ein großes, salonartiges Zimmer, bestellt beim Portier eine Loge im Opernhaus, zahlt für keine Gänge das dreifache Trinkgeld und geht schließlich mit unbezahlten Pretiosen und Rechnungen bescheiden und unerkannt davon, wie es große Männer oft gethan. Das ist der Hochtapler. Er hat mit bestimmter Absicht die Rolle des Seigneurs übernommen, wissend, daß er eines Tages als gemeiner Betrüger „abfahren“ oder „sitzen“ werde. Das ist der Schwindel.

Ein Anderer thut zur Einleitung dasselbe. Er miethet den Salon, der täglich sieben Gulden kostet, bestellt die Loge um 20 fl., bezahlt Trinkgelber, für die er diniren könnte, und hat dabei eine Baarschaft von 2000 fl. bei sich, die sein vierteljähriges Einkommen bedeutet. Er spielt von dieser Summe Baccarat im Kasino, wettet auf dem Turf, und denkt damit dasjenige zu ersetzen, was noch fehlt, um mit jährlichen 8000 fl. monatlich zehntausend ausgeben zu können. Aber Spiel und Wetten fallen schlimm aus, die reiche Feiath, die man als Herr von und zu Felekház als letztes Auskunftsamt sich vorgemalt, will sich nicht

Die heutige Nummer umfaßt zweiundzwanzig Seiten.

Strich Wild geht, in wechselnden Verkleidungen nach England flüchtete. Und heute steht der preussische Königsthron fest, wie ein Fels im Meere, und zum neunundachtzigsten Geburtstag Wilhelms I. schlagen Jubelfluthe hinauf zu der ungeahnten Höhe, auf welcher der Kaiser thront.

Nur den auserwählten Lieblingen des Glückes ist es gegönnt, nach langer, sturmvollem Zeit sich des von Jahr zu Jahr fortspinnenden ungetrübten, herrlich verklärten Abendroths zu freuen. Nur ihren Günstlingen verleiht die Götter, die unendlichen, alle Schmerzen, die unendlichen, alle Freuden, die unendlichen, ganz. Und dieses Glück, das den Monarchen frohen Sinnes auf den zur Höhe leitenden, viel gewundenen Pfad zurückzuführen läßt, ist kein unverdientes. Wilhelm I. ist mit keiner Spur der Genialität begabt, besitzt keine übermenschlichen Fähigkeiten und Tugenden. Seine Veranlagung ist sogar während der Lebenszeit seines geistvollen, doch charakterlich schwachen Bruders tief unter Mittelmaß geschätzt worden. Aber er ist ein Mann aus e i n e m Guffe und hat die hervorragendste Charaktereigenschaft seiner Nation, das Pflichtbewußtsein, in vollgerichtetem Maße erhalten. Selbst wo er geirrt, da ist es aus Pflichtgefühl geschehen. Und gering kann doch die Begabung eines Souveräns nicht sein, der auf jedem Felde der Staatsthätigkeit die trefflichsten Paladine auszuwählen verstanden, für die Diplomatie einen Bismarck, für das Heer einen Moltke, für das Eisenbahnwesen einen Maybach, welcher es dahin gebracht hat, daß der preussische Staat aus dem Ertrage seiner Eisenbahnen bald alle seine Ausgaben bestreiten wird. Gering auch können die Herzensstugenden eines Herrschers nicht sein, dessen Dankbarkeit gegen seine Diener grenzenlos ist, und der mancher Selbstverleugnung sich unterwirft und manchen Schmerz erduldet, um nur nicht mit dem Fürsten Bismarck brechen zu müssen. Und hoch muß der Charakter eines sieggekronen Herrschers stehen, der sich nach beispiellosen Schlachten siegen vom Vorbilde der Weltkämpfer abwendet, die über den zertretenen Leibern von Nationen neuen Erfolgen nachgejagt sind. Das Glück Wilhelms I. ist kein unverdientes.

Leider ist es nur theilweise das Glück der deutschen Nation, welcher die Freude an der erriugenen Einheit durch das kümmerliche Gedeihen der Freiheit verbittert wird. Aber Wilhelm I. ist geboren in jenen Tagen, da das von der Schreckensherrschaft der ersten Pariser Kommune geweckte Entsetzen noch lebhaft in allen Herzen pochte. Er ist zum Manne gereift in den Jahren der brutalen, feelenlosen, erstarrten Reaktion. Er hat aus eigenen schmerzlichen Erfahrungen die Revolution verabscheuen gelernt. Und er ist nicht für den Thron bestimmt gewesen, ausschließlich im Militarismus erzogen worden, welcher dem Konstitutionalismus gegenüber ist. Seine Fehler sind diejenigen seiner Geburt und Erziehung, seine Vorzüge sind

diejenigen seines Herzens und Verstandes; jene sind nicht seine Schuld, diese sind sein Verdienst. Die deutsche Nation ist zu geduldigem Hoffen auf die Freiheit nicht nur genöthigt, auch verpflichtet; was sie besitzt, soll sie verteidigen, bis jenseits des Grabhügels, der sich über Wilhelm I. wölben wird, ein goldener Morgen anbricht.

Budapest, 20. März.

Die zur Bedeckung des Defizits des Jahres 1886 bestimmte **Notenrente** im Betrage von 14.8 Millionen Gulden wurde bekanntlich vom Finanzminister an das Konsortium Rothschild-Kreditanstalt fix begeben. Der **Begebungskurs** ist nicht bekannt, doch glauben wir mit Rücksicht auf den heutigen günstigen Kurs der ungarischen Notenrente annehmen zu dürfen, daß derselbe sich höher stellt, als alle Kurse, welche bisher bei den Emissionen dieses Staatspapiers jemals erzielt wurden. In der Kurzentwicklung der ungarischen Notenrente spiegelt sich die Lage des ungarischen **Staatskredits** und die successive Umgestaltung der Verhältnisse des Geldmarktes noch treuer wieder, als in den Kursen der Goldrente, welche vom jeweiligen Stande des Goldagio und von der großen Konversionsoperation nicht wenig beeinflusst wurden. Als vor sechs Jahren dieses neue Papier freit und der erste zur Emission gelangende Betrag an die Gruppe der Unionbank mit 75.58 Prozent begeben wurde, galt dies als ein erheblicher Erfolg und als ein sensationelles Ereignis. Heute notirt die ungarische Papierrente 95.50, trotzdem von diesem Papier alljährlich circa 40 Millionen Gulden auf den Geldmarkt geworfen wurden. Nichts kennzeichnet den großen Geldüberschuß unserer Tage schlagender, als die Thatsache, daß die Begebung der neuesten Rentensumme Ungarns die Börsen günstig beeinflusst, obwohl von diesem Papier, mit Hinzurechnung des jetzt begebenen Betrages, nurmehr 240 Millionen Gulden in Circulation sind und Jedermann weiß, daß mit der gegenwärtigen Emission der Bedarf des Jahres 1886 noch nicht gedeckt ist, vielmehr der ungarische Finanzminister in diesem Jahre — nachdem die zur Schuldentilgung nöthigen 11 Millionen bereits im November verwerthet wurden — zur Bestreitung der Budgetüberschreitungen der Jahre 1884 und 1885, sowie zur Deckung der Nachtragskredite der Staatsbahnen noch weitere 19.4 Millionen bedürfen wird. Die für das Jahr 1886, beziehungsweise im Jahre 1886 nothwendig werdenden Emissionen an Notenrente entsprechen sonach einem Effektivbedarfe von 44.5 Millionen Gulden, so daß zu Ende 1886 die circulirende Menge an ungarischer Notenrente die Ziffer von 260 Millionen erreichen dürfte. Von dieser Summe wurden nicht ganz 60 Millionen zu Zwecken der Schuldentilgung emittirt, so daß circa 200 Millionen als jene Schuldensumme übrig bleiben, welche während der letzten sechs Jahre zur Bedeckung der Defizite und zu Investitionszwecken — darunter namhafte Eisenbahnbauten — kontrahirt wurde.

\* Heute Abends hat die **Schuldenrechnungskommission** des Abgeordnetenhauses beschlossen, daß die 1884 ausgefolgten Vorschläge für die **Landesanstalt** zu Lasten des Jahres 1885 verrechnet werden sollen, damit die Rechnungen von 1885 ein vollständiges Bild der Ausgaben und Einnahmen dieser Ausstellung bieten können. In den Generalbericht dieser

Kommission wurde schließlich ein erster Appell an die Regierung, sich künftig der großen **Kreditüberschreitungen** zu enthalten, aufgenommen.

\* Wir erwähnten jüngst, daß die Enquete, welche zur Verathung des von Karl Csemegi verfaßten und dann umgearbeiteten Entwurfes der **Strafprozessordnung** einberufen wurde, sich dahin ausgesprochen hat, daß dieser Entwurf vor Allem einem durch den Justizminister zu ernennenden engeren Komitee zur Vorberathung zugewiesen werden möge. Wie nun „Nemzet“ mittheilt, wurden die Herren **Béla Perczel** zum Präsidenten, **Karl Csemegi** zum Referenten, **Theophil Fabiny**, **Alexander Rozma**, **Emil Manojlovics** und **Eugen Berczelli** zu Mitgliedern, endlich **Julius Blasics** zum Schriftführer dieses Komitees benannt.

Die kroatischen Gravamina.

— Nuntium der Regnikolar-Deputation. —

Die **kroatische Regnikolar-Deputation** hat heute die Spezialberathung jenes Nuntiums begonnen, welches die **Beschwerden Kroatiens** wegen angeblicher Nichterhaltung des **Ausgleichsgesetzes** von Seite Ungarns präparirt und seinerzeit der ungarischen Regnikolar-Deputation, resp. der Regierung überreicht werden wird. Selbstverständlich wird der Inhalt dieses Nuntiums vor der offiziellen Uebersendung nicht veröffentlicht werden, doch ist die „Pester Korrespondenz“ auf Grund authentischer Mittheilungen in der Lage, über die **wesentlichsten Punkte** des Nuntiums Aufschluß zu geben.

Zunächst bemerkt die „Pester Kor.“ im Allgemeinen, man werde **konkreten** und **nachweisbaren** Beschwerden über ungenaue Interpretation und Anwendung des **Ausgleichsgesetzes** von ungarischer Seite keinerlei Schwierigkeiten entgegenzusetzen. Die Anschauung des **Ministerpräsidenten** gehe in dieser Beziehung ganz entschieden dahin, daß alle Bestimmungen des **G.-A. 30** vom Jahre 1868 in der lokalsten und gewissenhaftesten Weise beiderseits nicht nur buchstäblich, sondern im Geiste des brüderlichsten Einverständnisses und der Interessengleichheit zur Geltung kommen sollen, damit Kroaten und Slavonien, welche nach **S. 1, 2 und 3** und der Gesamtheit der anderen Bestimmungen des **G.-A. 30** vom Jahre 1868 mit Ungarn eine **und dieselbe untheilbare Staatsgemeinschaft** nach Innen und nach Außen bilden, auf dem geraden Wege der **Betriebung aller gerechten Ansprüche** und auch der **Förderung der materiellen Prosperität** endlich nach und nach zu dem Endziele der vollständigen **Interessengemeinschaft** und eines fest konsolidirten brüderlichen Einverständnisses gelangen.

Was nun den Inhalt des erwähnten Nuntiums betrifft, so werden darin unter Anderem folgende **Beschwerden** zum Ausdruck gebracht.

Es wird ausgeführt, **S. 56** des Ausgleichsgesetzes, nach welchem in ganzen Gebiete Kroatiens und Slavoniens die Sprache sowohl der Gesetzgebung als auch der Administration die **kroatische** ist, ebenso **S. 57**, welcher befragt: „auch für die Organe der **Centralregierung** wird im Gebiete der Länder Kroatien und Slavonien als amtliche Sprache die **kroatische** bestimmt“, läme in Folge einer größeren Anzahl von **Gebäuden**, resp. Mißbräuchen, welche sich seit längerer Zeit eingebürgert hätten, nicht zur **Geltung** Ferner liegen Beschwerden vor, daß die Bestimmungen der **S. 61 und 62**, welche über die **Benützung der vereinigten Landesfarben** und **Wappen**, letzteres stets bedeckt mit der heiligen **Stephanskrone**, in inneren Angelegenheiten verstoßen, so wie über die

finden, und man unterschreibt Wechsel, die man schließlich mit dem Namen eines reichen Verwandten versieht. Man geht endlich, da der Verfallstag naht und keine Hilfe winkt, einen Revolver kaufen, überlegt sich die Sache aber und nimmt, statt des Revolvers, den Nacht-Courierzug, um in der Ferne, „unwissend wo“, den Verlauf der Sache oder die Verleihung eines rettenden Amtes abzuwarten. Der Hotelier warnt dabei auf Bezahlung, Schneider und Schuster laufen sich die Beine ab und rufen „Schwindler“ und „Hochstapler“ — aber sie haben Unrecht: es ist nur der Urhatnam. Und der Beweis dafür ist, daß der Urhatnam, wenn er zu Gelde kommt, wirklich bezahlt, der Hochstapler aber nie.

Ich muß nun hinzufügen, daß ich absichtlich einen kraffen Fall gewählt habe: die äußerste Grenze, zu der sich der Urhatnam erstreckt, weil, was darüber hinausgeht, **Verbrechen** ist. Aber der illustre Redner hat mit dem Urhatnam an so extreme Symptome wohl gar nicht gedacht. Sie sind freilich nicht selten, aber doch Gottlob auch noch nicht so allgemein, um den Charakter der Nation darnach zu generalisiren. Es sind „Fälle“ derselben Krankheit, die sich aber nicht immer zu dieser Höhe entwickelt. Nehmen wir den Sinn des **Tijarschen** Ausspruches, wie er sich aus dem Zusammenhänge mit der ganzen Rede ergibt, so kommen wir vielmehr zu dem Schlusse, daß er unter Urhatnam als **Nationalschwäche** eine ganz besondere Seite des **Herrnspielens** versteht, welche sich nicht so sehr als Vorpiegelung oder Illusion von Rang und Reichthum, als in einer anderen Eigenheit der höheren Herrschaftlichkeit zu verkörpern pflegt und diese ist — die **Scheu vor der Arbeit**, speziell aber die **Scheu vor jener Arbeit**, welche die Vorfahren nicht geleistet haben. Der Ministerpräsident klagt vornehmlich, daß jeder Ungar, wenn er es halbwegs erreichen kann, ein **Advokaten**diplom anstrebt, ohne Rücksicht darauf, ob ihm die **Rechtsstudien** die Mittel garantiren, rechtlich zu leben. Und darin allerdings liegt viel Wahrheit. Es gibt eine große Anzahl von jungen Leuten, die heute noch eine **leere Advokatenkanzlei** einem gefüllten **Spezialisten** und eine **unbesoldete Honorar-Konzipistenstelle**

im Ministerpräsidium dem gemüthlichsten Stationsgebäude in Szolnok vorziehen, wo sich's mit jährlichen 1500 fl. ganz gemächlich leben läßt. In dieser Form steckt der **Urhatnam** der Nation noch stark in den Gliedern und diese Form, wenn auch nicht so abstoßend, wie die andere, ist doch gefährlicher in ihren Folgen, weil sie eben sich allgemeiner kundgibt. Um nicht geringer zu sein, als die Vorfahren, will man mehr scheinen, als man ist und vergißt dabei, daß die Vorfahren ihrer weniger waren, dabei mehr hatten und weniger ausgeben mußten. Aber zum Troste — und wenn der Herr Ministerpräsident erlaubt, auch zur theilweisen Berichtigung — muß gesagt werden, daß die Krankheit, so sehr wir sie empfinden, doch nicht im Zunehmen begriffen, auch nicht einmal stationär ist, sondern seit Jahrzehnten entschieden abnimmt. Die Symptome treten scharfer auf, die Anzahl der Fälle ist geringer geworden. Das läßt sich auch von Laien, von Frauen, ohne jede Statistik Kühn behaupten. Man braucht nur die **Firmen**tafeln in Budapest und selbst in Wien zu lesen, wobei ein gutes Auge und Ohr die wohlfeilen neu-ungarischen Namen von den alten — oft sehr theuren — leicht unterscheiden kann. Es gibt Kaufleute, Fabrikanten, Privatbeamte, Agenten, Apotheker, Aerzte, Taxezirer, Finanziers aus guter, alter Gentry: weil eben das Leben ein guter Lehrmeister ist und Noth nicht nur beten, sondern auch arbeiten lehrt.

Eines geht aber aus der Betrachtung des Urhatnam, wenn wir ihn als die **Scheu vor der Arbeit**, welche die Vorfahren nicht gekannt, definiren, mit ziemlicher Deutlichkeit hervor, und das ist, daß der Urhatnam in diesem Sinne in drei sehr bedeutenden Schichten unserer Nation nicht zuhause sein kann und diese sind: der **Hochadel**, der **Bürgerstand** und der **Bauernstand**. Das **Magnatenthum** ist „Ur“ genug, um dem falschen Triebe nach dem Schein nicht zu unterliegen. Außerdem haben wir **Magnaten** genug, die sich auf vielen Gebieten nützliche Thätigkeit suchen und für diejenigen, die nichts thun, gilt eben der **Trost**, daß der **Wüßiggang** bei ihnen erblich ist, also keinen Verfall bedeutet. Der **Bürgerstand**, zu

welchem ich die Gelehrten, Schriftsteller und **Juden** mitzuzählen mir erlaube, arbeitet bei uns, wenn auch nicht so viel, wie in Frankreich, doch jedenfalls mehr, als je in Ungarn gearbeitet worden ist; und der **Bauer**, nun, der zeigt, wenn man ihn nicht künstlich aufstachel, den Urhatnam nur in der guten Manier und Höflichkeit, mit der er sich vor allen Bauern der Welt auszeichnet. So bleibt denn das **Krankhafte** des Urhatnam — mich schmerzt es, das sagen zu müssen — ausschließlich für eine Klasse übrig, von deren **Bedürfnissen** und glänzenden Eigenschaften in den letzten Jahren so viel die Rede war, daß sie sich schließlich in der Hauptstadt in einen besonderen Klub gerettet hat, und diese Klasse ist die **Gentry**. Es ist wohl klar, daß der **Ausspruch** des Premierministers hauptsächlich ihr gegolten hat und es muß in ihm wohl viel Wahrheit liegen, wenn man bedenkt, daß das illustre Haus, das diesen **Ausspruch** gebilligt hat, zu sieben Achttheilen aus **reiner Gentry** besteht. „Wen's juckt, der kratze sich“, heißt das Sprichwort und es ist ein gutes Zeichen für die **Wahl**, die das Volk vor Ungarn unter den Kandidaten getroffen hat, daß bei der Rede des Herrn v. **Tijars** nicht ein ungeheures Kratzen in allen Bänken losging.

Allein, wer gerecht ist, muß auch billig sein. Kann man das **Bestehen** des Urhatnam bei der **edlen Gentry** auch nicht leugnen, so muß man andererseits in Betracht ziehen, daß sich dieser Fehler historisch entwickelt hat und entwickeln mußte. Ich bin nicht gelehrt genug, und will auch nicht langweilig genug sein, um darzuthun, daß der Klasse, welche durch Jahrhunderte die **gesellschaftliche, politische und militärische Trägerin** unserer Geschichte war, mit der Rolle des **Führenden** nicht auch ihre **Manieren, Gewohnheiten, Traditionen** und **Ansprüche** auf einmal genommen werden konnten. Ich stelle mir die Sache leichter in einem **Gleichniß** vor. In einem trefflichen Buche, das **Franz Salamon** über die **Türkenherrschaft** in Ungarn geschrieben, lese ich, daß zu **König Sigmunds** Zeiten unter den Ungarn keine **Fußtruppen** aufzutreiben waren; die **Banden** des Königs, des **Hochkerns**, des **Hochadels** und der **Komitate**: **Alle, Alle**

Embleme der untheilbaren Staatsgemein- schaft der ungarischen Krone nicht streng und korrekt beobachtet seien

Auf den Strecken der ungarischen Staatsbahn in Kroatien und Slavonien befindet sich eine sehr große Anzahl von Beamten, Konduktoren etc., die nur der ungarischen Sprache mächtig sind und sich deshalb dem Publikum in Kroatien überhaupt nicht verständlich machen können.

Die Bestimmung des §. 45 des G. N. XXX vom Jahre 1868, welche ausdrücklich vorschreibt, daß die Centralregierung bestrebt sein wird in Kroatien-Slavonien einvernehmlich mit der Landesregierung vorzugehen, sei in vielen Fällen nicht erfüllt worden.

Der Handel und die Landwirtschaft Kroatiens und Slavoniens würden durch die einseitige Tarifpolitik der ungarischen Staatsbahnen, welcher eine feindliche Spitze gegen Kroatien und Slavonien imputirt wird, in ihren vitalen Interessen fortwährend geschädigt und an der gesunden Fortentwicklung gehindert.

Der Handel und die Landwirtschaft Kroatiens und Slavoniens würden durch die einseitige Tarifpolitik der ungarischen Staatsbahnen, welcher eine feindliche Spitze gegen Kroatien und Slavonien imputirt wird, in ihren vitalen Interessen fortwährend geschädigt und an der gesunden Fortentwicklung gehindert.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 20. März.

Das Abgeordnetenhaus erledigte heute den auf die Mitglieder und Wahl der Municipalausschüsse bezüglichen zweiten Abschnitt des Municipalgesetzes.

waren Reiter und die Infanterie mußte unter den Soldnern und Städtebewohnern aufgetrieben werden. Die Magyaren sind eben eine Reiternation: 10ra termelt a magyar.

Soll es auch so sein? Soll der Urhatnám in jedem Sinne verschwinden? Ich möchte es nicht so ganz wünschen, ebenso wenig, wie ich möchte, daß Alle, die gegenwärtig kein Pferd haben, das Reiten verlernen.

Es folgte schließlich eine Interpellation des Abgeordneten Karl Mendtwich. Er fragt den Minister des Innern, ob ihm die massenhafte Einwanderung von Juden aus Galizien und Rußland nach Nordungarn und Budapest bekannt sei und ob er zur Verhinderung derselben das Inkolationsgesetz entsprechend ändern wolle?

Modifikation unterzog, seine Zustimmung erteilte. Dagegen bekämpfte er den von Balthasar Horvát eingebrachten Antrag, daß in den städtischen Municipien der sechsjährige Wahlturnus der Repräsentanten beibehalten werden möge.

Präsident Béchy eröffnete die Sitzung um halb 11 Uhr und es wurde sofort die Spezialdebatte des Municipalgesetzes fortgesetzt.

Bei §. 32, welcher die Bestimmung enthält, daß die Mitglieder des Municipalausschusses hinfort auf zehn Jahre gewählt werden sollen (nur nach der ersten Wahl tritt die durch das Los zu bestimmende Hälfte schon nach fünf Jahren aus), stimmte Julius Saghly das aus der Debatte über die fünfjährige Mandatsdauer zur Genüge bekannte Klage über die Restriktion der Rechte der Wähler an.

Im weiteren Verlaufe der Beratung wurde die Zeit für die Abgabe der Stimzettel, die nach der Vorlage von 8 bis 6 Uhr dauern sollte, auf die Stunden von 9 bis 4 Uhr reduziert.

Nach §. 40 sollen das Wahlprotokoll und die abgegebenen Stimzettel, wenn das Skrutinium unterbrochen oder auf einen anderen Tag verschoben werden muß, versiegelt werden.

Durch §. 43 ist der Minister berechtigt, die sonst inappellablen Beschlüsse der Wahlgerechtigten vom Mißlingen, wenn Gesetzwidrigkeiten vorliegen, auf Unterbrechung des Obergespanns zu fassen.

Es folgte schließlich eine Interpellation des Abgeordneten Karl Mendtwich. Er fragt den Minister des Innern, ob ihm die massenhafte Einwanderung von Juden aus Galizien und Rußland nach Nordungarn und Budapest bekannt sei und ob er zur Verhinderung derselben das Inkolationsgesetz entsprechend ändern wolle?

Ueber das Dfner Wasserwerk erstattet der Experte Prof. Michael Klim einen vorläufigen mündlichen Bericht.

Lokal-Anzeiger.

Zur Wasserversorgung der Hauptstadt.

Budapest, 20. März. Die in Angelegenheit des definitiven Wasserwerkes entsendete gemischte Kommission hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Gerlóczy eine Sitzung, deren Gegenstände der Bericht über das Resultat der Untersuchung der Lieferfähigkeit des Dfner Wasserwerkes und das Offert des Grafen Esterházy und des Architekten Festy betreffs Hieherleitung der Totiserquellen bildeten.

Ueber das Dfner Wasserwerk erstattet der Experte Prof. Michael Klim einen vorläufigen mündlichen Bericht.

richt. Die Proben wurden, wie er mittheilt, im Winter, bei einem solch' geringen Wasserstande gemacht, wie wir keinen seit dem Jahre 1868 hatten.

Der Vorsitzende unterbreitet nun das bekannte Memorandum bezüglich der Totiser Quellen und meint, daß diese Idee der gründlichsten Erwägung würdig sei.

Professor Joseph Szabó ist bereits gegenwärtig in der Lage, mit den gewünschten Daten zu dienen. Der Wasserreichtum der Totiser Quellen ist ein erstaunlicher und ihr Wasser, trotz der höheren Temperatur, sehr gut trinkbar.

Professor Joseph Szabó fragt, ob es im gegenwärtigen Stadium angezigt ist, durch die Untersuchung der Totiser Wasser die Wasserfrage zu verschleppen?

Direktor Johann Wein hebt hervor, daß wir auch gegenwärtig wenig Wasser haben. Der größere Theil der Hauptstadt erhält kein filtrirtes Wasser und in den künftigen Jahren wird sich dieser Zustand kaum ändern.

Professor Szabó sagt, er war der Meinung, daß provisorische Verfügungen bereits getroffen wurden und die Verlängerung der horizontalen Brunnen oberhalb der Margarethenbrücke schon im Zuge sei.

Professor Balló spricht von den Eigenschaften der Totiser Quellen und meint, über die Möglichkeit der Abführung hege er nicht den geringsten Zweifel, da er gerade in diesen Tagen eine Methode gefunden, mittelst welcher man dieselbe vollständig erzielen kann.

Baron Eyttha ist sowohl mit den zu treffenden provisorischen Maßnahmen, als mit dem Studium der Totiser Quellen einverstanden, doch möchte er nebst den Experten, behufs Beschleunigung der Angelegenheit, auch eine Kommission entsenden und mit dem Rechte versehen, eventuell sofort Verfügungen zu treffen.

Dr. Gregor Patrubány bittet erstens, zweitens und drittens um gutes, reines Trinkwasser, da die gegenwärtigen traurigen Zustände geradezu unhaltbar sind.

Emerich Rupp sagt, welcher Vorschlag immer angenommen werden dürfte, wird sich unbedingt die Nothwendigkeit einer neuen Donaubrück herausstellen. Die Regierung möge daher rechtzeitig angehalten werden, bezüglich des Baues derselben (beim Zollamtbrück) die nothwendigen Vorkehrungen zu treffen.

Schließlich ernannte der Vorsitzende als Resultat der Beratung, daß die Kommission in Anerkennung der Wichtigkeit des vom Grafen Nikolaus Esterházy und Adolf Festy gemachten Offertes daselbe zu studiren wünsche; andererseits jedoch sehe sie die Nothwendigkeit der raschen Sanirung der Wasserleitungsmissere ein und wünsche daher auch provisorische Verfügungen zu treffen.

palais brücke an die Regierung eine Repräsentation zu richten.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Grundbücherlich einverleibte Besitzwechsel einberichtet:

Haus des Ignaz Jonas u. Frau, Neugasse Nr. 4, an den Landesindustrieverein um 87,000 fl.; Haus des Salamon Wallfisch, Gärtnergasse Nr. 6, an den hauptstädtischen Baurath um 52,000 fl.; Haus des Lorenz Brunnhuber Tabakgasse Nr. 4483/11, an den minderjährigen Joseph Wimmer um 51,000 fl.; Haus der Jonas Baron und Frau, Neugasse Nr. 27, an Samuel Lissauer um 23,000 fl.; Liegenschaft des Anton Hattton, Steinbrucher Park Nr. 4707, an Dr. Meloman Apaticzky um 21,000 fl.; Lizitation: Haus des Dr. Heinrich Hofmann u. Frau, Luftgasse Nr. 47, an Mich. Schier u. Frau um 19,700 fl.; halber Hausantheil des Koloman Gohy, Leopoldgasse Nr. 35, an Géza Gohy um 15,000 fl.; Haus des Andreas Löb u. Frau, Madáchgasse Nr. 4, an Jakob Schlesinger u. Frau um 12,000 fl.; Haus des Leopold Deutsch, Valerogasse Nr. 3, an Sigmund Deutsch, Erbschaft; Häuser der Frau Karl Schmalz, Leopoldgasse Nr. 7 und Sorofjägergasse Nr. 26, an Karl Schmalz jun., Erbschaft; Liegenschaft des Ludwig Hahmann, 6. Bezirk, Waiknerstraße Nr. 1390, 6. Bezirk, Viehtriebweg Nr. 1637, an Franziska Wachtelschneider um 11,000 fl.; Liegenschaft des Friedr. Späth, Ameriastraße Nr. 1875, an August Burzalka um 10,000 fl.; städtische Parkgründe, Steinbruch Nr. 7363 um 2946 fl., Nr. 7399 um 3144 fl., Nr. 7415 um 3924 fl., Nr. 7412 um 3256 fl. an Julius Leinod y; Liegenschaft des Joh. Harta, Podmaniczgasse Nr. 75, an Karl und Stepan Harta, Erbschaft; Liegenschaft des Ludwig Zweig, Tabak-Linden-, Wesseleny- und Wiffagasse Nr. 4483/36a-38, an Emerich Kunkel u. Frau um 9660 fl.; halber Hausantheil der Frau Johann Dvoracet, Geygasse Nr. 58, an Johann Dvoracet, Geischt; Liegenschaft des Johann Spilka, Madáchgasse Nr. 21, an Wolf Lang um 8400 fl.; Liegenschaft des Julius Preger und Frau, große Johannesgasse Nr. 4191/3, an Joseph Wagner und Frau um 8000 fl.; Hausantheil der Aranka Evai-Flies, Mariagasse Nr. 40, an die minderjährigen Zoltán und Madár Evai-Flies um 8000 fl.; Haus des Michael Szente, Tömösgasse Nr. 42, an Gerjon Fürst um 7500 fl.; Liegenschaft des Joseph Gerstenbrein und Interessenten, Sorofjägerstraße Nr. 9485, an Joseph Kreis und Frau um 6500 fl.; Liegenschaft des Michael Grubos und Interessenten, Seghargasse Nr. 9/b, an Stephan Volkay und Interessenten und deren Liegenschaft Nr. 9/a, an M. Grubos und Interessenten, Theilung; Liegenschaft des Mich. Hirsch und Interessenten, Töröförsied Nr. 2609, an Mathias Kasalik und Frau um 6800 fl.; 1/2 Hausantheil der Auguste Pogány, Palatingasse Nr. 56, an Armin Seidner um 4600 fl.; Grund der Fester ungar. Kommerzialbank, Wesseleny-Tabakgasse Nr. 4483/23, an Dr. Sfidor Weiss und Frau um 4558 Gulden 58 kr.; Liegenschaft der Zerkovits und Goldberg, Kövörögasse Nr. 2333, an Frau Karl Hamrák um 3800 fl.; Grund des Ludwig Turizlagy, 7. Bezirk, unterer Rátos Nr. 2061-62, an Theresia Laib-Bertl um 3600 fl.; Grund des Robert Zovych und Frau, unterer Rátos Nr. 2074, an Wilhelm Ullmann und Frau um 3200 fl.; halber Liegenschaftsantheil des Thomas Schwarzenberger, Favaagasse Nr. 24, an Andreas Schwarzenberger und Frau um 2090 fl.; Liegenschaft der Leopoldstädter Bank-Aktiengesellschaft, Kleiner Szugló 2252, an Ludwig Obermayer um 751 fl.; 1/2 Liegenschaftsantheil der Rosalia Haag, Tizoltgasse Nr. 53, an Paul Haag und Frau um 600 fl.; 1/2 Hausantheil der Frau Alois Dreher, Wagnargasse Nr. 23, an Ladislauš Kšebiczay um 100 fl., Lizitation.

In Dfen: Haus des Erich Kotschi, Atilla-gasse Nr. 11, an Karl Müller um 26,250 fl.; Grund der Mor. Jókai und Frau, Istenhegy Nr. 7224-25, an Karl Renn jun. und Frau um 2200 fl.; Weingarten des Leopold Rosconi, Naphegy-Nied Nr. 10,988 bis 907, an Anton Erbar um 1946 fl. 40 kr.; Haus des Ignaz Zutrikovits, Eszotogasse Nr. 9, an Klara Szabó ohne Werthangabe; Weingarten des Georg Nicker, Kövörög-Nied Nr. 9453/32b, an Koloman Bernát und Frau um 1200 fl.; Haus der Joseph Preißinger jun. und Interessenten, Darugasse Nr. 8, an Mathias Zinki und Frau um 1041 fl.; Liegenschaften der Joseph Preißler und Frau, Istenhegy Nr. 6991 und Adlerberg Nr. 8473/4, an Barbara Platner, Erbschaft; Weingarten des Georg Vicker, Hofkurét-Nied Nr. 8835-36, an Koloman Bernát und Frau um 850 fl.; Weingarten der Georg Straub und Frau, Virángoš-Nied Nr. 6894, an Victor Raucher um 625 fl.; Weingarten des Karl Zimmernann, deutsches Thal Nr. 8014, an die Geschwister Zimmernann, Erbschaft.

In Utofen: Weingarten des Alois Gröschl, Táborhegy Nr. 3432, an die Stadtbehörde um 2031 fl.; Hausantheil des Jakob Löw, Földgasse Nr. 24, an Simon Seeger um 650 fl.; halber Hausantheil der Simon Sonta und Frau, K. Kronengasse Nr. 19, an Franz Freundthaler und Frau ohne Werthangabe.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 20. März.

\* Unsere heutigen Beilagen. Auf der ersten befinden sich: Der Kapitalist, Bester Waaren- und Effektenbörse, Budapest's Todtenliste, Lottoziehungen, die Kurstabellen und Inserate; - die zweite und dritte enthalten: Die „Feuilleton-Zeitung“ (Pariser Mode, „Merlei“ und die Fortsetzung des Romans „Eine Tochter“), ferner: Handelsübersicht der Woche, Auszug aus dem „Abblönu“, Wasserstand, die Fremdenliste und Inserate.

\* Wetterbericht. Heute Nachts hatten wir schwachen Frost, Morgens war Nebel, der bis in die ersten Vormit-

tagsstunden anhielt, dann war heiteres Wetter. Das Thermometer zeigte Morgens - 1 Grad Reaumur, Nachmittags + 7 Grad Reaumur; gegen Abend begann das Thermometer rasch zu fallen und stand Abends 6 Uhr bereits auf + 3 Grad Reaumur. Da der Himmel klar ist, dürften wir heute Nacht stärkeren Frost bekommen. Das Barometer ist auf 766.5 Wm. gefallen. Der hohe Luftdruck (769 bis 770) erstreckt sich von der österröichlich-ungarischen Monarchie auf die übrigen Theile des Kontinents. In Ungarn haben sich bei nordwestlichen, zum Theil südlichen schwachen Winden sowohl die Temperatur als der Luftdruck wenig verändert. Das Wetter heitert sich von Westen und Osten her auf. Schwache Niederschläge kamen nur vereinzelt vor. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist zumeist ruhiges, heiteres Wetter zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr vorhersehend heiteres Wetter; Niederschläge in den letzten 24 Stunden: Schenitz 15, Neusohl 1, Neu-Schmecs 5 Wm. - Dzonometer in Budapest: bei Tag 0, bei Nacht 0 Grad.

\* Ernennungen. Botchaftsrath zweiter Klasse Baron Nidiger Viegleben zum Botchaftsrath erster Klasse; der Dolmetsch-Attache Graf Hugo Logothetti zum Titular-Botchafts-Sekretär und Vizesekretär Baron Otto Kuhn zum Dolmetsch-Attache; ferner Stephan Lengyel zum Kanzlei-Offizial am Szegediner Gerichtshofe; Johann Rozner zum Kanzlisten am Kalocsauer Bezirksgericht; Johann Farkas zum Kanzlisten am Kalocsauer Gerichtshofe; Marie Somlyai zur Hilfslehrerin in Neufest.

\* Fürst Bismarck in Miramar. Wie ein Triester Blatt erzählt, wird Fürst Bismarck, dem die Letzte den Aufenthalt im Süden angeordnet, in nächster Zeit einige Monate in Triest verweilen. Es heißt, der König habe ihm für die Dauer des Aufenthaltes das Schloß Miramar zur Verfügung gestellt.

\* Der Frühling. Vom Himmelsgewölbe strahlt in sieghafter Pracht eine milde Frühjahrs-sonne herab; feinerlei Gewölk trübt das lachende Blau des Firmaments, nur hie und da erscheint darauf ein tofettes weißes Wölkchen, das eher ziert, als verunstaltet, wie ein Schönheitspflasterchen auf dem tadellosen Teint eines schönen Weibes. Lichte Lüfte wehen uns an, wie der Hauch des Lenzes. Der Frühling ist da! Und über Nacht ist er gekommen. Gestern, am Josephstage, hatte noch echt winterliches Wetter geherrscht; in lieblicher Abwechslung fiel bald Schnee, bald Regen, bald auch beides zusammen; kurzum, es war eine Witterung zum Murren und „dummes“ Wetter war wohl das mildeste Epiteton, das ihm zugesleudert wurde. Und heute Morgens erwachte, sehnlichst erwartet und freudig begrüßt, der schöne, heitere Frühling. Endlich! seufzte alle Welt - aber es war ein Seufzer der Erleichterung, mit dessen Hauch die Beklemmung aus dem bedrückten Gemüthe schwindet. Werkwürdig ist die pedantische Pünktlichkeit des diesmaligen Frühjahrsbeginnes. Am 21. März tritt die Sonne in den Aequator und bewirkt dadurch die Tag- und Nachtgleichheit; am selben Tage ist der offizielle Anfang des Frühlings. Die Präzision ist, wie man sieht, eine verblüffende. Erfreulich ist dabei, daß die Aequinoxtial-Stürme diesmal ausgeblieben sind und uns hoffentlich wohl auch gänzlich erspart bleiben werden. Das wäre dann eine, wenigstens geringe Entschädigung für die übermäßige Länge des heurigen, Gottlob! verwundenen Winters. Eine andere Entschädigung wird uns ja der Sommer ohnehines bieten. Die Meteorologen Köppen, Panu und Hellmann haben nämlich berechnet, daß die allgemeine Auffassung, wonach auf einen kalten Winter ein heißer Sommer folge, irrig sei; sie konstataren, daß zwischen Winter und Sommer „eine Tendenz zur Gleichheit des Reichens der Temperatur-Anomalie“ vorhanden sei. So dürfen wir denn heuer auf einen kühlen Sommer zählen und in Anhoffnung desselben wollen wir dem verfloffenen Winter seine böse Länge verzeihen.

\* Bei dem Minister August Trefort sprach heute eine aus den Herren Johann Gelleriszabó, Moriz Wahrmann, Sigmund Falk, Georg Bachmayer, Theodor Hüttl, Dr. Stephan Béksey und Ludwig Kullmann bestehende Deputation des Landes-Kinderbewahrvvereins vor, um Sr. Erzellenz das Ober-Protektorat über den gedachten Verein anzuhieten. Herr v. Trefort erklärte, die ihm zugeordnete Würde mit Freuden anzunehmen.

\* Selbstmord eines Richters an der f. Tafel. Das schwarze Buch der Großstadt - wir sind es leider in gewisser Richtung nur zu sehr - vermehrte sich abermals um ein Blatt: ein in Ehren ergrantes, allgemein beliebtes Mitglied des höheren Richterstandes, ein 70jähriger Greis, machte heute Nachmittags mittelst eines Revolverkugels seinem Leben ein freiwilliges Ende. Der Selbstmörder ist der Richter an der f. Tafel, Ladislauš Csörghe. Der Fall ist um so räthelhafter, da keinerlei Motiv desselben bekannt ist. Weder Gebrechen des Greifenalters, noch zerrüttete materielle Verhältnisse, noch Familienunngemach drückten ihm die tödtliche Waffe in die Hand - höchstens läßt sich Lebensüberdruß als Motiv der That annehmen; ein zwar schmerzhaftes, aber nicht gefährliches Leiden, welches er vor kurzem glücklich überstand, kann kaum als ursächliches Moment betrachtet werden. Eine aufklärende Zeile ließ der alte Herr nicht zurück.

Csörghe wohnte in der Uenagasse Nr. 19. Heute Nachmittags gegen 1 Uhr hörte seine Gattin die Detonation eines Schusses, eilte in das Zimmer und fand zu ihrem ungeheuren Schrecken ihren Gatten bemußlos in einem Armessel ruhen. Aus der Schläfe quoll Blut hervor.

ein Revolver, der offenbar soeben seiner Hand entfallen war, lag neben ihm auf dem Boden. Die rasch herbeigeholten Aerzte Dr. Molnár und Dr. Szabó fanden den Unglücklichen noch lebend, erklärten ihn jedoch als rettungslos verloren. Die Kugel war tief in den Schädel eingedrungen. Um halb 3 Uhr starb Csörghe, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Csörghe war ungefähr 70 Jahre alt, lebte in geordneten Verhältnissen und sein Familienleben war das glücklichste. Seine einzige Tochter ist die Frau des Zivler Grundbesizers Anton Frint, welche von dem traurigen Vorfall telegraphisch verständigt wurde. Der Grund seines Selbstmordes ist bisher noch nicht aufgeklärt. Heute Vormittags um 10 Uhr entfernte er sich vom Hause mit der Absicht, ins Justizministerium zu gehen, um nachzufragen, warum sein Geuch wegen eines Urlasses von zwei Monaten, welchen er begehrt hatte, so lange nicht erledigt wurde. Bei seiner Zurückkunft sagte er auf Befragen seiner Frau, daß beim Staatssekretär sehr viele Parteien waren und daß er daher nur seine Karte zurückließ. Wie sich jedoch später herausstellte, war Csörghe gar nicht im Ministerium, sondern in einem Laden, in welchem er einen sechs-läufigen Revolver kaufte, mit dem er sich erschöß. Einen Brief, welcher auf das Motiv seiner That ein Licht werfen würde, ließ er nicht zurück. Er sprach auch nie von Selbstmord. Nur vor einigen Tagen äußerte er: „Wenn ich nur schon auf Urlaub gehen könnte; wenn ich hier stürbe, so würde das viel kosten.“ Um 3 Uhr wurde sein Leichnam in die Todtenkammer des Hochspitals befördert. Bei der Witwe des Verstorbenen erschienen ununterbrochen die Freunde und Kollegen desselben, um sie über ihren schmerzlichen Verlust zu trösten und sie ihrer innigsten Theilnahme zu versichern. Ladislauš Csörghe gehörte der reformirten Konfession an, war in Bodola im Abaujer Komitate geboren und der Civil- und Arbarialabtheilung des sechsten Senates der fön. Tafel zugetheilt. Er war ein vermögender Mann und hatte in Bodola einen größeren Besitz.

Ueber den unglücklichen Selbstmörder werden uns folgende biographische Daten mitgetheilt:

Csörghe ist in Szepsi, Abaujer Komitat, im Jahre 1816 geboren. Er stammt aus einer alten, begüterten, protestantischen Familie. Nach Abolvirung seiner jurisdichen Studien und nachdem er das Advokatendiplom erworben, lebte Csörghe auf seinen Familiengütern in Bodola (bei Kaschau) und in Szepsi und bewirthschaftete selbst seine ausgebreiteten Besitzungen. Im Reichstage 1865-1867 hatte er ein Mandat des Abaujer Komitates inne und war eines der thätigsten Mitglieder der Deputierte. Im Justiz- und Verwaltungsausschuß ragte er durch seine Fähigkeiten hervor und auch als Parlamentsredner war er bedeutend. Im Jahre 1868 wurde er wieder in den Reichstag gewählt, dankte aber zu Ende des Jahres ab, nachdem er zur Septemvirkalfest als Ersatzrichter des dazumal bestandenen obersten Gerichtshofes ernannt wurde. Nach der Organisirung der oberen Gerichte wurde Csörghe zur fön. Tafel versetzt und wirkte hier in den letzten Jahren im siebenten Civil- und Arbarialsenat trotz seines vorgeschrittenen Alters als fleißiger, pünktlicher Richter. Bis vor drei Monaten verlor er noch sein Amt mit Eifer. Da wurde er krank und dachte daran, sich pensioniren zu lassen. Ein riesiger Anthrax bildete sich an seinem Halse und fesselte ihn, der Zeit seines Lebens an Bewegung und Arbeit gewöhnt war, an's Zimmer. Sein Hausarzt Dr. Szabó behob aber glücklich dieses Uebel und versicherte ihm, daß er wieder die alte Thätigkeit aufnehmen könne. Es schien auch, daß die Schwermuth und Unlust, die sich des alten Herrn bemächtigt hatte, behoben wäre, wenigstens fand weder der Hausarzt, noch die betagte Gattin Csörghe's an seinem Benehmen etwas, was sie hätte beunruhigen können. Um so räthelhafter erscheint die That des wackeren Mannes. Wohl war er vor einigen Jahren längere Zeit hindurch düsteren Gemüthes - er lebte in dem Wahne, daß man ihn wegen irgend eines kleinen Verhältnisses in einem Arbarialprozeß disziplinärlich zur Verantwortung ziehen werde - allein diese Gemüthsstörung war schon längst überwunden. Er hinterläßt die Witwe und eine Tochter, die an Anton Frint verheiratet ist und in Bodola bei Kaschau auf dem Familiengute wohnt.

Die Obduktion der Leiche Csörghe's findet morgen Vormittags um 8 Uhr statt.

\* Goldene Hochzeit. Dr. Daniel Wagner und dessen Frau feierten gestern das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Dr. Wagner war einer der ersten graduirten Chemiker in Ungarn und hat sich auch auf wissenschaftlichem Gebiete hervorgethan. Vor nicht langer Zeit hat er auch sein fünfzigjähriges Doktoren-Jubiläum gefeiert. Das goldene Fest wurde im engsten Familienkreise mit Theatervorstellung, lebenden Bildern und einem Hochzeitsmahl beangangen.

\* Die Tragödie eines jungen Mädchens. Auf dem Szirtisch der Todtenkammer des Hochspitals lag gestern eines der schönsten Mädchen, welches die heurigen Wälle mitgemacht hat: die Tochter eines hochgestellten Bahnbeamten, Irma Szercsenyi. Das schöne Mädchen hat Dienstag einen Selbstmord verübt aus Verzweiflung über Verhältnisse, die wir hier nicht berühren wollen. Es sei nur so viel gesagt, daß die Arme viel, sehr viel gelitten, bis sie den Entschluß gefaßt, lieber zu sterben, als sich zu ergeben. Die Eltern, die wohl nicht gedacht, daß es so weit kommen werde, boten Alles auf, um den Todesfall als normal erscheinen zu lassen. Der Hausarzt stellte das Zeugniß aus, daß Irma am Herzschlage plötzlich verstorben sei. Er sagte am Ende nichts Unwahres, denn sie starb faktisch an gebrochenem Herzen! Der Todtenbeschauer bestätigte diese Todesursache und Irma's Leiche wurde in ihre schönsten Kleider gesteckt und, zwischen Blumen gebettet, auf die Bahre gelegt. Am Mittwoch sollte die Beerdigung vor sich gehen. Da erschien am Abend ein Polizeibeamter bei den Eltern und wies die Ordre des Oberstadthauptmannes vor, dergemäß die Leiche obduzirt werden müsse. Eine anonyme Anzeige war an die Polizei gelangt, in welcher der Selbstmord des Mädchens mitgetheilt wurde. Der Polizeibeamte ließ die Leiche von einem seiner Untergebenen aus dem Sarge heben, entkleiden und mittelst Tragfordes nach der Todtenkammer des Hochspitals tragen. Donnerstag

begann Dr. Ujta die Leiche in Anwesenheit der Polizeiärzte und Studirenden zu sezieren. Da erschien derselbe Polizeibeamte und ließ die Obduktion suspendieren, da, wie er angab, der Verdacht vorlag, daß ein Verbrechen mit im Spiele sei. An der Leiche waren nämlich kleinere Kontusionen und Hautabschürfungen wahrnehmbar, insofern deren die gerichtliche Obduktion angeordnet wurde. Dieselbe fand gestern mit Ausschluß aller nicht amtlichen Personen statt. Das Resultat war: Todesursache — Vergiftung durch Phosphor; aller Wahrscheinlichkeit nach: Selbstmord. — Gegen die Ärzte wird nun die Untersuchung eingeleitet.

**\* In der Reihe der Samaritanerborträge,** welche seit Kurzem unter der Regide des „rothen Kreuz“ Vereins abgehalten werden, folgte heute Abends im großen Saale des Nordostbahngeländes (Ofen) ein Vortrag des Universitätsdozenten und Primararztes des Elisabethspitals, Dr. Wilhelm Goldzieher. Derselbe behandelte das Thema „Ueber die Ursachen und die Verhütung der Blindheit“, und besonders Rücksicht auf die Pflege der Augen. Das zahlreiche und distinguirte Publikum folgte dem instruktiven, in populärwissenschaftlicher Form gehaltenen Vortrage mit lebhaftem Interesse und zeichnete den Vortragenden zum Schlusse durch reichen Beifall aus.

Nachdem Dr. Goldzieher zuerst in einer kurzen Einleitung die Wichtigkeit populärer hygienischer Kurse betont hatte, erörtert er die Möglichkeit von Untersuchungen über die Ursachen der Blindheit, speziell für Ungarn, welches unter den westeuropäischen Kulturstaaten die aller schlechteste Blindenstatistik hat. Nur Norwegen übertrifft aus gewissen Gründen noch Ungarn. (Vorherrschend der Lepra als endemische Krankheit.) Während zum Beispiel in Dänemark auf 1429 Seehnde erst ein Blinder kommt, ist bei uns das Verhältnis von 1 auf 750; wir haben demnach doppelt so viele Blinde auf die gleiche Bevölkerungszahl als Dänemark. Leider ist bei uns keine Aussicht vorhanden, daß die Blindenstatistik sich in den nächsten Jahren bessere, und zwar wegen des Ueberhandnehmens des Trachoms in Südbungarn, wo in manchen Bezirken mindestens 5 Prozent der Bevölkerung erkrankt sind und die Netzhautabschürfungen an einigen Orten beinahe unmöglich gemacht wurden. Wir sehen demnach, daß durch diese Augenkrankheit nicht allein ein unberechenbarer nationalökonomischer Schaden angerichtet wird, sondern auch die Wehrkraft der Monarchie ganz bedeutend bedroht wird. Ueber das Trachom (die ägyptische Augenentzündung) behält sich Dr. Goldzieher vor, in einer eigenen Vorlesung zu sprechen; heute will er zuvörderst die Erbblindungen in Kürze namhaft machen. Er demonstrier eine Tabelle, auf welcher die Erbblindungsursachen graphisch, durch farbige Streifen, darg stellt sind. Aus dieser geht hervor, daß die am häufigsten vorkommenden Erbblindungen durch solche Krankheiten hervorgerufen wurden, welche heilbar sind. Es muß demnach entweder die nötige Behandlung, oder die nötige Pflege gemangelt haben, jedenfalls geht hervor, daß die Blindheit in der Majorität der Fälle nicht absolut unausweichlich war, ja, in einer großen Anzahl der Fälle sicher zu vermeiden gewesen. Daraus erhellt man, wie viel noch gesellschaftlich zur Beseitigung einer der schrecklichsten Geißeln des Menschengeschlechtes gethan werden kann. — Nach Berührung einiger angeborener und erblicher zur Erbblindung führender Krankheiten wird die Skrophulose als eine der häufigsten Ursachen von Augenkrankheiten der Kinder ausführlich erörtert und werden die Grundzüge, nach welchen sich die Pflege skrophulöser Kinder zu richten habe, dargelegt. Es handelt sich jedoch hierbei nicht allein um häusliche Pflege, sondern es ist die Aufgabe der ganzen Gesellschaft, dem Kaiserismus, als dem Urquell der Skrophulose, entgegenzuarbeiten, wobei der Arbeiterwohnungen, der Ferienkolonien, der See- und Salzbadkurorte für arme Kinder gedacht wird. Ehe der Vortragende nun auf eine andere Krankheit übergeht, welche sich ebenfalls in der Jugend ausbildet, die progressive Kurzsichtigkeit, zeigt er den Bau des Auges an einem Modelle und gibt jodann die Definition der Kurzsichtigkeit. In seiner nächsten Vorlesung verspricht er die Fortsetzung über die Kurzsichtigkeit, sowie das Wichtigste über Schulhygiene zu geben.

**\* Zum Attentat in der Andrássystraße.** Das unglückliche, zufällige Opfer des Attentats der Dienstmagd Theresia Tóth, Franz Morawek, ist, wie wir erfahren, heute Vormittags um 10 Uhr seiner Verlesung erlegen. Ueber den unglücklichen Menschen und die Verhältnisse, unter denen er erschossen wurde, erfahren wir Folgendes:

Franz Morawek war der Sohn der Witwe Morawek, Hausmeisterin in der Maziengasse Nr. 61. Er war 23 Jahre alt und betrieb bis zum vorigen Jahre das Uhrmacherhandwerk, mußte jedoch diese Beschäftigung in Folge eines Augenübels aufgeben. Dann war er etwa zwei Monate hindurch bettlägerig, und als er genes, suchte er fieberhaft eine Beschäftigung, denn er war ein guter Sohn und erhielt vor seiner Erkrankung seine arme Mutter und Schwester. Im vorigen Jahre fand er eine dauernde Beschäftigung bei der königl. Oper in der Garderobe-Inspektur. — Gegen 10 Uhr Abends kam er gestern aus der Oper in Gesellschaft seines Kollegen Emerich Szegál, der bei seiner Mutter als „Vettgeber“ wohnte. Szegál meinte, sie sollen rauchen gehen, denn das Thor werde wieder gesperrt sein, bis sie heimkehren. Morawek war damit einverstanden, hat aber Szegál, ihn zu erwarten, bis er sich im Trafikladen an der Ecke der Feldgasse und Andrássystraße Cigarren gekauft. Er ging auch in die Trafik und Szegál wartete ihn vor der Thüre. Da kam ein junger Mann von der Feldgasse her gerannt an Szegál heran und fragte: „Wo ist hier ein Konstabler zu finden?“ Derselbe Mädchen will auf mich schießen.“ Dabei zeigte er auf ein Mädchen, das einige Schritte hinter ihm gelaufen kam. Szegál wies den jungen Mann zurück und meinte, daß an der Ecke der Fabrikgasse ein Wachposten sei, worauf der junge Mann in diese Richtung ging. Als das Mädchen Szegál erreichte, verstellte er demselben mit den Worten den Weg: „Was wollen Sie von diesem jungen Manne?“ Das Mädchen erwiderte: „Das geht Sie nicht an, das ist meine Sache; lassen Sie mich!“ Szegál erfaßte aber

das Mädchen, welches die rechte Hand in der Tasche hielt, und wollte, da er annahm, daß sie die Waffe dort verberge, ihr diese entreißen. Das Mädchen stieß ihn aber von sich und rannte davon, dem unbekanntem jungen Manne nach. Gerade damals kam Morawek aus der Trafik. Szegál erzählte ihm in Kurzem den Vorfall und meinte, sie sollten sich die Geschichte mit ansehen umso mehr, als der junge Mann bereits einige Schritte entfernt von ihnen auf der Andrássystraße mit dem Konstabler sprach und auch das Mädchen bereits bei ihnen angelangt war. Morawek und Szegál liefen zur Gruppe und schlossen sich derselben an. Der Konstabler hielt das Mädchen am linken Arm, den rechten Arm, mit dem Revolver, hatte es erhoben. Der Konstabler griff mit der einen Hand nach dem Revolver, den das Mädchen gegen seinen früheren Geliebten, den Frieur Vikár, richtete. Hinter dem Rücken des Konstablers stand Morawek. In dem Momente, als er aus Neugierde einen Schritt vorwärts that und zwischen den Konstabler und Vikár zu stehen kam, schoß das Mädchen über den Kopf des Konstablers gegen Vikár den Revolver ab, traf aber den unglücklichen Morawek in die linke Auge. — Theresia Tóth, die das Attentat verübte, wurde heute den ganzen Vormittag vom Stadthauptmann Zarány verhört. Sie war bereits wegen geheimer Prostitution polizeilich mit acht-tägigem Arrest bestraft. Sie gab auf die an sie gerichteten Fragen ruhig Antwort und gestand unumwunden ein, daß sie ihren Geliebten Vikár aus dem Grunde, weil er sie schände verlassen hatte, erschießen wollte. Hierauf habe sie die Absicht gehegt, sich selbst zu tödten. In wahrhaft ergreifender Weise schilderte das Mädchen sein Gefühl für Vikár, dem zu Liebe es seinen Verdienst und seine Habseligkeiten geopfert hatte, da Vikár zumeist ohne Arbeit war und von der Geliebten unterstützt wurde. Sie gab ihm Alles in Allem mehr als 100 fl. Als sie nichts mehr bejaß, verließ sie der Treulohe und wollte ihr nicht einmal ihren Koffer zurückgeben. Dieses Benehmen ihres Geliebten empörte die Tóth derart, daß sie einen Vikár gehörigen Revolver, den er vor kurzer Zeit verlegt hatte, auslöste und den Entschluß faßte, ihren Geliebten zu tödten. Zu diesem Zwecke bejahte sie vorgestern und gestern das Gasthaus „zur rothen Kage“, wo Vikár zu verkehren pflegte. Sie traf ihn gestern dort. Als er das Lokal verließ, folgte sie ihm und forderte nochmals ihren Koffer und ihre Photographie zurück, doch wollte Vikár nur das Bild zurückgeben. Vikár erwiderte ihr, daß er mit ihr nichts mehr vorhaben wolle und eilte die Feldgasse entlang in der Richtung der Andrássystraße. Die Tóth ging ihm nach. An der Ecke der Andrássystraße sah sie, wie Vikár einen Konstabler ansprach und denselben aufforderte, das ihm folgende Frauenzimmer zu arrestiren. Hierauf begann Vikár zu laufen. In diesem Momente krachte der Schuß, den die Tóth abgefeuert hatte. Vikár blieb unverletzt, während der eben des Weges kommende Uhrmacher Morawek von der Kugel getroffen zu Boden sank. Das Mädchen schloß ihre Aussage mit folgenden Worten: „Ich wollte den Karl Vikár erschießen und dann mich selbst tödten. Auf den unglücklichen Menschen, den ich getroffen, habe ich nicht schießen wollen; ich kannte ja den Armen gar nicht.“ Der Frieur Vikár, welcher an dem blutigen Vorfalle in erster Linie schuld ist, konnte bisher noch nicht ausgeforscht werden.

**\* Verlobung.** Dr. Leo Davida, Professor an der Klausenburger Universität, hat sich mit Fräulein Rosa v. Knezovich in Hermannstadt verlobt.

**\* Israelitische Stipendien.** Der Ausschuss des ungarischen israelitischen Landes-Stipendienvereins hat die für das Schuljahr 1885/86 ausgetheilten Stipendien in seiner am 16. d. unter Vorsitz des Herrn Dr. Heinrich Polák abgehaltenen Sitzung an folgende Studirende verliehen:

1. Das Baron Joseph Cótviß-Stipendium mit 200 fl. zu gleichen Theilen per je 100 fl. an a) Leopold Keszeméti (Kecskemét), Hörer der Landes-Rabbinerschule, und b) Samuel Schönfeld (Bör-Nagasi), Jurist im 3. Jahrgange; 2. das Baron Kopper-Stipendium mit 100 fl. an Alexander Andl (Budapest), Jurist im 1. Jahrgange; 3. das Dr. Desterreicher-Stipendium mit 100 fl. an Karl Heles (Budapest), Mediziner im 3. Jahrgange; 4. das Dr. L. Fochs-Stipendium mit 100 fl. an Samuel Baumgarten (Budapest), Mediziner im 4. Jahrgange; 5. das Johanna Fochs-Stipendium mit 100 fl. an Eduard Herzog (Budapest), Mediziner im 3. Jahrgange; 6. das Moriz und Ernestine Schreiber-Stipendium mit 100 fl. an Bela Medve (Gran), Mediziner im 4. Jahrgange; 7. das Arthur Sternthal-Stipendium mit 100 fl. an Ernst Schiff (Gáborján), Mediziner im 4. Jahrgange; 8. das Julie Neumann und Marg Neumann-Stipendium mit 100 fl. an Wilhelm Melinger (Nács-Almás), Techniker im 4. Jahrgange; 9. das Abraham Schwarz-Stipendium mit 100 fl. an Lazar Bertovics (Homonna), Jurist im 1. Jahrgange; 10. das Lorenz Sváb-Stipendium mit 100 fl. an Michael Mohr (Szarvas), Mediziner im 5. Jahrgange; 11. das Salomon und Josepha Kohn-Stipendium mit 100 fl. an Moriz Tiegmann (Budapest), Mediziner im 1. Jahrgange; 12. das Dr. Joseph Köszag-Stipendium mit 100 fl. an Marg Heumann (Enying), Mediziner im 5. Jahrgange; 13.—25. zwölf Vereins-Stipendien zu je 100 fl.: an Sigmund Kácsér (Szarvas), Jurist im 4. Jahrgange; Ignaz Fuchs (Dessler), Jurist im 2. Jahrgange; Alexander Reichberger (Szentes), Jurist im 2. Jahrgange; Ignaz Simonovits (Kalkus), Mediziner im 5. Jahrgange; Joseph Wolf (Kojancs), Mediziner im 2. Jahrgange; Jakob Justus (Mohács), Mediziner im 3. Jahrgange; Moriz Reizer (Lipódt), Mediziner im 4. Jahrgange; Mar Grünfeld (Baggeröd), Hörer der Philosophie im 4. Jahrgange; Heinrich Gärtner (Temesvár), Hörer der Philosophie im 4. Jahrgange; Bernhard Haber (Kecskemét), Hörer der Philosophie im 3. Jahrgange; Eduard Heller (Stuhlweisbürg), Hörer der Philosophie im 1. Jahrgange, und Joseph Widdler (Báralja), Techniker im 4. Jahrgange; 25.—33. acht Vereinsstipendien zu je 50 fl. an die Hörer der Landes-Rabbinerschule: Joseph Feldmann (Szamosöcsen), Hermann Kohn (Szlács), Samuel Binkusfeld (Diós-Győr), Hermann Fleck (Vács-Almás), Eduard Fischer (Turóc-Bella) und Bernhard Kobilbach (Kiptó-Szent-Miklós); ferner an die Techniker Sigmund Jemnitz (Budapest) und Alexander Nagy (Nagy-Tapolcsány). In Ganzen konkurrierten 159 Personen, von denen der größte

Theil die vorgeschriebene Qualifikation wohl besaß, jedoch wegen der Unzulänglichkeit der Vereinstmittel diesmal nicht berücksichtigt werden konnte. Sämmtliche Gesuchsteller können ihre eingereichten Gesuche im Vereinssekretariate (S. Bez., Badgasse 10) in Empfang nehmen.

**\* Unterhaltungen.** Im Offizierskasino wurde heute die Saison mit einer gelungenen Soirée beschlossen; ein Konzert bildete den ersten, ein Tanzkränzchen den zweiten Abschnitt derselben. War auch das letztere der Kern und das Konzert nur die äußere Hülle, so war doch das Programm der Kunstdarbietungen so glücklich gewählt und hübsch ausgeführt, daß das Konzert auch als Selbstzweck bestens empfohlen haben würde. Eingeleitet und beschlossen wurde das Konzert durch die Hungary-Quartette und Fragmente aus „Carmen“, welche das Orchester des Regiments Nr. 44 mit jener Präzision und Berce, die diese ausgezeichnete geschulte Kapelle auszeichnen, vortrug. Fr. J. Krist spielte eine Chopin'sche Ballade auf dem Klavier mit technischer Vollendung und inniger Empfindung. Die achte Sonate von Beethoven fand in Frau Serenyi und Herrn Szigmund ausgezeichnete Interpreten. Frau Käthi Gurauer sang selbstständig das Meyerbeer'sche Mailied und im Verein mit Fr. Malvine Lauffer, den Herren Schmidt, Foller, Kofeda und Pass ein Sertett aus „Lucia“. Sämmtliche Piecen erweckten lebhaften und verdienten Beifall. Nach dem Konzert wurde getanzt, und zwar von 120 Paaren mit jenem Schwunge, der in diesen Räumen zu Hause ist. — In den Freizeiten der Redoute absolvirte heute der innersädtische Klub sein letztes Tanzkränzchen, welches hinsichtlich des Animos den schönsten seiner Vorgänger würdig anzureihen ist. — Der Ball der Getreide-Versekte fand ebenfalls heute Nachts in dem Saale der Schießstätte statt. Es war dies einer der flottesten und animirtesten Nachzügler des Karnevals, dessen Reminiszenzen hier in vollster Unmittelbarkeit aufzuweisen schienen. Der Ball, dessen Patronat Frau Sigmund Weib innehatte, war zum Besten des Vereinstfonds der Getreide-Versekte ein erfreuliches Reinerträgniß ab.

**\* Todesfälle.** Frau Witwe Samuel Dobsa, geb. Amalie Du-Bois, die Mutter des bekannten dramatischen Schriftstellers Ludwig Dobsa, ist gestern hier im hohen Alter von 85 Jahren gestorben. Der Leichnam der Verbliebenen wird nach Mafó beauftragt. Beisetzung in der dortigen Familiengruft überführt werden. — Heute Vormittags um 10 Uhr stürzte vor dem Klugegebäude auf der Melleserstraße der Honvéd-Hauptmann Alexander Szántó, von einem heftigen Unwohlsein ergriffen, zu Boden. Er wurde in die Klinik überbracht, wo er bald darauf, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben, starb.

**\* Zu den Studentendemonstrationen in Agram.** Gegen mehrere Studenten, welche an den jüngsten, gegen die deutsche Predigt gerichteten Demonstrationen in der Katharinenkirche theilnahmen, wurde die Strafuntersuchung wegen Religionsstörung eingeleitet.

**\* Selbstmord.** Der Arader Weinändler Edmund Weil hat vorgestern Abends in den Wällen der Maros den gesuchten Tod gefunden. Vorgestern Nachmittags ging Frau Weil zu ihrem auf der Kadnaerstraße wohnenden Onkel Anton Eggenhofer. Als sie Abends von dort zurückkehrte, fand sie ihren Mann nicht zu Hause. Nach längeren Nachforschungen bemerkte sie zufällig, daß in dem Schreibtisch ihres Gatten der Schlüssel nicht abgezogen sei. Sie öffnete die Kade und fand dort drei Briefe, von denen der eine ihre Adresse trug; derselbe lautete: „Meine theure Frau! Wir sind vollständig zu Grunde gerichtet, denn es sind noch 3100 fl. Schulden rückständig. Nicht einmal die Kleider auf unserem Leibe sind mehr unser Eigenthum. Unter solchen Verhältnissen bin ich genöthigt, mein Leben aufzuopfern. Beim Brückenkopfe der Marosbrücke habe ich meine Kleider abgelegt und bin dann ins Wasser gesprungen. Dielem Schreiben ist ein Verzeichniß meiner Schulden beigelegt. Die Ziegelbrennerei und die Ziegel sind zum Preise von 3500 fl. zu annonciren. Der Weingarten und 40 Hektoliter Wein dürften 4500 fl. werth sein. Gott mir Dir! Edmund.“ Sofort begab sich Frau Weil in Begleitung ihres inzwischen herbeigeeilten Onkels und eines Postkutschmannes zur Marosbrücke, dort wurde der Winterrod Weil's und sein Hut vorgefunden. In den Taschen des Rodes fand man nur eine gedruckte Adresse des Selbstmörders; die Leiche war bis gestern Abends noch nicht aufgefunden.

**\* Vorlesungen.** Im hauptstädtischen Industriekasino hält der Abgeordnete Michael Sziliny am 23. d., halb 8 Uhr Abends, einen Vortrag unter dem Titel: „Aus Munkácsy's Jugendzeit.“ — Die Vorlesung Prof. Herm. Vámbéry's, (die Ursachen des Verfalls des Orients) im Verein der kaufmännischen Jugend findet schon am 24. d., halb 9 Uhr Abends, statt; Fremde haben ausnahmsweise zu Gunsten des Unterstützungsvereins des Vereins ein Entrée von 50 Kr. zu zahlen.

**\* Zum Drama im Friseurladen.** Die Obduktion der Leichen Ladislaus Kadek's und Joseph Sereny's hat heute Vormittags in der Todtenkammer des Hochspitals stattgefunden. Die Leichname wurden in Gegenwart des Polizei-Arzt's Dr. Bárány durch die Universitäts-Assistenten Dr. Ludwig Kovács-Nagy und Dr. Alexius Földváry sezirt. An der Leiche Sereny's wurde konstatiert, daß die Schußwunde unterhalb des Kinns beginne und sich über Zunge und Gaumen bis in das Gehirn fortzieht, woselbst die Kugel große Zerstörung angerichtet hat. Der Schußkanal hat einen Durchmesser von 8 Millimeter und war der nach Verlauf von ungefähr zwei Stunden eingetretene Tod durch Gehirnzerrüttung und Gehirnblutung verursacht. Die Schußstelle präsentirt sich so, daß ein Selbstmord unbedingt angenommen werden muß. Der Schuß stammt aus einem Revolver von 9 Millimeter Kaliber. Die Verlesung war eine absolut tödtliche. Der Schußkanal an Kadek zeigt ebenfalls 8 Millimeter Durchmesser. Bei diesem beginnt die Verwundung an der rechten Seite des Schläfe, mehr gegen das Gesicht zu. Hier war die Kugel direkt durch das Gehirn gedrungen und dann, nachdem sie in dem Hinterhauptsbein einen kreuzergroßen Loch gebrochen, unterhalb der Kopfhaut stecken geblieben. Die Todesursache war hier, ebenso wie bei Sereny, Gehirnzertrümmung und Gehirnblutung. Der Schuß muß hier, mit demselben 9 Millimeter-Kaliber-Revolver, aus einer

Entfernung von höchstens einer Waffenzüge abgegeben worden sein. Stelle und Richtung des Schusses lassen eigentlich auch bei Kadežky auf einen Selbstmord schließen, trotzdem aber ist die Einwirkung einer fremden Hand nicht ausgeschlossen.

\* Die Amerika-Reise des Wiener Männergesangsvereins. Das Projekt der Amerika-Reise des Wiener Männergesangsvereins ist als gescheitert zu betrachten. An dem gestern stattgehabten Probeabend des Vereins sollte ein definitiver Beschluß über die Reise gefaßt werden und es lag auch ein Vogen auf zur Zeichnung für die theilnehmenden Mitglieder. Im Ganzen hatten sich nicht mehr als fünfzehn Mitglieder zur Theilnahme an der Fahrt nach New-York auf dem Vogen vorgemerkt. Es entwickelte sich eine sehr lebhaft Debatte, in welcher die zum Ausdruck gelangten Meinungen sehr verschieden waren, bis schließlich ein Antrag auf Vertagung der Angelegenheit bis zum nächsten Dienstag von der Versammlung angenommen wurde. Wenn bis zu diesem Tage hundert Mitglieder ihre Theilnahme an der Amerika-Reise erklärt haben werden, dann erst wird über die Durchführung der Reise ein definitiver Beschluß gefaßt werden. Es steht aber nach der im Vereine herrschenden Stimmung und den Schwierigkeiten, welche sich, namentlich was die Zeitfrage anbetrifft, dem Projekte entgegenstellen, außer allem Zweifel, daß die Reise wegen zu geringer Theilnahme unterbleiben werde.

\* In Sittich wurden gestern 54 Personen verhaftet, unter diesen ein Haupttrüdelführer, der Träger der rothen Fahne. Der Besitzer eines Wirthshauses aus Herjatal gab das Signal zu den Plünderungen. Hätte die Polizei sich nicht ebenso wie die Londoner bei den dortigen Exzessen überraschen lassen, so wären die Ausschreitungen, wie sie stattfanden, unmöglich gewesen. Die Bürgergarde konnte erst gegen 4 Uhr Morgens entlassen werden. Eine Erneuerung der Unruhen wird befürchtet, und es verlautet, daß die streikenden Arbeiter von Serrain und Semappes Abends nach Sittich kommen wollen. Eine Proklamation des Bürgermeisters erklärt, man würde den Unruhestiftern mit großer Energie entgegenzutreten; in der Kaserne ist das Militär konfignirt. — Unter dem heutigen wird der „N. Fr. Pr.“ telegraphirt:

Sittich, 19. März, 7 Uhr Abends. Zusammenkünfte von mehr als fünf Personen sind von 8 Uhr Abends an untersagt. Seit 6 Uhr Abends steht die gesamte Bürgerwehr unter Waffen. In der Stadt herrscht eine sehr gedrückte Stimmung. Auf der Place Lambert drängt sich eine große Menge; man bemerkt in derselben die Anwesenheit der nämlichen verdächtigen Gestalten, die in der vorigen Nacht an den Plünderungen theilnahmen. Zwei neue Arrestirungen wurden vorgenommen. Die Befürchtungen für die heutige Nacht haben abgenommen, da energische Maßregeln getroffen worden sind. Die Nadelsticker der hiesigen Anarchisten-Gruppe sind befreit, einen Strike in sämtlichen Sitticher Werken herbeizuführen. Gendarmen sind nach Semappes-Les-Viege (nicht, wie es anfänglich hieß, nach Semappes im Hennegau) abgegangen, um die dortigen streikenden Arbeiter im Zaum zu halten. Hier in Sittich sind sämtliche Brücken besetzt, um eine Verstärkung der Meuterer durch Zugänge aus der Umgegend zu verhindern. — 20. März, 6 Uhr Morgens. Der gestrige Abend und die Nacht sind durch keine Unordnungen mehr gestört worden. Die Bürgergarde blieb bis halb 12 Uhr Nachts unter Waffen. Viele Neugierige, vermischt mit Arbeitern, füllten die Straßen überall waren die Läden geschlossen, was der Stadt, in der sonst reges Leben herrscht, einen traurigen Charakter gab. Die Ruhe wird hoffentlich nicht mehr gestört werden.

\* Defraudation in einem Waisenamte. In der Waisenkasse der Stadt Szentes ist eine bedeutende Defraudation entdeckt worden. Vor drei Tagen wurde der Bürgermeister Michael Sarkadi-Nagy feierlich eines anonymen Briefschreibers aufgefordert, in der Kasse des städtischen Waisenamtes eine unangesagte Skontrierung vorzunehmen. Das geschah denn auch und das Resultat war die Erkenntnis dessen, daß der Kassier Joseph Döme und der Kontrolor Alexander Török im gemeinsamen Einverständnis Malversationen, aus welchen der Kasse ein Schaden von 15,000 bis 20,000 Gulden erwächst, begangen haben. Die beiden Beamten sind ihres Amtes enthoben und an ihr gesamtes Vermögen ist die Kriminalperre gelegt worden. Die genaue Schadenssumme wird durch eingehende Ueberprüfung der Geschäftsbücher ermittelt werden; um Entsendung eines Kanzlei-Offizials zu diesem Behufe ist seitens der Kommune Szentes das Ministerium des Innern angegangen worden.

\* Attentat auf einen Redakteur. Aus Karlsbad wird uns unter dem heutigen telegraphirt: Der Redakteur des hier erscheinenden Lokaltblattes „Svojeto“, Gustav Adolph Pretner, wurde von fünf verumwunden Männern in seiner Wohnung überfallen und mit Stockhieben regaliert; er hat es nur seiner persönlichen Kraft zu danken, daß kein ernstes Unglück geschah. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß die fünf Attentäter Opakenmacher-Gesellen waren, zur That von zwei Damesen gedungen, welche sich durch Auslassungen des Blattes getroffen fühlten.

\* Die Steuerbemessungskommissionen verhandeln übermorgen, am 22. d., die Erwerbsteuer dritter Klasse der unter folgenden Grundbuchnummern wohnhaften Parteien (insofern deren Steuer nicht schon im Jahre 1884 bemessen wurde): im 1. und 2. Bezirk (Taban): 2170—2208, im 3. Bezirk (Altosen): 1020—1256, im 4. Bezirk: 363—401, im 5. Bezirk: erste Kommission 137—148; zweite Kommission 939—951; im 6. Bezirk: 9357—9416; im 7. Bezirk: 4475—4491; im 8. Bezirk: 6819—6844; im 9. und 10. Bezirk: 9299—9323.

Herr Julius Weich, Proprietär der k. k. Hoflieferanten-Firma J. Arvan und Komp., ist von seiner Pariser und Londoner Einkaufsreise zurückgekehrt und hat dort sowohl für das Waarenhaus, als auch für die Konfektionsabteilung die Haute-Nouveautés der Frühjahrsaison mitgebracht, um deren gefällige Besichtigung höflichst eruchtet wird.

Auf die Annonce von Th. Kertész machen wir hiemit besonders aufmerksam.

Selten bietet sich dem Publikum eine so günstige Gelegenheit, Gold, Silber und Juwelen in großer Auswahl gut und billig einzukaufen, wie im Wilh. Szirmaischen Gold-, Silber- u. Juwelengeschäfte, Schlangengasse 4, welches von Herrn Kohn Ede angekauft wurde und wo sämtliche Waaren tief unter dem Fabrikpreise verkauft werden.

Das bisher in Franziskaner-Bazar bestandene Teilkleider-Anfertigungs-Atelier der Wwe. Ludwig Berger befindet sich seit 15. März Waierngasse Nr. 6, im Stoc.

Priv. österr.-ungar. Staatsbahnen-Gesellschaft. Liquidations-Kundmachung. Die in unserer Station Budapest erliegenden unanbringlichen Güter werden im Sinne des §. 61 des Betriebs-Reglements vom 1. April l. J., Nachmittags 3 Uhr, im Magazin Nr. 3 unserer Station Budapest öffentlich veräußert werden. Das Direktorium.

Ver einsnachrichten.

(Budapester Advokatenkammer.) Der Jahresbericht der Budapester Advokatenkammer gelangte heute zur Besprechung. Wir entnehmen demselben die folgenden Daten und Ausführungen: 1. Zu Ende des Jahres 1885 betrug die Zahl der Advokaten 767, der Advokatur-Kandidaten 1216, die Gesamtzahl der in's Register der Kammer Eingetragenen daher 1983, um 29 mehr, als im Vorjahre. Disziplinarklagen wurden 90 gegen Advokaten, 1 gegen Advokatur-Kandidaten erhoben; mittham den Klagen von 1884 hatten 116 Klagen der Erledigung, um 41 weniger, als im Vorjahre. Meritorisch erledigt wurden 86, unerledigt blieben 30 Klagen. Untersuchungen waren 32 im Zuge, von denen 21 beendet wurden. Schlußverhandlungen fanden 13 statt; in 6 Fällen wurde der geklagte Advokat schuldig, in 6 Fällen unschuldig befunden; in 1 Fall wurde die Fortsetzung der Untersuchung angeordnet. Ende 1885 blieben 6 Advokaten suspendirt. II. Auf dem Gebiete der Justizpflege haben wir — sagt der Bericht — wie im vorigen Jahre von Neuem die Erfahrung gemacht, daß das Justizwesen noch immer das Stiefkind unseres staatl. Lebens ist. Im Schoße der Regierung hat der Sinn für die Bedürfnisse der Justizpflege nicht zugenommen. In allen anderen Ressorts des Staatsbudgets ist eine Entwicklung zu konstatiren, nur das Justizbudget stagnirt. Hiemit hängt das langsame Fortschreiten der Kodifikationsarbeiten zusammen. Bei den Gerichten haben die Rückstände auch in diesem Jahre zugenommen. Den meisten Uebeln unseres Justizwesens kann nur durch die Einführung der Mündlichkeit und Unmittelbarkeit abgeholfen werden. Der Bericht beklagt es, daß auch in diesem Jahre bei Besetzung der Richterstellen auf den Advokatenstand nicht Rücksicht genommen wurde. Die Gesetzgebung war auf dem Rechtsgebiete auch im verfloßenen Jahre unfruchtbar. Von den in Vorbereitung befindlichen Gesetzen blidt die Kammer auf den Gesetzentwurf über die Grundbuchsanlagen mit Besorgnis. Die Herrschaft des schriftlichen Verfahrens wird als ein Uebel bezeichnet, dessen Sanirung in erster Reihe urgirt werden muß. Mit Freuden konstatirt der Bericht, daß das Strafgesetzbuch immer tiefere Wurzeln schlägt. Hingegen werden die auf dem Gebiete des Strafverfahrens gemachten Beobachtungen als traurige bezeichnet. Die Urtheile der k. k. Kurie geben von der art traurigen Fällen der Tortur Zeugnis, welche an die dunkelsten Zeiten mittelalterlicher Torturerinnerung. Die Aufmerksamkeit des Justizministers wird auf die Ungaltbarkeit dieser Jurisdiktion gelenkt. Ferner wird der Minister auf die Unzulänglichkeit aufmerksam gemacht, daß unser erfahrenere junge Bizenotäre selbstständig Strafuntersuchungen führen. Die Kammer verlangt eine Verordnung welche die jüngeren und unerfahreneren Notäre und Bizenotäre unter die Aufsicht eines erfahrenen Untersuchungsrichters stellt. Wiederholt wird der Minister gebeten, die Gravamina des Advokatenstandes endlich zu berücksichtigen und zu saniren. Der Bericht geht schließlich des ersten Landes-Advokatenkongresses, welcher im vorigen Jahre in Budapest abgehalten wurde, und bezeichnet das gallanteste des am 10. d. §. 54 des Gesetzentwurfes über die Mümpfien als einen Erfolg des vereinten, energischen Auftretens des Advokatenstandes. — III. Die Einnahmen der Kammer betragen pro 1885/86 (bis Februar d. J.) 14,304 fl. 36 kr., die Ausgaben 11,563 fl. 41 kr., bleibt ein Kassenvorrath von 2740 fl. 95 kr. Der Ueberschuß von 2740 fl. 95 kr. betragt 31,502 fl. 54 kr.; von den Zinsen dieser Summe wurden 22 Individuen mit insgesamt 1335 fl. unterstügt.

(Der Szangó-Berein) hält morgen, Sonntag, seine Jahresversammlung. Dem uns vorliegenden Jahreseberichte des Vereines entnehmen wir Folgendes: Der Verein hat im Jahre 1885 zu Werben- und Schulzwecken insgesamt 1100 fl. verwendet. Der Verein hat ein Vermögen von 20,405 fl. 9 kr., dessen Zinsen nebst den Mitglieder-Beiträgen insgesamt circa 1400 fl. jährlich abwerfen; diese Summe genügt nicht zur Erhaltung der Nationalität der in Rumänien lebenden 80,000 Ungarn, zu welchem Zwecke 16—18,000 fl. jährlich nöthig wären. Um sein Kapital zu vergrößern, wird der Verein 2000 Subskriptionsbogen ausgegeben. Von den repatriirten 4000 Bukowinaer Exzellen sind vierzig Familien nach der Bukowina zurückgezogen, 872 Familien sind definitiv in Ungarn angesiedelt, und zwar nächst Gyrokov (Kom. Arad) 126, in Hertelendyfalva (Kom. Torontál) 190, in Nagy-Györgyfalva 199, in Gyurgyevo (Kádalyfalva) 375 Familien; die Letzteren wohnen noch in Baracken und ihre Zukunft ist noch gar nicht gesichert. Der Verein hat 55 gründende und 316 ordentliche Mitglieder.

(Landes-Industrieverein) Die Direktion des Landes-Industrievereines hielt gestern unter Vorsitz des Grafen Eugen Zichy eine Sitzung, in welcher auf Einladung des mährischen Industrievereines die Mitglieder Graf Eugen Zichy, Sigmund Falk,

Alex. Havas, Karl Herich und Moriz Gelléri zur Theilnahme am 25jährigen Jubiläum des genannten Vereines zurechtgefunden wurden. — Der Verein hat das Haus Neugasse Nr. 4 angekauft. — Von den künftigen Gegenständen der Sitzung ist hervorzuheben, daß auf Antrag Andreas Thel's beschlossene wurde, im Herbst in einem Theile des Industriepavillons eine Möbel-Industrie-Ausstellung zu veranstalten, mit der klaren Tendenz, nicht allein Brunkmöbel, sondern auch thunlichst zur Deckung der laufenden Bedürfnisse geeignete Möbel auszustellen.

Theater, Kunst und Literatur.

(Deutsches Theater.) Nach der klassischen Figur der „Medea“ mit ihrer antiken Einfachheit und Größe hat Frau Wolter heute die interessante Gestalt der Marquise Pompadour in Brachvogel's bekanntem Effectdrama „Narcisz“ gespielt. Die Künstlerin zeigt mit diesen beiden, aus so verschiedenen Zeitaltern geholten Rollen nicht nur ihre Meisterschaft in der Darstellung überhaupt, sondern auch ihr tiefes Eingehen auf den Charakter der Zeit, in deren Rahmen das dramatische Bildniß, das sie zu verkörpern hat, gefaßt ist. Die „Pompadour“ hat im Ganzen nur zwei Szenen in dem umfangreichen Stücke, aber die Künstlerin wußte denselben solches Gewicht zu geben, daß die Wirkung durch alle anderen nachzitterte. Die erste Szene enthält die Besprechung mit Choiseul und die Erzählung von ihrem ersten und einzigen Liebesglücke, die zweite ist die Schlussszene des ganzen Dramas, das Zusammenreffen mit Narcisz und der Tod der Pompadour. Schon die Erscheinung der Wolter war eine hochinteressante. Wie ein Bild aus der Rokokozeit, im Kostüm und Schminck Zug für Zug historisch treu, so trat sie auf, und die ganze Führung der Rede, der beschwingte Ton charakterisirten die diplomatisch gewandte Beherrscherin des Hofes. So fein und satirisch das Wort auch klang, es erhielt die volle Wärme des Herzens, sobald die Pompadour auf ihr Lebens- und Liebesglück zu sprechen kam. Die eigentliche Kraft blieb für den Schluß aufgespart. Das prachtvolle Kostüm der Künstlerin, ihre funkelnden Juwelen erregten da Sensation, das hinreichende Spiel aber die größte Bewunderung. Der freudige Ausdruck beim Erkennen des geliebten Mannes, die süßen Laute froher Hoffnung für die Zukunft und das Zusammenbrechen, da Narcisz sie zurückstößt, waren mit wirkungsvollster künstlerischer Steigerung wiedergegeben, die Darstellung des kurzen Todeskampfes von pader Realistik. Einen so nachhaltigen, begeisterten Erfolg, wie die „Medea“, konnte diese Rolle schon ihrer ganzen Anlage nach nicht haben, da sie nicht das Stück dominirt, doch war auch heute Abends der Beifall, den Frau Wolter fand, ein sehr lebhafter und die Künstlerin wurde wiederholt gerufen. Dieselbe Ehre wurde auch Herrn Förster zutheil, der als „Narcisz“ eine anerkannterwerthe Leistung bot. Die schwierige Rolle war nicht nur mit Verständniß und Sicherheit, sie war auch mit vielem Temperament gespielt, und wenn auch nicht immer das zwischen dem Grotesken und Dämonischen schwankende Wesen des Helden wiedergegeben war, so waren doch die Hauptscenen vortrefflich gespielt und verdienten den lebhaftesten Beifall. Von den übrigen Mitwirkenden waren noch Herr Bauer und Frä. Kronau lobend zu erwähnen. Das Haus war bis an die Sparten dicht besetzt, das Orchester geräumt.

Gerichtshalle.

(Wigamie.) Eine sensationelle Verhandlung wird der hiesigen Oberstadthauptmannschaft aus Klauenburg gemeldet. Die dortige Polizei hat, vom Karánsebeser Gerichtshof aufgefordert, den bei der Maros-Ludab-Bestärker Eisenbahn angestellten Ingenieur Alois Südenhorst gefänglich eingezogen. Ursache der Verhaftung ist, daß Südenhorst, ein geborener Franzose, zwei Frauen in Klauenburg geheirathet. Der genannte Ingenieur wurde nach Karánsebes eskortirt und der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Offener Sprechsaal. \*)

Moll's Seidlitz-Pulver

Son nachlässiger Heilwirkung bei den hartnäckigsten Magen- und Intestinalbeschwerden, Magenkrampf, Verschleimung, Sodbrennen, bei habituellem Verstopfung, gegen Scherleiden, Blutausscheidung, Gicht, Rheuma und die verschiedensten Frauenkrankheiten. Eine Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 Gulden. Haupt-Vertrieb durch H. Moll, Apotheker und k. k. Hof-Lieferant, Wien, Laubengasse 9. Depot in allen renommirten Apotheken der Monarchie; doch verlange man ausdrücklich Moll's Seidlitzpulver, versehen mit Moll's Schutzmarke und Unterschrift.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich Drechsler Josefina, Tochter des ehern. Rabbiners in Pöcel, Manheim Henri, Derecske, als Verlobte. 18009

Promessen auf Wiener Lose für die Ziehung am 1. April, Haupttreffer fl. 200 000 fl. 20,000, sind á fl. 2 1/2 und 50 kr. Stempel; ferner Kinsem-Lose, Haupttreffer fl. 50,000 á fl. 1 zu haben bei M. LUEFF, Budapest, Waierngasse 28.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Meinen p. t. Kunden und Geschäftsfreunden die höfliche Mittheilung, daß mein langjähriger Geschäftsleiter Herr ARMIN REICH als öffentlicher Gesellschafter in meine Firma eingetreten und wird dieselbe fortan handelsgerichtlich protokolliert

W. Bielitz & Comp.

Für das mir seit 42 Jahren geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, daselbe ungeschmälert der neuen Firma zuwenden zu wollen.

W. Bielitz, Damen-Mode-Salon, Christophplatz. (Gegründet 1844).

GEBEN SIE EISEN ihrem Kinde - antwortete der Arzt einer Mutter, welche ihn wegen ihrer an Bleichsucht und Blutarmuth leidenden Tochter consultirte. - Aber welches Eisen soll ich meinem Kinde geben? fragte die Mutter. - Das FER BRAVAIS (Bravais-Eisen), erwiderte der Arzt, denn dasselbe kommt am meisten der Form gleich in welcher das Eisen in dem Blute enthalten ist; daher ist es auch in seiner Wirkung allen anderen Eisen-Präparaten überlegen.

BUDAPEST: V. TÖRÖK apoth., Königsgasse, 12.

Herrn Franz Joh. Kvizda, k. k. Hoflieferant und Kreisapotheker in Kornenburg.

Ich bestätige hiemit auf Ihr Verlangen, daß ich Ihre Veterinär Präparate, insbesondere das k. k. priv. Refstitutionsfluid den Blister und Hustitt, die Husfaseline und Gallentinktur in vielen Krankheitsfällen anzuwenden Gelegenheit gehabt und mich überzeugt habe, daß diese Mittel sehr gut zubereitet, zuverlässig wirksam und deshalb sehr anempfehlenswerthe sind

München, 28. September 1883.

A. Sondermann, Königl. k. Hofthierarzt.

Betreffs der Bezugsquellen verweisen wir auf die Annonce "Veterinär-Präparate" in heutiger Nummer.

Zu ganz kurzer Zeit, ja in vielen Fällen schon binnen wenigen Stunden beseitigt das lästige Magenleiden der berühmte Leop. Kamm'sche Magenkräft-Liquor, welcher nach Ausspruch der Aerzte ein sicheres Heilmittel ist. Erhältlich beim Erzeuger Leop. Kamm, Budapest, Baltharbovaterd 66, oder in der Apotheke Jos. v. Török, und in allen Spezereihandlungen

Zur Nachricht!

Wir beehren uns, anzugeben, daß wir noch vor Ende dieses Monats unsere Hautes Nouveautés im Hotel "Königin von England" zur gefälligen Ansicht vorlegen werden. Wir bitten, uns bis dahin geschätzte Aufträge zu reserviren.

Hochachtungsvoll Seepold & Comp., Kubes & Confections, Wien, Kärntnerstraße Nr. 55

Lauf Bechluß der am 17. März a. c. stattgefundenen Generalversammlung gelangt der am 1. Mai l. f. fällige Coupon vom 1. April a. c. angefangen bei der ungarischen Landes-Centralsparkasse (IV., Wicnergasse Nr. 4) mit fl. 65 zur Auszahlung. Ganz & Comp., Eisengießerei und Maschinen-Fabrik-Aktien-Gesellschaft, Budapest, II. 18006

Prämiirt auf der Budapester Landesausstellung mit der großen Ausstellungs-Medaille.

Lipiker Jodthermal-Wasser, nach der neuesten chemischen Analyse des Univeritäts-Prof. B. v. Fungel wegen seiner Jod- und Natriumgehalte, sowie seiner hohen natürlichen Wärme eines der hervorragendsten natronhaltigen Jodwässer der österr.-ungar. Monarchie, zur Trinkkur bei den verschiedensten Magen- und Darmleiden, Blut- und Präsenkrankungen von vorzüglicher Heilwirkung.

In früherer Fällung zu beziehen durch die Badeverwaltung in Lipit, Slavonien; sowie in Budapest bei L. Edeskaty, k. ung. Hof-Lieferant; Mattoni & Wille und Karl W. Emmerling in Ugram; Apoth. C. Vrazim; in Csegg: Apotheker Joseph Gobecky. In Folge der im Oktober neu eröffneten Bahnstation Patvar-Lipit Beginn der Bade-Saison bereits am 1. April. 12841

Telegramme.

o. Wien, 20. März. (Privat-Telegramm.) Die Meldung, daß Fürst Alexander in Folge der Haltung der Mächte entschlossen sei, von seinem Einspruch gegen das modifizierte türkisch-bulgarische Abkommen abzustehen, ist allerdings noch nicht offiziell bestätigt, stimmt aber mit anderen Nachrichten überein, welche darauf schließen lassen, daß eine Erledigung der Angelegenheit in diesem Sinne bald erfolgen wird. - In diplomatischen Kreisen scheint man den kriegerischen Nachrichten aus Griechenland keine große Wichtigkeit und den Meldungen, welche die Stimmung in Oberalbanien und Mazedonien als erregt darstellen, gar keine Bedeutung beizulegen.

Die letzteren dürften sich als unbegründete, von griechisch-hawinistischer Seite stammende Ausfreakungen erweisen.

Konstantinopel, 20. März. (Privat-Telegramm.) Nach einer Zuschrift der "Pol. Korr." hat der Sultan in Folge der großen Ebbe im Staatskassette zur Bestreitung der dringendsten militärischen Ausgaben einen Betrag von 50,000 Pfund aus seiner Privatschatulle angewiesen und gleichzeitig angeordnet, daß die Bevölkerung sowohl in der Hauptstadt, als in den Provinzen zu freiwilligen Spenden für die Armee aufgefordert werden solle.

Sophia, 20. März. Minister Zanoft ist eingetroffen. Der Ministerrath tritt heute unter Vorsitz des Fürsten zur Verathung des Uebereinkommens zusammen. Der Grenzverkehr gegen Serbien ist wieder eröffnet. Die Demobilisirung wird eifrig fortgesetzt.

Sophia, 20. März. Die Meldung des "Journal de St. Petersburg", die Mächte werden das türkisch-bulgarische Uebereinkommen bestätigen, rief in Anbetracht dessen, daß Zanoft versichert, es existire kein anderes türkisch-bulgarisches Uebereinkommen als jenes vom 1. Februar, allgemeine Befriedigung hervor.

Athen, 20. März. (Privat-Telegramm.) Meldung der "Pol. Korr." Das von der Pforte gestellte Begehren auf Abriistung ist seitens der Mächte eifrig durch individuelle Kundgebungen unterstützt worden, ein Kollektivschritt der Mächte ist aber in der letzten Zeit nicht erfolgt.

Wien, 20. März. Handelsminister Graf Széchenyi konferirte heute Vormittags längere Zeit mit dem Leiter des Handelsministeriums, Sektionschef Baron Juswald, später mit dem Ministerpräsidenten Grafen Taaffe, und bezug sich Nachmittags nach Budapest zurück. - Eine Verständigung über alle Details der obshwebenden Ausgleichsverhandlungen dürfte, wenn die nunmehr fortzusetzenden schriftlichen Verhandlungen nicht zum Ziele führen, noch vor den Osterferien eine nochmalige Zusammenkunft aller, die Ausgleichsverhandlungen führenden beiderseitigen Minister stattfinden.

Wien, 20. März. (Abgeordnetenhaus.) Die Generaldebatte über das Budget wird fortgesetzt.

Abgeordneter Bosnyak (Slovene) klagt über den Niedergang der Landwirtschaft und betont, daß die Regierung dem Bauernstande zu wenig Aufmerksamkeit zuzuwende. Er wiederholt die gestern von seinem slovenischen Kollegen Nac vorgetragenen Beschwerden und behauptet, daß die Bezirks-Schulinspektoren in Süd-Steiermark Agenten des deutschen Schulvereins seien. - Dr. Menger: Es ist eine peinliche, aber nichtbedeutender unabweisliche Aufgabe für uns, über das Budget zu sprechen. Nicht nur, daß wir in Oesterreich das am meisten beschränkte Budgetrecht unter allen Parlamenten haben, sondern auch, weil wir wissen, daß es kaum eine finanzielle Zustimmung geben dürfte, welche, wenn sie nur mit der gehörigen Energie gestellt wird, wenn vom Ministerium nur genügende Konzeptionen gemacht werden, von der geachteten Majorität nicht angenommen würde. Ganz Oesterreich wird durch eine wirtschaftliche Krise sondergleichen bis in das innerste Mark erschüttert. Mehr und mehr erschläft der Unternehmungsgeist in ganz Oesterreich. Und was thut dem gegenüber die Regierung? In jedem Staate - sagt Redner - kann es vorkommen, daß ein tiefverschuldeter, von Wucherern gepeinigter Mann mit einem Ministerportefeuille bedacht wird (Bewegung im Hause), schon deshalb, weil dieser Mann sich zu Dingen bereit finden wird, die ein Anderer nicht ausführen würde; kein Parlament kann dies verhindern. Aber die peinlichen Konsequenzen, die aus solchen Erscheinungen hervorgehen, werden in den meisten Ländern verhindert durch die Regelung des Offert- und Vertragswesens, welche die Minister bei Vertragsabschlüssen an bestimmte Formen bindet. Redner bespricht die Nothwendigkeit von Reformen im Budgetwesen und in der Vorlage des Staatsvoranschlages.

Noch sprachen Dzieduzycski für, Pacher gegen das Budget.

Wien, 20. März. (Privat-Telegramm.) Unter Vorsitz Schönerers fand heute der "deutsche Bauerntag" im Sophienpalee statt. Etwa 3000 Theilnehmer, darunter auch zahlreiche Studenten und andere Nichtbauern, waren anwesend. Die Versammlung beschloß eine Anzahl von Kundgebungen, die, in zwölf Punkten zusammengefaßt, dem Reichsrath und den Landesvertretungen zur Kenntniß gebracht werden sollen. Diese Punkte sind: Gesetze gegen die Zerstückelung und Ueberbürdung des Grundbesitzes; Ermäßigung der Grundsteuer und Gebäudesteuer; progressive Besteuerung des mobilen Kapitals; Ablösung der Grundschuld durch den Staat; Zoll-einigung zwischen Oesterreich und Deutschland; Verstaatlichung der Advokatur; Herabsetzung der Armeedienstzeit; Ablehnung des Landsturms etc.

Berlin, 20. März. (Abgeordnete n-haus.) Bei der dritten Lesung des Etats erklärte Minister Buttkamer auf eine Anfrage Rückert's, daß ihm von Maßregeln der russischen Regierung gegen in Rußland weilende Deutsche nicht

mitgetheilt wurde. Deshalb müsse ange-sichts der freundschaftlichen Beziehungen zwischen der preussischen und russischen Regierung angenommen werden, daß die betreffende Zeitungsnachricht aus der Luft gegriffen ist.

Berlin, 20. März. Nach der gestern Abends stattgefundenen Auflösung einer sozialdemokratischen Versammlung am Andreasplatz, in welcher Bebel sprach, folgte eine größere Menschenansammlung, welche nicht ohne Mühe zerstreut wurde. Von der Waffe wurde jedoch kein Gebrauch gemacht. Drei Beamte wurden mit Schnee- und Eisstücken beworfen, ohne verletzt zu werden. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Paris, 20. März. Die Kammer genehmigte die Anleihe der Stadt Paris von 250 Millionen mit dem Zusatzartikel, wonach die im Entwurfe angeführten Arbeiten ausschließlich mit französischem Materiale herzustellen sind. - Der Senat acceptirte den Artikel 17, welcher besagt, daß der Elementarunterricht ausschließlich von weltlichen Lehrern erteilt werden soll.

Wien, 20. März. (Privat-Telegramm.) Die Polizei verhaftete einen internationalen Gauner, der von den Behörden in Wien, Dresden, München, Düsseldorf und Stuttgart wegen mehrerer Juwelendiebstähle fleckenhaft verfolgt wird. Es ist der frühere Wiener Hausbesitzer und Antiquitätenhändler Ferdinand Fleischer, der durch die Börsenkrise von 1873 sein Vermögen von hunderttausend Gulden verloren hat, seitdem immer tiefer gesunken war und wiederholt zu Freiheitsstrafen verurtheilt wurde.

Brünn, 20. März. (Privat-Telegramm.) Der Gendarmerie-Postenführer Javorski, welcher in der vergangenen Woche seine 29jährige Frau erschoss, wurde im hiesigen Spital für total irrsinnig erklärt und wird einer Irrenanstalt übergeben. Die Untersuchung gegen ihn wird eingestellt.

Frankfurt, 20. März. (Abendsozietät.) Oesterr. Kreditaktien 243.25, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 206.62, Karl Ludwigbahn 169.25, Südbahn 100.25, österr. Goldrente - 4perz. ung. Goldrente 84. - Ruhig. Paris, 20. März. (Schluß.) 3perzentige Rente 80.72, 4 1/2perz. Rente 109.15, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 512. - Südbahnaktien 265. - französische amortisirbare Rente 83.22, ungar. Eisenbahn-Anleihen - ungarische Hypothekendarlehen 520. - 4perzent. ungar. Goldrente 83.75, ungar. Kredit - Spanien - 4.2perz. Silberrente - ungarische Landesbank-Aktien - Ottomankbank 537. - österr. Bodenkredit - Still.

Berlin, 20. März. (Produktenmarkt.) Schluff. Weizen per April-Mai Rm. 155. - per September-Oktober Rm. 165. - Roggen per April-Mai Rm. 136.25, per September-Oktober Rm. 141.25, Hafer per April-Mai Rm. 126. - per Mai-Juni Rm. 129. - Rüböl per April - Mai Rm. 43.80, per September-Oktober Rm. 46.50. Spiritus per April-Mai Rm. 37.80, per Juli-August Rm. 39.80. - Weizen flau, Roggen fest, Hafer und Del matt, Spiritus besser.

Paris, 20. März. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21.75, per April 21.80, per Mai-Juni 22.40, per Juli-August 23.10. - Weizenmehl (12 Markten) per laufenden Monat 47.10, per April 47.50, per Mai-Juni 48.30, per Juli-August 49.25. - Rüböl per laufenden Monat 54. - per April 54.25, per vier Monate vom Mai 56. - per letzten vier Monate 58. - Spiritus per laufenden Monat 47.25, per April 47.25, per vier Monate vom Mai 48. - per letzten vier Monate 47.50. - Weizen still, Mehl fest, Del Baiffe, Spiritus still. - Wetter: Bewölkt.

Newyork, 19. März. Petroleum in Newyork 7.25, in Philadelphia 7.25, Mehl per loco 3.30, Nothher Winterweizen per loco 94.25, per März 93.25, per April 93 1/2, per Mai 94.50, Getreidefracht 3. - Mais (neuer) per loco 46. -

Wien, 20. März. (Spiritus.) Seit unserem letzten Berichte wurde prompte Fruchtwaare zu 24 fl. verkauft und notirt heute, bei Mangel an Ausgebot und Nachfrage, unverändert 24 fl.

Steinbruch, 20. März. (Originalbericht der Steinbrucher Borkenviehhändlerhalle.) Geschäft und Preise unverändert.

Wiener Börse vom 20. März.

(Privat-Telegramm.) Die Börse war heute durch politische Nachrichten und Realisirungen stark verstimmt. Es notirten: Ungarische Kredit 307.50, ungarische Eskomptebank 93.25, ungarische Hypothekendarlehen 128, Alfsödbahn 193.50, Kaschauer 155.75, Siebenbürger 151.75, Kupferer 183, Graz-Kaaber 177.25, Salgó-Tarjaner Kohlenwerke 145, Kima-Muráner 84.25. Die Abendbörse blieb fortgesetzt matt, namentlich in Renten war das Geschäft von geringem Belange. Es blieben: Oesterreichische Kredit 301.60, ungarische Kredit 307.50, Lombarden 116, Lombarden 124.25, Wairente 85.55, ungarische Goldrente 103.77, ungar. Papierrente 95.40. Um 5 Uhr blieben: Oesterr. Kreditaktien 301.60, 20 Francsstücke 9.99 1/2, österr. Staatsbahnaktien 256. - Südbahn 124.50, ung. Kreditbank 307.50, Anglo-Austrianbank 117.50, 4perz. ungar. Goldrente 103.80. Nach Schluß der Abendbörse notirten: Oesterreichische Kreditaktien 301.65 nach 301.40, ungarische Goldrente 103.77.

Im Abend-Privatverkehr blieben österr. Kredit 301.50.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Chefredakteur: Leo Veigelsberg. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft. Druckerei: "Hungaria" Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft

Ziehung schon nächsten Monat.

Kincsem LOSE á 1 fl. 11 Lose nur 10 fl.

Haupttreffer bar

50.000 fl.

10.000 fl., 5000 fl. abzgl. 20% // 4788 Geldtreffer.

Kincsem-Lose sind zu beziehen durch das Lotterie-Bureau des ungarischen Jockey-Club: Budapest, Waitznerg G. Armin Kovary, IV., National-Kasino. Sigmund Engel & Comp., Dorothea-gasse Nr. 5. Adler & Comp., V., Dorotheagasse Nr. 13



Adler & Gold's Paprika-Gesundheitsliqueur.

Dieser von uns zu allererst in den Handel gebrachte Liqueur ist aus reinem Rosenpaprika destilliert, von sachmännischen Kreisen als ein vorzügliches Getränk gegen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit anerkannt worden, erfrischt die Verdauungsorgane und befördert die Blutcirculation, so daß selber seiner echt ungarischen Spezialität halber sich einer regen Abnahme und äußersten Beliebtheit erfreut. Nachdem dieser ausschließlich bei uns zu habende Liqueur von sämtlichen Fabriken gefälscht und mit verschiedenen hierzu nicht geeigneten, oftmals schädlichen Substanzen gemengt und veräußert wird, erlauben wir uns, gegen den Ankauf vor Nachahmungen trotz des billigen Preises zu warnen. Wir bieten dem Publikum mit unserem Paprika-Gesundheits-Liqueur ein höchst angenehmes, reines, echt ungarisches Nationalgetränk, das nur dann unverfälscht ist, wenn jede Flasche auf der Rückseite mit unserer Firma-Prägung und jeder Etiquette mit unserer Unterschrift versehen ist. Bei Postversand (3 Orig.-Bott.) franco Packung. Pr. Orig.-Bott. 1 fl Adler & Gold, Kaschan, Spezialitäten - Liqueur-Fabrik.

Ich bin befreit

von dem peinigenden Schmerz der Hüneraugen! ruft jetzt so Mancher aus, und verdankt dies nur der Geerling'schen Spezialität gegen Hüneraugen und harte Haut. Flacon mit Pinzel in einem Karton nur 40 fr. Depot: Josef v. Först, Saniatsade in Budapest.

Advertisement for 'BUCHERLEHRE INSTITUT' by Th. Lauffer, w. Schiffgasse 6. Zweiggeschäft: K. O. STOLFS Nachfolger, IV., Waitznergasse 10 im Hofe.



Bis jetzt unübertroffen!

W. MAAGER's k. k. a. pr. echter, gereinigter LEBERTHRAN

von WILHELM MAAGER in WIEN.

Von den ersten medizinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet als das reinste, beste, natürlichste und anerkannt wirksamste Mittel gegen Brust- und Lungenerkrankungen, gegen Sirovbeln, Flechten, Geschwüre, Hautausschläge, Drüsenkrankheiten, Schwächlichkeit u. s. w., ist die Flasche zu 1 fl. - in der Fabrik-Niederlage Wien, III. Bezirk, Heumarkt 3, sowie in allen Apotheken und Materialwaarenhandlungen der österr.-ungar. Monarchie echt zu bekommen.

- List of agents in Budapest: Jof. v. Först, Rud. Careffy, Stef. Zellej, Thallmayer & Geiz, L. Ederkuth, Gebrüder Halbauer, Jof. Trummer, A. Fausler, Ed. Klafel, Jof. Altwirth, Fridr Kochmeister's Mg., Emmerling Wilhelm, Ant. Szaladi, Ferd. Neruda, Ap. J. gr. Christoph, Gust. Eisdorfer, Brázy Kálmán, Zalás János, sämtlich Apotheker, sämtlich Kaufleute.

Dr. Karl Mikolasch's spanischer China-Wein. Bestes Mittel bei Schwäche des Magens, bei Fiebern, bei nervösen Leiden, bei Erschöpfung nach überstandenen Krankheiten. Preis per Flasche fl. 1.50.

Dr. Karl Mikolasch's spanischer China-Eisen-Wein. Vorzüglich bewährt bei Krankheiten, welche von Blutmangel oder von schlechtem Blute herrühren. Preis per Flasche fl. 1.50.

Dr. Karl Mikolasch's spanischer Pepsin-Wein. Ausgezeichnetes Mittel bei schlechter Verdauung, bei saurer Magenthätigkeit und darauf basirenden Krankheiten. Preis per Flasche fl. 1.50.

Dr. Karl Mikolasch's spanischer Pepton-Wein. Sicherstes Mittel, um den Organismus ohne Zuhilfenahme der Magenthätigkeit ausgiebig zu ernähren. Preis per Flasche fl. 1.50.

Dr. Karl Mikolasch's spanischer Rhabarber-Wein. Bestes Mittel bei Magen- und Gedärmatarrhen und anderen Krankheiten. Preis per Flasche fl. 1.50.

General-Depot für die österr.-ungar. Monarchie (excl. Galizien u. Bukowina) bei WILHELM MAAGER, WIEN, III., Heumarkt 13, in Budapest bei Herrn Joseph v. Först, Apotheker.

An die p. t. Kapitalisten und Spekulanten! Wir empfehlen

- zur Kapitalanlage: 4% ige ung. Gold-Rente, 5% " ung. Papier-Rente, 5% " ung. Ostbahn-Obligationen. Garantierte Eisenbahn-Aktien: 5% ige Nordostbahn, 4% " Kaschau-Derberger und 5% " Siebenbürger Bahn. Ferner: 5% ige Marmaroser Salzbahn-Prioritäten, 5% " Alfd.-Zimmaner Eisenbahn-Prioritäten, 5% " Ung.-Gallz. Eisenbahn-Prioritäten, 5% " ung. Bodenkredit-Instituts-Pfandbrieffe, 5% " ung. Hypothekentbank-Pfandbrieffe, 4% " ung. Hypothekentbank-Lose, 5% " Pester Kommerzialbank-Pfandbrieffe.

- zur Spekulation: Best. u. ung. Kredit-Aktien, weil diese durch eine Reihe bevorstehender Geschäfte, wie die Begebung der ung. Defizit-Rente, Emittirung der Nordbahn-Prioritäten, Bau böhmischer Eisenbahnen, Beilegung an der russischen Staatsanleihe etc. in kürzester Zeit im Kurse bedeutend steigen dürften. Ung. Gold-, insbesondere Papier-Rente, die durch die Depression des Zinsfußes, Einführung der Postparikassen etc. stark begehrt sind. Ung. Eskomptbank-Aktien, deren Kurs in letzterer Zeit wohl gestiegen, aber voraussichtlich noch einen bedeutend höheren Stand erreichen dürfte. Die Aktien der Oesterr.-ungar. Staatsbahnen Lombarden und Gallz. Karl Ludwigbahn werden durch die fortgesetzt schwachen Betriebsergebnisse zur Spekulation a la baisse empfohlen.



effektiven An- u. Verkauf

Wir besorgen den effektiven An- u. Verkauf aller börsengängigen Papiere direkt, constant und diskret an der Budapester und Wiener Börse. Spekulations-Operationen auf Zeit vollführen wir gegen mäßige Dedung (Kautions), und zwar bei Kredit-Aktien per Schluß . . . fl. 300 bei Renten per Schluß . . . fl. 150 und bieten unseren p. t. Kommitenten Original-Kurse, indem wir mit Umgehung jedwelder Vermittlung die Oedres persönlich an der Effekten Börse auszuführen in der angenehmen Lage sind, weshalb wir auch bloß die Provision ohne Courtage berechnen. Besonders empfehlen wir:

Prämien- und Stelage-Geschäfte,

wobei sowohl aus dem Steigen, als aus dem Fallen der Kurse der größtmögliche Nutzen gezogen werden kann, während hingegen das Risiko ein beschränktes ist.

Bank- und Wechselgeschäft der Kommandit-Gesellschaft Alex. Krausz & Comp. Budapest, Eötvösplatz 2 (neben dem alten Lloydgebäude). Gewissenhafte Informationen (mündlich oder brieflich) stehen in diskreter Weise zu Diensten.

Robes & Confections. PRINTEMPS. Zur Besichtigung der neu angelangten franz. Modelle von Toiletten, Jacken und Manteaux, sowie der letzten Neuheiten von Woll- und Seidenstoffen laden höflichst ein Wittmann & Glücksthal, 13016 Andrassy-ut 29, Palais Szeues. Magasin des Nouveautés.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Fünfundzweiter Jahrgang, Nr. 80.

Beilage des „Neuen Pester Journal“

Sonntag den 21. März 1886

## Nemzeti színház.

13. bérletszűnet.

### A csók.

Eredeti vigjáték 3 felv. Irta Dóczy Lajos.

Fernando Pintér  
Sover Mihályfi  
Blanda, neje Fái Sz.  
Adolár Horváth  
Fidelio Szigeti I.  
Angela Alszegi I.  
Sobrinus Vizvári  
Carlo Benedek  
Marietta Csillag T.

### Martin hercegné.

Vigjáték 1 felv. Irta Meilhae.

Gróf Jaques de Meuse Gyenes  
Lorivière, orvos Bercsényi  
Jeanne Csillag T.  
Simonne Kaczer N.  
Noucho Palotay

Kezdeté 7 órákor.

## Magy. kir. operaház.

Bérlet 11. szám.

Turolla E. k. a. és Perotti Gy. ur vendégjátékai:

### LOHENGRIN.

Regényes opera 3 felv. Szövegét és zenéjét írta Wagner Richard.

I. Henrik Ney  
Lohengrin Perotti  
Brabant Elsa Turolla  
Gottfréd herceg Blandszky I.  
Telramund Fridr. Bignio  
Ortrud, neje Bartolucci  
A király hirdetője Tallán

Kezdeté fél 7 órákor.

## Népszínház.

### A sárga csikó.

Eredeti népszínmű dalokkal 3 felvonásban. Irta Csepregy Ferenoz.

Bakaj András Tóth  
Erzsike Blaháné  
Csorba Márton Eöry

Kezdeté fél 7 órákor.

## Theaterarten für die kön. ung. Oper, National- und Volkstheater sind im Theaterarten-Centralbureau, Kronprinz-(Herren-)Casse Nr. 8 (Harrschbazar-Gassenfront) zu den Tagespreisen erhältlich. (Telephon).

## Repertoire des Nationaltheaters.

Montag (Monats-Abonnement Nr. 17). „Az őszinték.“ — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 18). „A vezencei kalmár.“ — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 19). „A jó halasiak.“ — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 20). „A tiessók.“ — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 21). „Ferreól.“ — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 22). „A zalamei ördö.“ — Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 23). „Liliomfi“ und „Ősz és tavasz.“

## Repertoire des königlichen Opernhauses.

Montag, geschlossen. — Dienstag (Abonnement Nr. 12). „Aida.“ (Gastspiel des Fräulein Emma Turolla). Erhöhte Preise.

## ORPHEUM.

Grosse Feldgasse Nr. 17.

Auftreten der Glocken-Smitateurs

## Gebrüder Tacchi.

Debut des

## Professor VERNIE,

mit seinen Wunder-Ausstattungs-Fountains aus Paris, sowie Auftreten der französischen Eccentrique- u. Throsienne-Sängerin

## Mlle. Leona Silvandicy.

Auftreten der Damen-Gymnastiker-Gesellschaft Christiani (6 Personen) und der Duetistinnen Geschwister Fiori.

Nur noch kurzes Gastspiel der Pantomimisten Mr. Wills und Caro, sowie der urkomischen Neckkünstler Brothers Abone, ferner des Gesangs-komikers Schent und der Wiener Niederländerin Fräulein Josephine Günther.

## Jos. Pruggmayr's

## WINTER - ORPHEUM,

Hajósuteza 27, nächst der königl. Oper.

## Musikalische Dienstboten.

Gesangs-Quodlibet mit Prosa.

Ferner Auftreten der Fräulein Carola, Suhr, Thalmeier, Solnah, Gisella, Hildegard, der Tänzerinnen Geschw. Noja, Helene u. Hedwig, der Gesangs-komiker Dir. Pruggmayr, Panzer und Großmann. Am 24. I. M. letztes Auftreten der Geschw. Taciani, mit dem 6. jähr. Wunderkinde vor ihrer Abreise nach Deutschland.

## Café Löffelmann

Königsgasse.

Amüsante Aufenthaltort für disting. Gesellschaft

Billards amerikanischen Systems.

Exquisites Buffet, französische Champagner und Dessert-Weine.

Rendez-vous aller Artisten.

Vis Früh geöffnet.

Empfehle meinen Ausdant von sehr guten Fisch- und Braten-Weinen, sowie guter Küche im Keller-Lofale.

## 500 Dukaten

zahle ich dem, der beim Gebrauche von

## Dr. Greenfill's Salicyl - Säure - Mundwasser

á Flacon 40 kr. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt, oder aus dem Munde riecht. Dr. Greenfill's Zahnpulver, nach dem Mundwasser zu gebrauchen, macht die Zähne blendend weiß. Unschädlichkeit garantiert. Preis 40 kr. Zu haben in Apotheken, Parfümerien und bei besseren Friseurern. Dr. Robert Greenfill, Professor in Paris. — Hauptdepot in Budapest: Stefan Dankovsky, V., Josephplatz Nr. 2. Josef v. Zöröt, VI., Königsgasse 12. Hernda Rándor, Hatvanergasse. — Zt. Dien: Georg Rabatovics, II. Bez., Hauptgasse 30.

## Agnes a felesége

Laczi, a fiók Gelecséri

Peti Boltos leziga Csárdás gazda Bogár Imre Gazi, sánta

Kezdeté 7 órákor.

## Várszínház.

69. bérlet.

### A királyné csipkekendője.

Operette 3 felv. Irta Bohrmann, Riegen es Genée. Zenejét szerzettótrauss J.

A király Pálmai I.  
A királyné Ligeti I.  
Donna Irén Margó C.  
Villareal marquise Aranyossinó  
Cservantes Gergely

Villalobos-y Rodriguez gróf Solymosi  
Don Sancho Németh  
d'Avelleneda

De la Mancha Villareal marquis Szabó  
A király táncmestere Enyvári  
Feria herceg Eródi  
A brazilai követ Pap

Kezdeté 7 órákor.

## Deutsches Theater.

Gastspiel der Frau Charlotte Wolter, f. f. Hoffschaupielerin.

### Medea.

Trauerspiel in 5 Aufzügen von Fr. Grillparzer.

Kreon, König von Korinth Sr. Wittnauer  
Korinth Sr. R. Röd  
Kreusa, f. Tochter Sr. Bauer  
Jason Sr. Wolfer  
Medea Sr. Corbach  
Gora  
Ein Herold der Amphitryonen Sr. Förster  
Ein Landmann Sr. Gaps

Anfang 7 Uhr.

## Grand Café-Chantant UNION,

Wagnerboulevard 16.

Heute, Sonntag, den 21. März 1886:

## Grosses PURIMFEST

und aussergewöhnliche

## Künstler - Vorstellung.

Neue Couplets, gesungen von Herrn Joseph Müller.

Besonders zu bemerken: „MEI' ESTHER.“ Außerdem: „Aufgehessen“ und „Allerweltsmechore.“ Auftreten sämtlicher Mitglieder.

Achtend Die Direction.

Nachmittags 4 Uhr: Konzert Sunko & Söhne.

## Christinenstädter Bierhalle

Heute, Sonntag:

## Grosses Militär-Konzert

ausgeführt durch die

Regim.-Kapelle Erzherzog Albrecht Nr. 44, Kapellmeister

## EDUARD FLOSSMANN.

Anfang 7 Uhr. Entrée 20 kr.

Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll

J. Wolf, Restaurateur.

## Restauration Gustav Vassél

2. Bezirk, Hauptgasse Nr. 90.

Heute, Sonntag, den 21. März, sowie jeden darauffolgende Sonntag:

## Militär-Musik-Konzert

der Regiments-Kapelle Nr. 63, Freiherr v. Rodich.

Anfang 7 Uhr. Achtungsvoll

Gustav Vassél, Restaurateur.

## Gasthaus-Eröffnung.

Beehre mich, einem p. t. Publikum die höfl. Anzeige zu machen, daß ich in der Trommelgasse Nr. 29 (Ecke der Karinczy-utca) heute, Sonntag, den 21. ein Gasthaus eröffne. Mein Hauptbestreben wird dahin gerichtet sein, die p. t. Gäste durch Ausdant von echten Omer-Natur-Gebirgs- und Villányer Rothweinen, Original Dreher'schem Märzgenbier, sowie durch Verabreichung von schmackhaften warmen und kalten Speisen zu jeder Tageszeit zufrieden zu stellen. Am Eröffnungstage wird von 4 Uhr Nachmittags angefangen die beliebte Musikkapelle G. Schustermann exekutiren. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Mathias Silberer, Gastwirth.

12974

## Széchenyi - Promenade.

Heute, Sonntag, den 21. März 1886:

## Grosses Militärmusik-Konzert

ausgeführt von der Regimentskapelle des k. k. 86. Inf.-Regmt. Freiherr v. Stubenrauch unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters J. Stern.

Entrée frei. Anfang 7 Uhr.

Mit besonderer Hochachtung

Georg Ruscher sen.

## Schöberl's weltberühmter Patent-Stuhl.

Derselbe bietet anerkannt das Vollkommenste, was für die Bequemlichkeit nur geschaffen werden kann, ist in 30 bequeme Lagen zu verstellen als: Salon-, Les-, Leh- oder Rauchsstuhl, Chaiselongue oder 2 Meter langes Bett, alles in Einem, komplett gepolstert, von 30 fl. aufwärts, beim Fabrikanten

Robert Schöberl, Budapest, Garijch-Bazar.

Auf Verlangen Preiscurant franco. 12928

13012

## Borzügliche Tischweine,

besonders: weiß Gemelster á 26 kr., Magyaráder á 30 kr., Rejmether á 44 kr., rothe Diner á 36 kr., Bisfontaer á 50 kr. per Liter excl. Flaschen, sowie feine und feinste Bratenweine, Ausbrüche, Champagner, ausländische Weine, Cognac, Liqueure, Stibovik, Rum und Thee, empfehlen bestens und in echten Qua-

13022

## Frohner és Kremer,

Budapest, V., Dreissigstgasse Nr. 6

(Filiale: Garijch-Bazar 11).

Feinster franzöj. Cognac 1856 für Champagne á fl. 5 per große Bouteille.

## HAUSWALDT KAFFEE.

Vertretung: Oskar Finn, Budapest.

## Schreiber Mór,

Eisenmöbel-Fabrikant,

Prämiirt 1885. Niederlage: Andrassynt 2.

Fabrik: Lipót-Körut 8.

mpfehlte seine Erzeugnisse von Eisenmöbel: 12907

## Drabt- u. Federmatratzen und Kinderwagen.

Betten von fl. 4.50

Kinderbetten „ fl. 9.—

Wajstische „ fl. 2.50

Kinderwagen „ fl. 6.—

Garten-Sessel „ fl. 2.50

Großes Lager von Gartenmöbel, Gartenzellen

Provinz-Aufträge werden zu en gros-Fabriks-Preisen prompt

effektirt. Illustr. Preiscurante franco und gratis.

## Haupttreffer fl. 250.000.

Zur Ziehung am 1. April!

## PROMESSEN

auf Wiener Lose á fl. 2.50 und 50 kr. Stempel.

Zur Ziehung 15. April

## 3% Boden Lose á fl. 1.— und 50 kr. Stemp.

## Original Kincsem LOSE

Haupttreffer fl. 50.000 baar,

fl. 10.000, fl. 5000 etc. (4788 Treffer) in Baarem,

per Stück 1 fl. | 11 Stück nur 10 fl.

Obige 3 Stücke zusammen nur fl. 5.— anstatt fl. 5.50.

Bank- und Wechslergeschäft

der Administration des 11891

## Budapesti LLOYD,

Sigmund Engel & Co.,

Budapest, Dorottya-utca 5.

Ohne Angabe wird nichts effektirt

Erste ungarische Allgemeine Assekuranz-Gesellschaft in Budapest.

Ausgaben.

Stammhändler Rechnungabschluss vom 1. Januar bis 31. Dezember 1885.

Einnahmen.

Sitzung-Ronto am 31. Dezember 1885.

Passiva

Main financial table with columns for 'Ausgaben' (Expenses) and 'Einnahmen' (Income) under various categories like 'I. Feuerversicherung', 'II. Transportversicherung', etc. Includes sub-totals for 'Sitzung-Ronto' and 'Passiva'.

Ausgaben.

Dreimonatlicher Rechnungsabschluss vom 1. Januar bis 31. Dezember 1885.

Einnahmen.

Sitzung-Ronto am 31. Dezember 1885.

Passiva.

Secondary financial table with columns for 'Ausgaben' and 'Einnahmen' under categories like 'I. Lebensversicherung', 'II. Sonstige Einnahmen', etc. Includes sub-totals for 'Sitzung-Ronto' and 'Passiva'.

Ausgaben.

Die Direction: Rudolf Fuchs, Josef v. Hajos, Friedrich v. Harkanyi, Heinrich v. Levy.

Einnahmen.

Die Direction: Wilhelm Ormody, Director: Carl Paul Villmann, Secretar: Johann Kaczvinsky, Sektions-Buchhalter.

Passiva.

Ausgaben.

Die Direction: Rudolf Fuchs, Josef v. Hajos, Friedrich v. Harkanyi, Heinrich v. Levy.

Einnahmen.

Die Direction: Wilhelm Ormody, Director: Carl Paul Villmann, Secretar: Johann Kaczvinsky, Sektions-Buchhalter.

Passiva.



Der Kapitalist.

Budapest, 20. März.

(Konkurs M. Friedmann u. Sohn in Temesvár.) Wie uns aus Temesvár telegraphisch gemeldet wird, ist das Arrangement der insolventen Spiritusfabrikfirma M. Friedmann u. Sohn im letzten Moment gescheitert, da einige kleinere Gläubiger ihren Beitritt zu dem angestrebten Ausgleich verweigerten. Der dortige Gerichtshof hat heute über die Firma auf deren eigenes Ansuchen den Konkurs verhängt und zum Konkurskommissar den Gerichtsrath Anton Birker, zum Massenverwalter Dr. Jof. Petrus und zum Stellvertreter Dr. Ignaz Warka ernannt. Der Anmeldestermin wurde auf den 24. April, der Liquidationstermin auf den 10. Mai festgesetzt. Wie uns weiter mitgeteilt wird, streben die größeren Gläubiger den vorläufigen Weiterbetrieb der Fabrik für Rechnung der Masse an.

(Erste ungarische allgemeine Affekuranz-Gesellschaft.) In der heute unter Vorsitz des Gesellschaftspräsidenten, Sr. Excellenz Paul v. Somssich, abgehaltenen Generalversammlung dieser Gesellschaft gelangten die Rechnungs-Abchlüsse für das Jahr 1885 zur Vorlage, welche einen Gewinn von 795,192 fl. 27 kr. aufweisen. Die Generalversammlung beschloß, von dem nach Kürzung der statutenmäßigen Dotationen verbleibenden Reingewinne per 499,196 fl. 94 kr. nach jeder ganzen Aktie eine Dividende von 166 fl. zu verteilen, 7929 fl. 86 kr. gemeinnützigen Zwecken zuzuwenden und den verbleibenden Rest von 1196 fl. 94 kr. auf neue Rechnung vorzutragen. Bemerkenswert ist die bedeutende Steigerung, welche die verschiedenen Reserven der Gesellschaft aufweisen, denn, wie der Bilanz zu entnehmen ist, beziffert sich die frei von jeder Belastung vorgetragene Feuer- und Transportversicherung-Baar-Prämienreserve auf 1,849,487 fl. 47 kr., die Prämienreserve der Lebensversicherung auf 10,999,459 fl. 34 kr., die das Eigentum der Aktionäre bildende Gewinn-Reserve auf 1,806,771 fl. 14 kr., die Reserve für Kurschwankungen bei den Wertpapieren auf 372,953 fl. 41 kr. Der Beamten-Pensionsfond beträgt mit Schluß des Jahres 1885 452,765 fl. 78 kr. und der „Leban“-Fond 58,248 fl. 24 kr. Die Gesamt-Gewinn-Reserve der Gesellschaft haben sich von 17,112,100 fl. 54 kr. des vorangegangenen Jahres nunmehr auf 18,028,671 fl. 36 kr. erhöht, in welchem Betrage die im Vorfeld der Gesellschaft befindlichen, in späteren Jahren fälligen Prämienwechsel per 6,425,037 fl. 46 kr. nicht inbegriffen sind. Nach Anhörung des Berichtes des Aufsichtskomitees ertheilte die Generalversammlung das Abschlussum und schritt zur Wahl des Ausschusses und des Aufsichtskomitees. Gewählt wurden: zum Präsidenten: Paul v. Somssich; zum Vizepräsidenten: Graf Julius Károlyi. Zu Ausschussmitgliedern: Baron Julius Ambrózy, Graf Julius Andrássy, Graf Géza Batthyány, Stephan v. Bezzany, Koloman v. Bittó, Graf Andreas Csékonics, Alexander Deutsch, Samuel v. Gizeh, Joseph v. Hajós jun., Karl v. Herrich, Sigmund v. László, Baron Géza Rabanovsky. Zu Mitgliedern des Aufsichtskomitees: Franz v. Rudnyánsky, Sigmund v. Schosberger, Jfidor v. Szitanyi. Die Dividende gelangt bereits vom 22. d. ab zur Auszahlung. Die aufrechtstehenden Versicherungen in der Lebensversicherungsbranche sind von 52,961,535 fl. auf 54,212,460 fl. gestiegen. Die Generalversammlung beschloß noch, für den Präses eine Ehrendotations von 500 Gulden und das Honorar des Aufsichtskomitees mit 2000 fl. festzusetzen.

(Die Generalversammlung der „Pannonia“, ungarischen Rückversicherungs-Gesellschaft) hat heute unter dem Vorsitz des Herrn Paul v. Somssich stattgefunden. Der Bericht theilt mit, daß, obwohl das Jahr 1885 in Folge der zahlreichen Brände für die Versicherungsanstalt sehr schadenreich war, die Gesellschaft doch ein zufriedenstellendes Resultat erzielt hat. Die Brutto-Prämien-Einnahme betrug 1,656,358 fl., um 19,302 fl. mehr als im Vorjahre. Die Baarprämienreserve ist mit 604,657 fl. vorgetragen. Die Aktie behalt im Jahre

1885 für Feuerschäden 908,899 fl. 97 kr. gegen 860,438 fl. 7 kr. im Vorjahre; das Transportgeschäft hat bei einer Netto-Prämien-Einnahme von 23,640 fl. 85 kr. einen Nettogewinn von 8978 fl. 59 kr. ergeben. Die Gewinnreserve erhöht sich auf 432,818 fl. 22 kr. Der in der Bilanz ausgewiesene Gewinn beträgt 141,360 fl. 27 kr., nach Abzug der Lantienmen verbleiben 117,046 fl. 30 kr. Die Direktion beantragt, 110,000 fl. zur Auszahlung einer Dividende von 55 fl. zu verwenden, zur Vermehrung des Beamten-Guldenfonds 2000 fl. zu votiren und den Rest von 5046 fl. 30 kr. der Gewinnreserve zuzuwenden. Die Anträge der Direktion wurden einstimmig angenommen und das Abschlussum ertheilt. Zum Schluß wurde das zum Austritt bestimmte Direktionsmitglied Heinrich v. Lévaay und das Aufsichtskomitee-Mitglied Dr. Max Falk einstimmig wiedergewählt.

(Die Schwindsche Spiritusfabrik-Aktien-Gesellschaft) hielt heute unter dem Vorsitz des Dr. Georg Schwinds ihre Generalversammlung. Der vom leitenden Direktor Karl Adler vorgelegene Direktionsbericht verweist auf die ungünstige Lage der Spiritusindustrie, bemerkt jedoch, daß der Nachtheil, der aus den sinkenden Preisen entstand, durch die billige Anschaffung von Spiritus zur Liqueurfabrikation theilweise wieder eingebracht wurde; und da es der Direktion auch gelang, stets rechtzeitig ihre Getreideeinkäufe vorzunehmen und auch das Bad sich einer stetig zunehmenden Frequenz erfreut, so blieb das Reinertragsverhältniß nur wenig hinter dem des Vorjahres zurück. Nach den Abrechnungen und Dotirung des Reservefondes mit 5000 fl. verbleibt ein Reingewinn von 88,012 fl. 49 kr. Nach Abzug der statutenmäßigen Bezüge per 12,661 fl. 47 kr. bleiben 75,351 fl. 2 kr. zur Verfügung der Generalversammlung; die Direktion beantragt, 75,000 fl. zur Verteilung einer Dividende von 25 fl. per Aktie zu verwenden und den Rest der Arbeiter-Krankenkasse zuzuwenden. Die Anträge der Direktion wurden einstimmig genehmigt und derselben auf Antrag des Aktionärs Alexander v. Drágh für die ausgezeichnete Leitung protokolllarisch der Dank votirt.

(Das Ausgel für Zollzahlungen,) bei welchem statt des Goldes Silbermünzen zur Verwendung kommen, wurde für den Monat April mit 25 1/2 Prozent festgesetzt.

(Österreichisch-ungarischer Lloyd.) Die Einnahmen betragen im Monat Januar 1886 539,487 fl. nach 133,882 Wegemeilen, im Januar 1885 581,707 fl. nach 130,369 Wegemeilen, im Januar 1886 daher weniger um 42,220 fl. und mehr um 3913 Wegemeilen.

Pester Waaren- und Effekten-Börse.

Effektengeschäft. 20. März. Kriegerische Nachrichten aus Athen und Gerüchte über einen Aufstand in Albanien wirkten heute depressiv auf die Börse, sowohl Spekulationspapiere, als Renten gingen zurück. Der Verkehr war wenig belebt. Auch in Lokalpapieren war das Geschäft ruhiger.

Vormittags drückten sich österreichische Kreditaktien von 303 bis 302.25, ungarische Kreditaktien mit 309 bis 308.25, ungarische Goldrente per 31. März zu 104.10 bis 103.90, ungarische Papierrente per 31. Mai zu 95.40, ungarische Hypothekbank zu 128.25, ungarische Goldrente prompte Lieferung zu 104.15 gemacht.

An der Mittagsbörse hielten sich österreichische Kreditaktien zwischen 302.50 und 302.30, ungarische Kreditaktien zu 308.25 gemacht, erstere blieben 302.30 G., letztere 308 G., ungarische Hypothekbank zu 128 G., Estkomptebank zu 93.25 und 93, Bankverein zu 93.50, Gewerbebank zu 140.50 geschlossen, ungarische Papierrente zu 95.32 1/2 bis 95.55 geschlossen, blieb 95.50, ungarische Goldrente zu 103.95 G., ungarische Goldrente per 31. März zu 103.95 bis 103.85, fünfprozentige ungarische Papierrente per 31. März zu 95.40, 95.42 1/2 und 95.37 1/2 geschlossen. Von sonstigen Effekten kamen in Verkehr: Erste ungarische Affekuranz zu 3168, Louisen-Mühle zu 299.50 bis 301.50, Alßold-Humaner Bahn zu 193.75, Vorkriegs-Waarenmarkt zu 276 bis 277, fünfprozentige Goldpfandbriefe zu 128.75. Devisen und Valuten blieben unverändert. Zwanzig-Francs-Stücke 9.97 bis 10, Reichsmark 61.55 bis 61.65, London 125.80 bis 126 10.

Die Prämien für waren etwas billiger, Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per Morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., per acht Tage 5 fl. bis 6 fl., per einen Monat 11 fl. 50 kr. bis 12 fl.

Die Nachbörse war matt, bei schwachem Verkehr wurden österreichische Kreditaktien mit 302.30 bis 301.95, ungarische Kreditaktien mit 307.75, Estkomptebank mit 92.50, vierprozentige ungarische Goldrente mit 103.87 1/2 bis 103.85 gehandelt.

An der Abendbörse eröffneten österreichische Kreditaktien bei schwachem Geschäft mit 302.10, gingen bis 301.90, Estkomptebank mit 92.50 bis 92 1/2, vierprozentige ungarische Goldrente mit 103.90, fünfprozentige ungarische Papierrente mit 95.40 gemacht.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war schwach, die Mühlen hielten sich reservirt, der Umsatz blieb auf einige Tausend Meterzentner beschränkt, welche bei ruhiger Tendenz zu schwach behaupteten Preisen begeben wurden. In anderen Körnern war spärlicher Verkehr zu unveränderten Preisen.

Termini wurden wesentlich billiger verkehrt. Gehandelt wurde Vormittags: Frühjahrsweizen zu 8 fl. 45 kr., 8 fl. 46 kr. und 8 fl. 43 kr., Herbstweizen zu 8 fl. 55 kr. und 8 fl. 49 kr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 62 kr. und 5 fl. 60 kr., Frühjahrsweizen zu 6 fl. 61 kr. und Herbstweizen zu 6 fl. 43 kr. und 6 fl. 45 kr. Nachmittags wurde Frühjahrsweizen mit 8 fl. 45 kr. und 8 fl. 43 kr., Herbstweizen mit 8 fl. 51 kr. und 8 fl. 50 kr., Herbstweizen mit 6 fl. 44 kr. geschlossen.

Budapester Todtenliste.

Bom 19. März. Margarethe Kovács, 3 J., Inspektorstochter, 6. Bez., Blattern. Marie Geipel, 21 J., Magd, 6. Bez., Hingentzündung. Ferdinand Lánca, 66 J., Arzt, 4. Bez., Entkräftung. Stephanie König, 3 J., Wirtstochter, 5. Bez., Anfälle. Annette Kuchnka, 64 J., Schriftführergattin, 5. Bez., Entkräftung. Irma Fercsenyi, 17 J., Beamtenstochter, 5. Bez., Herzkrankheit. Béla Francsek, 2 J., Arbeiterstochter, 9. Bez., Stropheln. Anna Bontovics, 2 J., Privatierstochter, 9. Bez., Krämpfe. Mathilde Fekete, 16 J., Beamtenstochter, 2. Bez., Nostalgie. Barbara Hudrony, 84 J., 1. Bez., Armenhaus, Altersschwäche. Irma Mihálovics, 4 J., Hutmacherstochter, 7. Bez., Blattern. Johann Kacsina, 14 J., Kaufmann, 6. Bez., Blattern. Rudolf Petencz, 6 J., 7. Bez., Armenhaus, Entkräftung. Joseph Wintreich, 71 J., Schuhmacher, 7. Bez., Armenhaus, Schlaganfall. Alois Bervan, 60 J., Pöjamentirer, 7. Bez., Armenhaus, Schlaganfall. Árpád Csapják, 37 J., Diener, 7. Bez., Schwindjucht. Eduard Votta, 3 J., Tischlerstochter, 7. Bez., Wasserjucht. Franz Bendik, 44 J., Agent, 6. Bez., Lungenentzündung. Karl Taracs, 38 J., Tischler, 7. Bez., Schwindjucht. Franz Brjacsek, 3 J., Uhrmacherstochter, 3. Bez., Schwindjucht. Joseph Steigele, 3 J., Arbeiterstochter, 3. Bez., Lungenentzündung. Kanette Tiez-Keiner, 65 J., Arbeiterwitwe, 3. Bez., Schlaganfall. Franziska Brand, 43 J., Kellnerstochter, 3. Bez., Typhus. Katharine Hofenbaum, 80 J., Privatier, 3. Bez., Lungenentzündung. Martin Horcher, 53 J., Privatier, 8. Bez., Herzlähmung. Franz Neumann, 43 J., Beamter, 8. Bez., Lungenentzündung. Rosa Fellinet, 17 J., Näherin, 10. Bez., Entkräftung. Franz Kissl, 25 J., Schlosser, 6. Bez., Schwindjucht. Anton Csiz, 50 J., Arbeiter, 6. Bez., Schwindjucht. Wenzel Doczauer, 60 J., Koch, 6. Bez., Garnitionsspital, Lungenentzündung. Johann Bécsi, 43 J., Holzst., 8. Bez., Schwindjucht. Johann Fűr, 62 J., Maurer, 8. Bez., Schwindjucht. Paul Mervó, 62 J., Arbeiter, zugereist, Altersschwäche. Stephan Monik, 60 J., Schuhmacher, Karlskajerne, Altersschwäche. Béla Ghurej, 29 J., Arbeiter, wohnungslos, Tuberkulose.

Lottoziehungen vom 20. März.

Wien: 85 68 74 15 73
Graz: 13 58 81 14 51
Temesvár: 43 34 16 62 78

Table with 4 columns: Description, Gold, Waare, and Price. Includes items like Ung. Goldrente, Papiere, Eisenbahn-Aktien, etc.

Table with 4 columns: Description, Gold, Waare, and Price. Includes items like Dien-Pester Dampfmühle, Elisabeth-Dampfmühle, etc.

Table with 4 columns: Description, Gold, Waare, and Price. Includes items like Pfandbriefe, Prioritäten, Devisen und Valuten, etc.

Table with 4 columns: Description, Gold, Waare, and Price. Includes items like Wiener Börsenkurs, 19. März, etc.

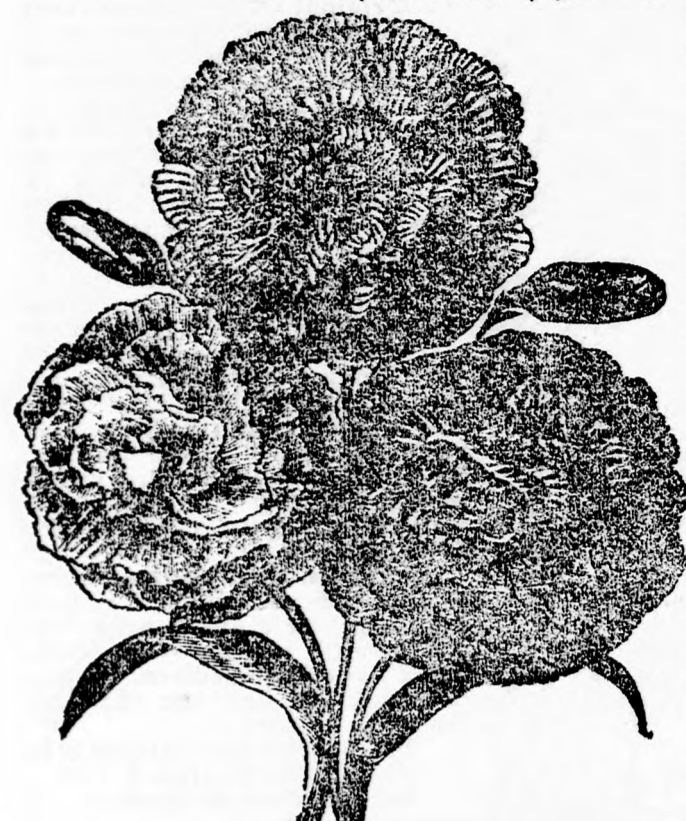
Table with 4 columns: Description, Gold, Waare, and Price. Includes items like Creditaustalt, Estkomptebank, etc.

Table with 4 columns: Description, Gold, Waare, and Price. Includes items like Privat-Loose, Wechsel-Kurse, etc.

Unser beschreibendes

# Haupt-Samen- und Pflanzen-Katalog

in Oesterreichischer Währung pro 1886



ist erschienen und wird gratis und franko versandt.

Allen Blumenliebhabern empfehlen wir unseren praktischen Zeitsaden zur Anzucht der verschiedensten Gemüse und Blumen, 256 Seiten stark, für fl. 1 franko nach allen Ländern.

Solide Agenten im In- und Auslande werden angestellt. Export und Import nach allen Ländern. 11874

Erfurt.

**Oskar Knopff & Co.,**  
Samenhandlung, Kunst- und  
Handelsgärtnerei.

Extra gefüllte Topfnelken.

Samen: 12 Sorten à 5 Korn fl. 1.50  
100 Korn, beste Mischung,  
Prima-Qualität fl. —.90  
Pflanzen: 10 Stück in 10 Sorten fl. 2.20  
" 25 " " 25 " fl. 4.70  
Ausführliches Topfnelken-Verzeichniss gratis und franko.

## COGNAC



General-Representanz der Graf Stefan Keglevich'schen Promontoren-Cognac- und Cognac-Spirit-Fabrik.

**Arnold Gombó,**

Budapest, Rudolf-Bakpart 7.

Um den vielen Anfragen zu genügen, habe ich ein Versandgeschäft freit und effektive Bestellungen bereits von 2 Flaschen aufwärts zu folgenden Preisen:

Cognac I., sehr fein,  
per 7/10 Liter-Flasche à 1 fl. 20 fr.

Cognac II., fein  
per 7/10 Liter-Flasche à 90 fr.

Crème de Cognac (Liqueur) super fin  
per 7/10 Liter-Flasche à 2 fl. 25 fr.

Bei auswärtigen Bestellungen Emballage und Transportkosten zu Lasten der geehrten Besteller.

Laut den in Händen habenden Attesten ist der Cognac obiger Fabrik, welcher aus garantirt reinem Wein erzeugt wird, nicht nur von ausgezeichnetster Qualität, sondern auch dem französischen aus reinem Wein erzeugten vollkommen ebenbürtig. Als Genuss-, wie auch als diätetisches Mittel kann solcher Cognac nur bestens empfohlen werden.

Crème de Cognac ist Refonvaleszenten besonders zu empfehlen, als Ersatz für Madeira, Malaga-Weine etc. Wiederverkäufeln gewähre entsprechenden Rabatt.

Diese anerkannt ausgezeichneten Fabrikate sind in Original-Flaschen mit obenstehender Schutzmarke versehen, bei nachstehenden hauptstädtischen Firmen zu haben:  
Bieber Antal, VII., Kerepesi-ut 6; Borovitz Adolf, VI., Lázár-utca 3; Brázay Kálmán, IV., Muzeum-körut 23; Fanta Károly, V., Fűrdő-utca 5; Fűspök Ferencz, V., Ferencz-József-rakpart; Halbauer testvérek, VII., Királyutca 9; Oberrecht Ferencz, IV., Muzeumkörut 11; Wagner András, V., Árpád-utca 6; Wertheimer és Frankl, V., 3 korona-utca. Kertész József, VI., Andrássy út 19; Schwarz Sándor, II., Corvin tér 8; Szalady Antal, VI., Andrássy út 86; Gráll J. K., Budapest, V., Nádorutca 21; Gebhard József, Budapest, III., főtér; Frohner és Kremer, Budapest, V., harminczad-utca 6.



Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.

## Burk's Pepsin-Wein.

(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)

In Flaschen à ca. 100 gr. Fl. — 80, à 250 gr. Fl. 1. 60, und à 700 gr. Fl. 3. 30  
Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch  
Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenverstopfung, bei den Folgen übermässigen Genusses von Bier und Wein etc.  
Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein“ und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Zu beziehen durch die Apotheken. Vorräthig in der Hauptniederlage: Apoth. Jof. v. Zöröf. 121 58

### Die eigene Erfahrung

ist die beste! Wer im Zweifel darüber ist, welches Mittel er gegen rheumatische Beschwerden oder gegen schmerzhaftes Gichtleiden anwenden soll, der kaufe sich für 40 fr. eine Flasche des echten

### Pain-Expeller

mit Anker. Siebenzehnjährige Erfahrung und zahllose Erfolge bürgen dafür, daß die 40 fr. nicht unbillig ausgegeben werden. Vorräthig in den meisten Apotheken. Haupt-Depot: Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Altstadt. 10876 Vorräthig in Budapest bei Apoth. Jof. v. Zöröf, Königsgasse 12.

50 Prozent billiger,



so lange die Konkurrenz dauert, geben wir von heute an riesig große, dicke, breite, unverwiltliche

### Pferde-Decken,

190 Ctm. lang, 130 Ctm. breit fl. 1.50 per Stück, dieselben Hochprima fl. 1.80, Doureifeiden-Decken à fl. 3, gelbhaarige Ziegendecken à fl. 2.60, Herrschaftsdecken à fl. 3, Ziegendecken à fl. 6 und sind ausschließlich zu haben in dem k. k. handelsgerichtlich protokollierten Universitäts-Versand-Bureau, Wien, Dttafing 140C. Filiale 1. Bezirk, Rothe-thurmstrasse 5. Vergebung gegen baar oder Nachnahme. Warnung. Vor schwindelhaften und marktverfälschenden Ankündigungen wird das P. T. Publikum gewarnt.

Ein kautionsfähiger Kaufmann wünscht eine Inkassantenstelle anzunehmen bei bescheidenen Ansprüchen (Anträge unter „K. 35“ an die Exped. 4490

## Echte Kräuter-Blutreinigungspillen

(Universal-Pillen).

### Kraft und Eigenschaft:

Diese Pillen, bereitet nur aus den wirksamsten Kräutern und Wurzeln, reinigen das Blut, führen Säure, Schleim und Galle, die meist den Grundstoff schwerer Krankheiten sind, durch den Leib ab. Erwecken wieder Lust zum Essen und Trinken. Vertheilen Blähungen, woraus Rückenweh, Verstopfung des Magens, Schmerzen des Unterleibes, Verstopfung, Verklebung, Bitterkeit im Munde, Ebel, Erbrechen und vielerlei Beschwerden entstehen. Sind besonders wirksam gegen Hautausschläge und dergleichen Unreinigkeiten, die von verdorbenen Säften herrühren. In Gicht und Rheumatismus Leidende werden bei längerem Gebrauche gründlich geheilt. Kurz: diese blutreinigenden Kräuterpillen sollen in jedem Hause vorräthig gehalten werden, denn sie sind besonders

### ein Vorbeugemittel

gegen die vielen Krankheiten, denen der Mensch ausgeleht ist, die meistens von unreinem Blute und Verstopfung herrühren. 1 Schachtel 30 fr. gegen Einfindung des Betrages oder Nachnahme. Weniger als drei Schachteln können nicht versendet werden.

### Bergaether,

Muskeln und Nerven kräftigend. Gegen Gicht und Rheuma. 1 Flasche 50 fr.

Herrn Johann Stenzl, Stadtapotheker in Auffslein, Tirol.

Ihr Bergaether im Vereine mit Ihren Blutreinigungspillen leistete hier, namentlich bei akuten, sowie auch chronischem Rheumatismus und Anfangs der Gicht vorzügliche Dienste, die Patienten, die einmal damit versuchten, theilen immer wieder Anderen davon mit. Es waren Fälle, wo sich die Patienten nicht rühren konnten und vor Schmerzen schrien, aber durch Anwendung Ihres Bergaethers und Pillen, in kurzer Zeit genauen. Die, welche diese Mittel einmal kannten, wollten gar nichts Anderes nehmen, warteten lieber 2-3 Tage, wenn mir Ihre Präparate ausgegangen u. die neue Sendung noch nicht eingelangt war. Ersuche neuerdings um Aether und Pillen. 16. Januar 1885. Dr. Deanino, prakt. Arzt in Heil-Dreifaltigkeit in Wind. B. bei Marburg.

### JOH. STENZL,

Stadt-Apotheker in Auffslein, Tirol. Depot für Budapest bei Herrn Joseph v. Zöröf.



Prämirt von den Weltausstellungen: London 1863, Paris 1867, Wien 1872, Paris 1878.

### Auf Raten Klaviere

für Wien und Provinz, Konzert-, Salon- und Stutzflügel. wie auch Pianinos aus der Fabrik der weltbekanntesten Export-Firma Gottfr. Cramer, Wilh. Mayer in Wien, von fl. 330, fl. 400, fl. 450, fl. 500, fl. 550, fl. 600, fl. 650. Klaviere anderer Firmen fl. 250-350. Pianino von fl. 350-600 fl. Klavier-Verschleiss und Leih-Anstalt v. A. Thiersfelder. Wien, VII., Burzgasse 71.

### Elastische Bruchbänder



Die neueste Erfindung ist das nach Professor Bogand aus Amerika überarbeitete, elastische Bruchband von Kautschuk, sowohl für Herren als auch für Damen und Kinder; dasselbe ist ohne Federn aus reinem Gummi künstlich konstruirt und hat den Zweck, daß es selbst die veralteteste Brücke in kürzester Zeit in die gleiche Lage bringt und kann sowohl bei Tag, bei der anstrengendsten Arbeit oder bei vielem Gehen, so auch Nachts beim Schlafengehen benützt werden, ohne daß der Bruchleidende im Geringsten in seinem Berufe gestört würde. Es ist von großem Nutzen, daß dasselbe auch bei Nacht auf dem Körper bleibe, weil es einen besonders guten, angenehmen Druck auf den leidenden Theil ausübt.

Preise: Einfach von 6-10 fl., doppelte von 10-15 fl. Für Kinder um die Hälfte billiger. Großes Lager in englischen und französischen Stahlbruchbändern, Suspensorien, gewebt und Gummi, so auch aus Girkleder. Die Girkleder- und Gummi-Suspensorien haben den Zweck, daß sie die Erweiterung verhindern. - Mutterkröpfen, Bruststützen, Bettelstagen, Perioventaliden, Präservatios, Gummi-Strümpfe und alle Gumminaren-Verfälschungen. Bei Bruchbändern bitte anzugeben, ob rechts, links oder doppelte, so auch die Weite. 5344 Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bei

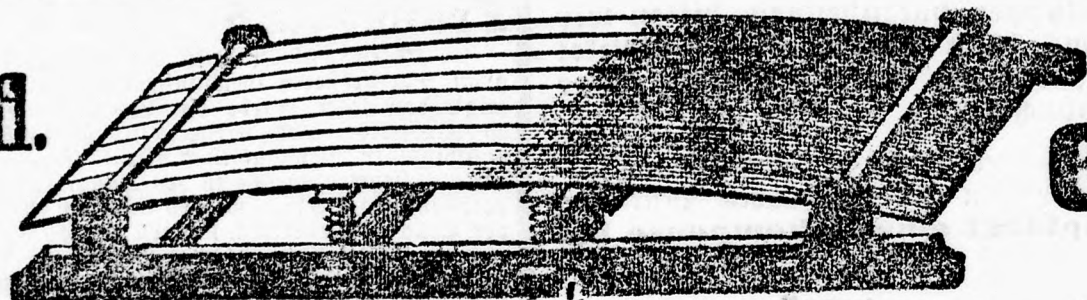
### Moritz Pollitzer,

I. I. priv. Bandagist, Budapest, Franz Deáksgasse Nr. 5. Großes Lager in Gummi-Regenmänteln, Galoschen, Samaschen und Girkleder-Hosen.

K. k. österr. ungar. priv.

## Holzfedern-Matratten.

6 fl.



6 fl.

### Ersatz für Strohsäcke und Drahteinsätze,

reinlich, dauerhaft und billig, vorzüglich für Institute und Krankenhäuser. Bei grösserer Abnahme entsprechender Preisnachlass. Bei Bestellungen innere Breite und Länge des Bettes anzugeben. Haupt-Niederlage: Wien, I., Neuer Markt Nr. 7. 11995

**Neuer Salzhering**  
verfende in fetter frischer  
Waare das Postfach mit In-  
halt 40-50 Stück garanti-  
tirt franco unter Nachnahme  
für 2 fl. 8. W. 12983  
E. Broßen,  
Greifswald a. Ostsee.

**Hochpikante!**  
Photographien und Lektüre  
verwendet 5390  
**porto- und zollfrei.**  
Preiscontant gegen 10. fr.  
Marke, E. Heller, Berlin,  
W. S. Wilhelmstraße 38.

**Stellen-**  
**Central-Anzeiger.**  
Wien, Jakobergasse Nr. 4,  
bietet Suchenden eine größere  
und verschiedene Zahl passen-  
der Stellen und offerirt gratis  
und franco Personal jeder  
Kategorie P. Z. Auftrags-  
erteilern seit 1878.

**Augenblicks- 11840**  
**Feuer- NEUE CHEMISCH FEUERLÖSCH KUGEL Lösch.**  
mit chemischer Feuerlösch-  
fähigkeit gefüllt, serptagen durch  
einen Knopf gegen das Feuer  
und können selbst ihre wun-  
derbare Wirkung bei einem  
auf freiem Plage ange-  
zündeten Feuer prüfen.  
Preis per Stück fl. 1.30 incl.  
Schachtel.  
I. P. F. a. u. s. l. pr. Fabrik  
Paget & Co., Wien.  
Stadt, Niemerstraße 12.

**Schönheit der Büste,**  
natürliche Formenfülle, wie  
allgemeine Magerkeit stellt  
brieflich erfolgreich, absolut  
unschädlich her. **F. Fenster-**  
**Maubach,** Instalationsdirektor  
in **Basel - Siningen**  
(Schweiz). Näheres gratis u.  
franko. Porto hierher 10 fr.

**Miraculo-Injection**  
und Pillen heilen gefahrlos und  
schmerzlos jeden Ausfluss der Garm-  
röhre in einigen Tagen, auch in  
veralteten Fällen, ohne Folgebef.  
Preis fl. 1.60, per Post 25 fr.  
mehr.

**Geschwächte,**  
die zufolge von geheimen Zu-  
genständen u. Nervenzerrüttung  
o. Leiden, werden in kürzester Zeit  
dauernd unter Garantie geheilt  
durch die weltberühmten Ober-  
stabsarzt Dr. Müller'schen  
**Miraculo-Präparate** Preis  
fl. 3.10, pr. Post 25 fr. mehr.  
Oberstabsarzt Dr. Müller's  
Ausschließliche Erzeugung u.  
Hauptdepot des St. Georgs-  
Apothek, Wien, V., Wim-  
mergasse 33, wohn alle schriftli-  
chen Bestellungen zu richten sind.  
Depot in Budapest bei Joseph  
v. Zörök, Apotheker, 12484

**Cocain-Sekt**  
der **Amsterdamer Liqueur-**  
**Fabrik-Commandit-**  
**Gesellschaft**  
in Mödling bei Wien.  
Wir besitzen diesen exquisiten Liqueur aus  
der Cocainpflanze, deren stimmungserregende Eigen-  
schaften erst in allerjüngster Zeit ganz erkannt,  
seitdem von allen medizinischen Autoritäten ge-  
priesen werden. Nach den wissenschaftlichen  
Untersuchungen stellt sich bei Genuß der Coca  
eine plötzliche Aufbebung und ein Gefühl  
von Leichtfertigkeit ein; man fühlt eine Zunahme  
der Selbstbeherrschung, fühlt sich leistungsfähiger  
und arbeitsfähiger. Sangeshaltende, in-  
tensive geistige oder Muskelarbeit wird ohne  
ermüdung verrichtet, jede Störung in der  
Magenernährung und jede Art von Schwäche  
bei längerem Genuß dauernd behoben.  
In haben in Budapest bei: Karl Fanta,  
Babgasse Nr. 5; S. Greiner, Grenadier-  
gasse Nr. 12; Carl J. Hoff's Nachfolger  
(Carl Barthone), f. k. Hoflieferant, kleine  
Brüdergasse Nr. 7; Alexander Wolf, große Feldgasse Nr. 12;  
Alexander Stabich, Balznergasse Nr. 22; Seidl Josef, Kron-  
prinzgasse Nr. 18; Johann Schödel, II., Hauptgasse Nr. 3;  
Alexander Schwarz, II., Gervinplatz Nr. 8; Jakob Epiter,  
Josephplatz Nr. 14; Eduard Szenes, Dorotheagasse Nr. 5 und An-  
dräshofstraße Nr. 29; Ludwig Zátray, Kerepeserstraße Nr. 20;  
Zubeck & Balthori, Kerepeserstraße, Unterbörsenplatz 5; Gyarmath G.  
Kalvi tér 1; ferner bei den meisten Spezerei- und Delika-  
tesenbäckern Konditorien und Cafés der Monarchie.  
Per Original-Flasche fl. 1.20

**! Hunderte Anerkennungen!**  
Ersprobt u. als die besten anerkannte  
**k. k. priv. Uhren**  
nur beim Erzeuger  
**Wilh. Köllmer**  
Wien,  
**IX., Servitengasse 1.**  
Werkstätte für neue Uhren und  
Reparaturen.  
Ich bitte, meine Uhren, welche an-  
erkannt als die besten, genau regu-  
liert und repariert sind, nicht mit  
der von anderer Seite angepriesenen  
ordinären Waare zu verwechseln.  
**Freisbücher auf Verlangen**  
gratis.  
  
**Mit 3 Jahren realer Garantie.**  
Silb. Cylinder-Uhren . . . fl. 9, 10, 13  
Silb. Anker-Uhren, solid . . . fl. 14, 16, 20  
Silb. Remontoirs, massiv . . . fl. 13, 20, 30  
Gold. Damen-Uhren . . . fl. 20, 24, 30  
Gold. Herren-Uhren . . . fl. 24, 28, 35  
Gold. Damen-Remontoirs fl. 26, 32, 45  
Gold. Herren-Remontoirs fl. 32, 45, 65  
Silber-Retten von fl. 2.50 bis fl. 8.00  
Gold-Retten von fl. 20.00 bis fl. 80.00  
Pendel-Uhren in größter Auswahl.  
gehen 10 Tage ohne aufzus. fl. 18  
mit 1/2 und Stundenschlag fl. 22  
jede 1/2 Stunde Schlagwerk fl. 28  
Wecker-Uhren . . . fl. 4-12  
Uhrmacher 10% billiger.  
**Schlägt**  
**jede 1/4**  
**Stunde.**  
**28 fl. W. Köllmer.**  
Achtungsvoll  
8174

**Wichtig für Eltern!**  
Die Geseftigte erlaubt sich,  
allen sorgsamten Eltern hier  
überaus wohlthätig und über-  
reichend wirkendes, unschäd-  
liches **Mittel gegen das**  
**schwere Zahnen der**  
**Kinder** anzupfehlen. Dieses  
Mittel besitzt die langjährig  
erprobte Eigenschaft, daß ein  
Kind ohne das geringste Leiden  
Zähne bekommt, wodurch jede  
Gefahr, sowie schlaflose Nächte  
der Eltern beseitigt werden.  
Zahlreiche Atteste und Dank-  
schreiben liegen vor. Ihre  
Majestäten die Kaiserin von  
Oesterreich und Königin von  
Ungarn, sowie die Königin  
von Spanien geruhnten das  
Mittel zum Gebrauche aller-  
gnädigst anzunehmen. Preis  
fl. 3. Einzig und allein zu  
bekommen bei  
**Elise Feilhammer,**  
Marktplatz Nr. 8 in  
Pressburg. 12993

**Resolvir-Seife,**  
erfunden und erzeugt von  
**Franz Pichler,**  
f. k. Ober-Ärztarzt in der  
öf. ungar. Armee,  
vorzüglich bewährt bei allen äußeren  
Defecten bei  
**Pferden und Rindvieh.**  
Wiederholt ausgezeichnet mit ehrenden  
Zeugnissen, Dank- u. Anerkennungs-  
schreiben von Veterinären, Landwirth-  
schaftlichen Vereinen u. Instituten u.  
zahlreichen Gutsbesitzern. - Zu haben  
1 Dose 130 Gramm fl. 2.40  
1 Dose 50 Gramm fl. 1.20  
in Budapest bei  
**Joseph v. Zörök, Apotheker,**  
Friedr. Kochmeister's Nachfol-  
ger, Friedrich Defsnig.

**Veterinär-Präparate**  
von  
**Franz Joh. Kwizda in Korneuburg,**  
f. k. Hoflieferant und Kreisapotheker.

In den Marställen Ihrer Majestäten der Kö-  
nigin von England und des Königs von Preus-  
sen, Kaisers von Deutschland, sowie vieler  
hoher Persönlichkeiten mit ausserordent-  
lichem Erfolge angewendet und mit der Lon-  
doner, Pariser, Wiener, Münchener und Ham-  
burger Medaille ausgezeichnet.  
**Kwizda's f. k. k. korn. Korneuburger Viehpul-**  
**ver für Pferde, Hornvieh und Schafe;** daselbe bewährt  
sich als Viehnährpulver bei regelmäßiger Verabfolgung  
laut langjähriger Erprobung bei Mangel an Ferkeln,  
Blutverlusten, zur Verbesserung der Milch etc. -  
**Kwizda's f. k. priv. Resolutionsfluid für Pferde**  
zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach größeren Stra-  
pazen, Verrenkungen, Steifheit der Sehnen und Muskeln etc.  
1 Flasche 1 fl. 40 kr. - **Kwizda's Augenwasser** 1 Flasche  
80 kr. - **Kwizda's Blister** 1 Tiegel 3 fl. 8. W. -  
**Kwizda's Blüthenharz** gegen die Unfruchtbarkeit der Haus-  
thiere. - **Kwizda's f. k. priv. Desinfektionspulver** für  
Stallungen, Moaken etc., gleichzeitig Dungsabbindemittel.  
1 Packet 4 1/2 Kilo 15 fr., 1 Kiste 4 10 Kilo fl. 2.40. -  
**Kwizda's Drüsen- und Entersalbe** 1 Tiegel 1 fl.  
**Kwizda's Flechten- und Räude-Öl** für Hunde. 1 Flasche  
1 fl. 50 kr. - **Kwizda's Gallentinktur** für Pferde. 1 Flasche  
1 fl. 50 kr. - **Kwizda's Heilpulver für Hausgeflügel.**  
Packt 50 kr. - **Kwizda's Hufstitt** (tünliches Hufhorn)  
Stange 80 kr. - **Kwizda's Pferdehuf-Baseline** gegen  
spröde und brüchige Hufe. 1 Büchle 1 fl. 25 kr. - **Kwizda's**  
**Hufstrahlpulver** 1 Flasche 70 kr. - **Kwizda's Hundepul-**  
**ver.** Eine Schachtel 1 fl. - **Kwizda's Klauenpulver.**  
1 Flasche 70 kr. - **Kwizda's Kostpillen** für Pferde und  
Hornvieh. Eine Blechbüchle, enthaltend 15 Stück Pillen 1 fl.  
60 kr., ein Karton, enthaltend 5 Stück Pillen 60 kr. -  
**Kwizda's Kraftfutter** für Pferde und Rinder zur raschen  
Aufhilfe für herabgekommene Thiere und zur Beförderung  
der Mast. In Kisten 4 6 fl. und 3 fl. und Packeten 4 30 fr.  
- **Kwizda's Mantensalbe** für Pferde und Rinder. 1 Tie-  
gel 1 fl. - **Kwizda's Phisic,** Abführpillen für Pferde.  
Eine Blechbüchle 2 fl. - **Kwizda's Nahrungsmittel** für Schafe.  
Ein Packet 70 kr. - **Kwizda's Schweinepulver zur**  
**Beförderung der Mast** und raschen Aufhilfe für herab-  
gekommene Thiere 1 großes Packet 1 fl. 26 fr. - 1 kleines  
63 fr. - **Kwizda's Waschseife** gegen Hautkrankheiten der  
Hausthiere. 1 Blechdose 4 100 Gramm 60 kr., 1 Blechdose  
4 300 Gramm 1 fl. 60 kr. - **Kwizda's Wundbalsam**  
für Pferde und Rinder. 1 Flasche 1 fl. 25 kr. - **Kwizda's**  
**Wurmpillen** für Pferde. 1 Blechbüchle 1 fl. 60 kr.  
Echt zu beziehen: In Budapest ein gros bei **Josef v.**  
**Zörök, Apoth., Friedr. Kochmeister's Nachf., Ferd.**  
**Neruda, F. Willisch, Gebr. Strobenz, Thalhammer u.**  
**Seiz, F. Desfinyi, Jos. Eteden;** en détail bei **F. v.**  
**Altwirth, Apoth.,** sowie fast in allen Apotheken.  
**Hauptdepot: Kreisapothek des Franz Joh. Kwizda,**  
**f. k. Hoflieferant in Korneuburg.**  
Außerdem befinden sich fast in allen Städten und  
Märkten in den Kronländern Depots, welche zeitweise durch  
die Provinz-Journale veröffentlicht werden.  
Um Verwechslungen vorzubeugen, bitten wir  
das **P. Z. Buchstaben** beim Ankauf dieser Artikel  
stets **Kwizda's Präparate** zu verlangen und obige  
Schutzmarke zu beobachten.  
Wer mir einen Fälscher meiner geschützten Marke ber-  
art nachweist, daß derselben der gerichtlichen Verurteilung  
unterziehen kann, **empfängt eine Rekompense bis**  
**zu 500 Gulden.**  
  
**F. v. H. Hoflieferant**

**Ich Wilhelmine Rix**  
  
erkläre hiemit öffentlich, daß ich als  
Witwe des weil. Dr. W. Rix seit 26  
Jahren die alleinige und einzige  
Erzeugerin der echten und unverfälsch-  
ten **Original-Pasta Pompadour**  
bin, da nur ich allein das Geheimniß  
der Zubereitung kenne. Indem ich nun  
hiemit anzeige, daß besagte Pasta Pom-  
padour von nun an nur in meiner  
Wohnung, **Wien, I., Adlergasse 12**  
und bei unten angegebener Depositen-  
ren **echt zu haben ist, warne ich**  
vor dem Ankauf derselben bei jedem  
Anderen. Meine echte Pasta Pompa-  
dour, auch **Wunder-Pasta** genannt,  
wird ihre Wirkung niemals verfehlen;  
der Erfolg dieser unübertrefflichen  
Schick-Pasta ist über alle Erwartun-  
gen, das einzige **garantierte Mittel**  
zur schnellen und unfehlbaren Beseitig-  
ung aller Gesichtsausschläge, Mitesser,  
Sommerprossen, Leberflecken u. Wim-  
merln. Die Garantie ist derart sicher,  
daß bei Nichtwirkung das Geld **retour**  
gegeben wird. Ein Tiegel dieser vor-  
züglichen Pasta sammt Anweisung kostet  
**1 fl. 50 kr. 8. W.**  
**Lait de Pompadour** (Pom-  
padour-Milch, reinigt sofort die Haut  
und macht selbe **blühend weiß.** Em-  
pfehlenwerth für **Rebater, Ball-**  
**und Coirée-Besucherinnen.** Pr. Fla-  
con fl. 1.50, flatt dem schädlichen  
Poudre zu benützen.  
**Pompadour-Zolletteife** 20 fr.  
**Pompadour-Parfum** fl. 1.50  
Nur echt, wenn mit Facsimile und  
Siegel versehen.  
Verfaßt gegen Nachnahme.  
Dankschriften werden  
nicht veröffentlicht.

**Wilhelmine Rix,**  
12701 **Doktors-Witwe,**  
Wien, Stadt, **Adlergasse 12,**  
im eigenen Hause.  
**Verkaufsstellen in Ungarn:**  
Klausenburg: bei Hrn. Nicol. v. Szely, Apotheker. Kaschau: bei  
Herrn Karl Brandtschke, Apotheker. Komorn: bei Hrn. M. Richter,  
Apotheker. Distrikoloz: bei Herrn Dr. Georg Racz, Apotheker. Neutra:  
bei Herrn Joseph v. Stovacs, Apotheker. Nagy-Enyed: bei Hrn. Friedr.  
Szeczes, Apotheker. Budapest: b. Hrn. Josef v. Zörök, Apotheker.  
Preßburg: b. Hrn. Felty Bihory, Apotheker, Michaelberggasse 170.  
Stuhlweissenburg: bei Herrn G. Diebala, Apotheker.

**Königreich Italien.**  
Grosse **National-Lotterie.** Italienische  
Autorisiert durch **Regierung vom**  **Gesetz der kgl.**  
28. Okt. 1885.  
Unter dem hohen Unter dem hohen  
Protektorate Protektorate  
Ihrer Majestät der Ihrer Majestät der  
Königin von Italien. Königin von Italien.  
**Erste Ziehung**  
**am 31. März 1886.**  
**3 Ziehungen mit 2395 Gewinnen mit dem**  
**Haupttreffer von Lire (Francs)**  
**Hunderttausend**  
Der Betrag der Gewinne ist laut Regierungs-Dekret bei der Banca  
Liberina in Rom deponirt.  
  
**Verzeichniß der Gewinne:**  
Francs.  
1 á 100,000 = **100,000**  
1 á 40,000 = **40,000**  
2 á 25,000 = **50,000**  
1 á 5,000 = **5,000**  
2 á 2,500 = **5,000**  
4 á 1,000 = **4,000**  
4 á 500 = **2,000**  
80 á 100 = **8,000**  
2300 á 20 = **46,000**  
2395 Gewinne im Be- **260,000**  
trage von  
Die Gewinne werden in klein-  
gender Münze ausgezahlt. Die ita-  
lienische Regierung hat im Voll-  
machtsdekret gestattet, daß nur  
200,000 Lose ins Ausland verkauft  
werden dürfen, und hat die Ueber-  
nahms-Summe hiervon nur 50,000  
Stück für Oesterreich-Ungarn zum  
Verkauf bestimmt.  
Die Original-Lose, vom De-  
legirten der italienischen Regie-  
rung unterzeichnet und gestem-  
pelt, ferner gestempelt vom Prä-  
sidenten von Genua und contrasig-  
nirt vom Delegirten von Rom wer-  
den verkauft mit  
**Francs 1.25 = 65 kr. per Stück.**  
Diese Lose sind in 3 Farben, und zwar weiß, roth und  
grün. Der größeren Gewinnwahrscheinlichkeit wegen ist es ange-  
zeigt, von jeder Farbe ein Los zu kaufen. Jeder Bestellung sind  
75 Centimes = 32 Kreuzer für Postspesen und Verendung der  
vollständigen Ziehungstisten beizufügen.  
Lektüre, welche in den Hauptblättern Oesterreich-Ungarns  
veröffentlicht werden, werden auch um 5 Centimes = 3 Kreuzer  
per Stück in Oesterreich-Ungarn zu haben sein.  
Es wird ersucht, den Betrag der Postanweisung oder re-  
kommandirten Brief bis zum Abend des 30. März 1886 einzufen-  
den einzig und allein an die Firma  
**Banca Fratelli Croce in Mario, Genua,**  
welche offiziell und ausschließlich mit dem ein gros und Detail-  
Verkaufe bevollmächtigt wurde. Als Zahlung werden sowohl Brief-  
marken als auch Coupons oder Banknoten aller Länder angenommen.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einwendung einer Retourmarke beantwortet.

**Wiso für Möbelfürer.**  
Zischler- und Tapezierer-Möbel aller Sorten, komplette Ausstattungen und auch einzelne Stücke werden zu staunend billigen Preisen verkauft in Sárány's Möbelhalle, Budapest, Giselaplatz 3. 1. Stock, Ecke der Franz Deák-Gasse; auch ist das elegante Portal sammt Spiegelscheiben in der Franz Deák-Gasse-Front um jeden Preis per 1. August zu verkaufen. 4768

**Ein Witwer**  
in den besten Jahren, charaktervoll und allgemein geachtet, in sehr guten Verhältnissen, sucht die Bekanntschaft einer anständigen, jungen kinderlosen Witwe, um die Abende ehrenvoll und angenehm zu verleben. Anträge unter „N. W. 10“ Hauptpost restante. 4786

**Gesucht wird**  
ein junger Mann, gewandter Korrespondent, repräsentationsfähig, für ein Kolonialwaren-Agentur-Geschäft. Offerte mit Beischluß der Photographie und Angabe des Gehaltsanspruches unter „N. 1886“ an die Exp. 4842

**Eine praktische Erzieherin**  
gelesenen Alters, spricht deutsch, französisch, ungarisch, gibt gründlichen Unterricht im Klavier, acceptirt eine Stelle. Näh. in der Exp. 4835

**20,000 Gulden**  
sind im Ganzen oder in kleineren Beträgen auf Budapest Häuser, zweiten Satz, zu 8% zu vergeben. Anträge unter „B. A.“ an die Exp. 4837

**Strümpfe**  
werden passend und fein angefertigt oder angefrachtet, schön, gut und billig, aus Seide, Fil de cosse oder Wolle, auch neue sehr billig verfertigt. Budapest Maschinen-Strumpf-Strick- und Wirt-Anstalt, Giselaplatz 3, im Hofe, Parterre, Thür 11. 4799

In einer hübschen Villa in Bisegrád ist ein schön möblirtes Zimmer sammt Klavierbenutzung für ein oder zwei Herren über den Sommer zu vermieten. Näheres 7. Bez., Kazinczygasse 12, beim Hausmeister. 4823

**Eine junge Frau**  
von angenehmem, hübschem Exterieur wünscht entweder eine Konditorei, Bäckereiladen, Traß oder Selcherei auf Verrechnung zu übernehmen. Adressen unter „100 M.“ an die Exp. gegen Inzeratenschein. 4840

**Ein offener Wagen**  
mit Dach und Delachen, fast ganz neu, ist wegen Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 4838

**Ein Schnittzeichnen-Institut**  
mit gutem Kundenkreis ist wegen Abreise sogleich zu übergeben. Adr. in der Exp. 4822

**Ein Praktikant**  
mit nöthiger Vorbildung und schöner Handschrift wird für ein Bankgeschäft aufzunehmen gesucht. Adr. in der Exp. 4856

**Hauskauf**  
in Budapest. Als Kapitalanlage wird ein Haus in der innern Stadt, ohne jede Vermittlung um 60,000—80,000 Gulden gegen baar gekauft. Direkte Verkäufer wollen Gefälligst unter „E. N. 1886“ ihre Adr an die Exp. zu richten. 4829

**Eine Wohnung**  
bestehend aus 2 Cassenzimmern mit Kofen, 2 Hof- u. 1 Vorzimmer, Küche, engl. Closet und Badezimmer pro 1 Mai zu verlassenen Jägergasse 26. Dasselbst ist ein Kellermagazin, auch für Werkstätte geeignet, zu erfragen. 4797

**Ein tüchtiger junger Mann**, ausgedienter Unteroffizier, der bereits bei mehreren hohen Herrschaften bedienstet war, wünscht als Kanzleidiener, Geschäftsdienst, Aufseher oder Hausmeister sofort oder per 1. April 1. J. unterzukommen. Gest. Anträge unter „Zu Allem verwendbar“ an die Exp. 4843

**Bückergeschäft**  
in einer Provinzstadt mit 20,000 Einwohnern wird in Pacht gegeben. Näh. in der Exp. 4809

**Ein Salon-Fräulein**, welches Retouchiren u. Buchführung kann, wünscht mit feiner Bezahlung in einem Aelterer Stelle. 4685

**Wegen Ueberfiedlung** ist eine elegante **Hisp garnitur** und ein Zimmer Möbel zu verkaufen; ebendasselbst ist ein elegantes Atlas-Brant-Kleid abzugeben. Adr. in der Exp. 4801

**Egy csinos müvel**  
ösv. nő hávezetónői vagy bármintemü állást keres. Az illető a háztartás mind az ágában, s a mezei gazdaságban is tökéletesen jártas, gyermekek v. idős ebek ápolásában lelkiismeretes. Hávezetónői című lap kiadóhivatalában kéretnek. 4743

**Elegante Wohnungseinrichtung**, wenig benützt, ist gegen fünf Abzahlung abzugeben. Adr. in der Exp. 4820

**Egy kis fűszer-üzlet**, csinos berendezésű, a tejcsarnok fiókjával, utcai kávé- és pálinkamérésű, jó forgalommal, egy igen élénk üzletben, mérsékelt házbérel, osaládi viszonyok miatt május elsejére eladó. Hol? megtudható a lap kiadóhivatalában. 4821

**Kleidermachen, Schnittzeichnen u. Zuschneiden** lehre nach einzig vorzüglicher Methode (amerikanisch bestbestehende Schnitte) **Madame Bug**, Institut - Inhaberin aus Wien, selbe empfiehlt sich den geehrten Damen ins Haus zu kommen. Sprechstunden täglich von 2—5 Uhr, 4. Bez., Kecksmetergasse Nr. 4, 1. Stock; vom 1. Mai Kronprinzgasse 18. 4833

**Ich kaufe**  
Versatzscheine über Gold und Silber, und bezahle den Mehrwerth des Verfallsbetrages. Von Privatlen kaufe ich auch Gold und Silber. Zu sprechen von 1—3 Uhr. Große Feldgasse Nr. 11, 2. St. 9. 4839

**Eine bestehende Sodawasserfabrik**  
nebst 2000 Stück 16- und 24-Unzigen Sodaplaschen wird zu kaufen gesucht. Antr. sind zu richten unter „Mor B.“ Ghöngyös poste restante. 4745

**Eladó ház**  
az Andrássy-ut közvetlen közelében egy földszinti ház kerttel eladó. Csak komoly vevőknek, közevitök kizárásával, adatik bővebb értesítés gyárutca 5. sz. földszint, ajtó 74 sz. 4779

**Eine intelligente, alleinstehende solide Dame** (Christin) wünscht wegen Mangel an Bekanntschaft mit ebenjohann Herrn, der eine gesicherte Stelle und Sinn für häusliches Glück hat, sich zu verehelichen. Erwünschtes Alter 40—45 Jahre. Witwer sind nicht ausgeschlossen. Anträge unter „Ernst u. Würdig 40—45“ gegen Inzeratenschein in der Exp. bis 25. d. M. abzugeben. 4814

**Gesucht wird 1 Erzieher**  
zu 2 Kindern der Realklassen, der der ung., deutsch und franz. Sprache mächtig ist. Näh. bei Várady Béla, Kleine Ringstr. 11. 4773

**Ein Praktikant**  
zwischen 15—16 Jahren wird aufgenommen in der Kurz-, Wirt- und Weißwaarenhandlung des P. W. Ungár's Sohn, Deák-gasse 7. 4742

**Maschinen**  
und Vangeräthe für Hoch-, Wasser- und Bahnbauten erzeugt nach bewährtem System die Schiff- und Maschinenbauanstalt des Joseph Hartmann, Budapest, 5. Bez., Palatingasse 36. 4739

**Ein hiesiger junger Kaufmann**  
wünscht aus Passion die Delmalerei zu erlernen; derselbe noch ohne Vorkenntniß sucht Jemanden, der ihm dieselben lehrt, sowie wöchentlich 3 Stunden in Freihandzeichnen gibt. Offerte mit Preisangabe sind unter „M. N. 30“ an die Exp. erbeten. 4772

**Eine Parterre-Gassenwohnung**, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, c., 1. Bezirk, Herrergasse 40, ist per 1. Mai zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. 4794

**Einige 1000 Gulden**  
sind auf Budapest Häuser, zweiter Posten, mit mäßigen Zinsen zu vergeben. Briefliche Anträge unter „Sicher Nr. 1“ (Hauptpost) poste restante. Vermittler sind ausgeschlossen. 4815

**Kompagnon gesucht**  
zu einem seit Jahren bestehenden Unternehmen, mit ausgedehntem Kundenkreis versehen, circa 2500 fl. Rein-gewinn. Erforderliches Kapital 800—1000 fl. Adr. in der Exp. 4817

**Wer ertheilt**  
englische Grammatik- und Konversationsstunden für einen Herrn? Gest. Offerte unter „Unterricht“ an die Exp. 4810

**Wo könnte**  
ein Fräulein täglich 2 Stunden Klavier üben? Offerte unter „J. 33“ an die Exp. 4819

**Ein nett eingerichteter Kaffeehanf**  
ist sogleich zu verkaufen und zu übergeben. Wo? sagt die Exp. 4813

**J. J. 22.**  
Vorlicht, alles entschieden, nicht wahr! 4827

**Affe**, vollkommen zahm und acclimatirt, 3 Jahre alt, ist billig zu verkaufen. Näh. Karls-gasse 3, beim Hausmeister. 4832

**Ein stockhohes Eshaus in Ofen**, mit ca. 800 qm Fläche, Hauptgasse, nicht weit von der Kettenbrücke, bedeutendes Erträgniß um 45,000 fl. zu verkaufen. Briefliche Anfragen sind unter „M. 2“ an die Exp. zu richten. 4830

**Ein Haus**, neu gebaut, in Ofen, zum Weinboehmen, Aussicht auf die Donau, um 16,000 fl. Verhältnisse halber zu verkaufen. Näh. Brieflich unter „Bevollmächtigter“ an die Exp. 4831

**Ein schönes Geschäftslokal**, 5. Bez., Palatingasse sogleich zu vermieten. Näh. in der Exp. 4828

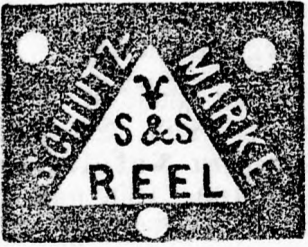
**Tüchtiger Maschinist**, der alle Reparaturen machen kann, lange Jahren im Auslande thätig war, empfiehlt sich für Fabrikanten und Dekonomen. Adr. in der Exp. 4834

**Beachtenswert.**  
Eine Buch- und Papierhandlung und Druckerei sammt Buchbinderei in einer ung. Provinzstadt ohne Konkurrenz, in Allem ist sofort um 600 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 4826

**Die Fortsetzung befindet sich auf der nächsten Seite.**

## Spitzwegerich! Brust-Bonbons und Saft

zur Heilung von Lungen- und Brustleiden, Husten, Keuchhusten, Heiserkeit und Bronchial-Ver-schleimung. Die unschätzbare Pflanze, welche die Natur zum Wohle und Heile der leidenden Menschheit hervor-bringt, schließt das bis heute unau-geklärte Geheimniß in sich, der ent-zündeten Schleimhaut des Kehlkopfes und des Luft-röhrensystems ebenso schnell als wirksam Linderung zu geben und dadurch die Heilung der betreffenden erkrankten Organe möglichst rasch zu befördern. Da wir bei unserem Fabrikate für keine Mischung von Zucker und Spitzwegerich garantiren, bitten wir um besondere Beachtung unserer behördlich registrierten Schutzmarke und Unterschrift am Karton und Flasche, da nur dann dasselbe echt ist. Preis per Karton 30 kr. und per Flasche 70, 40 und 25 kr. — Versendung in die Provinz per Postnachnahme.



**Victor Schmidt & Söhne**, k. k. landesbef. Fabrikanten, Fabrik und Central-Verfandt: **Wien**, IV., Alteggasse Nr. 48 (nähe dem Südbahnhofe). Zu haben in der Apotheke des Hof. v. Zörst, Königsgasse 12, und in allen anderen Apotheken, Dro-guenhandlungen und den Fernsch.

geheime Jugendünden u. Ausschweifungen.  
**Dr. Wrün's Peruin-Pulver**  
(aus peruanischen Kräutern erzeugt).  
Das Peruin-Pulver ist einzig und allein dazu geeignet, um jede Schwäche der Zeugungs- und Gebärttheile zu be-heben und so beim Manne die Manneschwäche und bei Frauen die Unfruchtbarkeit zu beseitigen. Auch ist das Peruin-Pulver unfehlbar bei durch Säfte- und Blutverlust entstandenen Entkräftungen und namentlich bei durch Ausschweifungen und Selbstverleumdung hervorgerufenen Schwächezuständen; fern-er gegen alle Nervenkrankheiten, wie: Sinneschwäche, Schwinden der Körperkraft, Schmerzen im Kreuze und Nacken, Brust- und Kopfwehen, Migräne, Mattigkeit, Gemüthsverwirrung, hartnäckige Verstopfung, nervöse Zittern an Händen und Füßen.  
Für Unschädlichkeit wird garantirt.  
Preis einer Schachtel sammt genauer Beschreibung 1 fl. 80 kr. 5947  
Depot in Budapest: Hof. v. Zörst, Sigmund Barna's „Apotheke zum König von Ungarn“, Elisabethplatz und in allen guten Apotheken Ungarns.  
General-Agent in Wien: Al. Gischner, dipl. Apotheker, II., Kaiser Josephstrasse 14.

Beste Kapitalanlage.  
Eine sehr schöne, adelige **Herrschaft**  
in der thürer Gegend Un-garns, in der Nähe der Bahn und mehrerer Zuckers-fabriken gelegen, wenige Stun-den von Wien entfernt, mit 2300 Joch vorzüglicher Acker (Zuckerrüben-, Raps- und Weizenboden), Wiesen und zu Aekern geeigneten Weiden, schönem Wald, wird um 375,000 fl. verkauft. Hübsches Kastell, im Garten gelegen, 3 Meiereien mit genügenden Stallungen und Wirtschaftsgebäuden, Alles massiv, im besten Bauzustande. Reicher Fundus, großer Vieh-stand. Vorzügliche Jago, Hehe, Falane etc. Nur direct Selbstänfern ertheilen Aus-kunft kön. ung. pens. Oberförster Horváth & Richard Patz, Wien, Margarethenstraße 12.

**Hustenheil.**  
TRENKER'S  
**Ahorn-Bonbons und Extrakt.**  
Zu beziehen vom General-Vertreter:  
**J. Anis, Budapest, Königsgasse 20**,  
ferner: Apotheker Joseph v. Zörst, Königsgasse 12, sowie in allen Apotheken, Droguerien und Spezereihandlungen.

Bestbewährte und prämiirte **wasserdichte Decken**,  
Lokomobile, Dreschmaschinen, Wagen, Frisen, Salet, Hütten- und Wagen-Decken, Rohplanken-Einwand bei **Freibauer J.**,  
vorm Ed. Freibauer's Söhne,  
Budapest, Königsgasse Nr. 8.  
Prima Wagenfette, Del, Sade, Dachpappe zu billigsten Tagespreisen. 12955

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet.

**Petroleum- und Delfässer**  
kauft durch ganze Jahr ab jeder Station oder franko Ziume und Triest **Widder Weinberger, Budapest, Fabrikengasse 33.** 2295

**Grust Schottola, Budapest, Andrássy-ut, Palais Foncière, chirurgische u. technische Gummi-Waaren für alle Zwecke, Regenmäntel, Samajchen, Gattosen, Patent-Hosenhänger, Gummi-Hosenränder, besonders zur geraden Haltung des Körpers beitragend, elast. Brustbänder u. Bauchbinden, Taucher-Anzüge mit Apparaten komplett, Präservative, Gummi-Schläuche u. Internationale Versandstoffe zu Fabrikspreisen; wasserdichte Stoffe u. Decktücher, sowie auch Dampfpappe**  
aus meiner Erfindungsbare Fabrik. Preisliste gratis. **Wiederverkäufer Rabatt. Agenten für die Provinz gesucht.** 4209

**Im photogr. Atelier S. Kék, Königs-gasse 13 und 25,** werden von heute ab Matratzen zum Preise von 1 fl. 50 kr. per Stück inklusive Aufnahme berechnet. Gleichzeitig mache ich auf meine vorzüglich ausgeführten Chromobilder aufmerksam und wird auch Unterricht im Malen derselben erteilt. 4691

**Ein in allen Vörjengeschäften** bester vertriebener Agent vermittelt reell alle Arten Vörjengeschäfte, empfiehlt besonders **Prämien und Stellungen.** Gewissenhafte Informationen werden bereitwillig erteilt. Schriftliche Anfragen werden unter „Diskretion“ an die Exp. erbeten. 4761

**Ein Batard,** Delachen, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. Näh. bei S. Steinböck's Söhne, Königs-gasse 40. 4762

**In meiner mech. Strumpf-Strick-Anstalt** werden alle Gattungen Strickarbeiten, Strümpfe, Socken, Samajchen, Damen-Jäckchen u. c. angenommen. Gewirte und Gestricke Strümpfe werden billigst angefertigt. D. Hilbert, Budapest, Döbörblasz 51, 1. Stock. Im Maschinenstricken wird Unterricht erteilt. Provinzaufträge werden prompt eifert. 4332

**Kompagnon gesucht** zu einer im besten Betriebe mit ausgedehntem Kundenkreis bestehenden Landbitten-Fabrik. 3000 fl. Reingewinn. Erforderliches Kapital 1000 bis 1500 fl. Ader. in der Exp. 4672

**Kaleichen,** halbedeckte, wenig benützte, so auch Pferdegeschirr werden zu kaufen gesucht. Antr. sind an Karl Jankó, 8. Bez., Kerepeserstraße 55, 2. Stock, Thür Nr. 25 zu richten. 4721

**Zwiebel,** die beliebteste Sorte; ferner Knoblauch, Steckzwiebel, Zwiebeln und Petersilienzwiebel zu beziehen von Joseph Strauß, Markt. 4756

**Möbel-Geschäfts-Auflösung.** Das ganze Lager Tischler- u. Tapezierer-Möbel wird auch einzeln zu jedem annehmbaren Preise verkauft. 156 nagy-forgalmu butor telep, Budapest, Andrássy-ut 19. 4200

**Mieder** werden um 50 kr. auf das schönste gepußt und auch zum reparieren angenommen. Neue Mieder werden nach Maß von 3-4 fl. vom besten Tischler verfertigt. Innere Stadt, Grenadiergasse 12, ebenerdig Th. 3, bei Braun. 3767

**50 fl. Demjenigen,** der einem durchaus tüchtigen jungen Manne Stellung in einem größeren Institute verschafft. Anträge unter „Tüchtig“ an die Exp. erbeten. 4763

**Unverfälschter Natur-Gesundheitswein** aus einem Privat Keller. Eine große Bouteille 30 fr. Waiknerstraße 29, 1. Stock 5. Fleischmann. 4595

**Sommer-Wohnung.** Nähe zur Hauptstadt ist ein schönes Landhaus, inmitten eines großen, schönen, schattigen Parks, mit oder ohne Möbeln, in mehrere Wohnungen theilbar, über die Sommerzeit zu vermieten. Verkehr: Dampfschiff und Bahn. Näh. in der Exp. 4551

**Eine Traikt,** elegant eingerichtet, am lebhaftesten und schönsten Plage Budapests, sichere Erträge, jährlicher Gewinn 3500 fl., anstoßend eine kleine Wohnung, ist krankheitshalber sofort abzulösen. Näh. zu erfragen Waikner-Boulevard 44, 2. St., Th. 18 bei F. Szany. 4760

**Möbliertes kleines Gassenzimmer** in der Nähe des „Hotel Frohner“ sofort zu beziehen. Auf Wunsch auch Verpflegung und Klavierbenützung. Bevorzugt werden Studierende oder eine anständige, alleinstehende Dame, welchen Alters immer die sich einer anständigen, intelligenten Familie attachieren will. Wo? sagt die Exp. 4572

**Zu verkaufen** sind einige hundert nur wenig gebrauchte Gartenstühle (Thonet), so auch Garten-Tische mit gedrehten Füßen und mit Leinwand überzogen, auch eine Kaffeehaus-Kaffe, Korb mit Eisbehälter, Kaffeehaus-Bank, eine große Eiskiste und ein Sparherd, weiter 40 Meter Pflanzen, ein Dach zu einer Birgen-Nemije, Alles in bestem Zustande. Zu erfragen Andrássy-ut 61, Thür 17. 4775

**Reines, unaufgeschnittenes Zeitungs-Matratzenpapier** ist um 13 fl. pr. Meterzentner ab Budapest zu haben. Näh. in der Exp. 4644

**Möbel auf Raten** erhalten anständige Jahrespartien, besonders Heiraths-ausstattungen und größere Posten, solid durch B. Bogasch, Budapest, 5. Bez., Aladerniegasse 9. 4201

**Schwarzzügiger M. M.** Ihren Brief habe ich wegen falscher Adresse leider zu spät erhalten, erwarte bestimmt Ihre Nachricht unter Adresse Ihres ersten Briefes per Post oder durch einen Boten indem per Post 3 Tage verstreichen, bevor ich selben erhalte. 4780

**Heirathsantrag.** Ein 28-jähriger junger Mann, mit jährlich sicherem Einkommen von 1200 fl., wünscht sich mit einer jungen, gebildeten Dame, die wenigstens 24,000 Gulden baares Geld besitzt, zu verheirathen. Mit Photographie verheirathete Briefe werden unter Chiffre „Diffler“ an die Exp. erbeten. Diskretion versichert. 4781

**12 Kravatten** ganz Seide 2 fl. 40 kr. 6 St. 1 fl. 32 kr., Mieder, acht Tischlein 2 fl. Pro-vinzbestellung bitte zu richten an U. Schwarz, Kravatten- und Mieder-Fabrik, Gr. Feldgasse 14. **Illustrirte Preisliste gratis u. franko.** 4120

**Ein Geigelwagen** mit Federn, ein Sechserwagen, ein halbgedeckter Phaeton, ein Feder-Streifwagen, billigst zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 4787

**Damen** finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer alleinstehenden Geburtshelferin. **Sophanna Brenner, Andrássy-ut 48** 1. St. 8, (Ottogon).

**Erzieherinnen** des In- und Aus-landes und jeder Bildungsstufe, französische Bonnen, direkt aus Frankreich, je nach Uebereinkommen mit oder ohne Reisevergütung, Spielmädchen, sowie Spielraben, die zugleich valelets de chambre sind, ferner Personale für den besseren Wirtschaft- und Hausdienst werden aristokratischen, sowie guten Bürgerhäusern reell empfohlen durch die Gouvernanten-Pensionadele **Ludwig, Jägergasse 15, 1. Etage.** 4784

**Telegraphendraht** zu Einzäunungen, Eisenbahnschienen statt Traversen, Gerüstklammern, Baukräne und sonstige Maschinenbestandtheile billigst bei **M. M. Kohn, 6. Bez., Pöllergasse Nr. 9.** 4711

**1 liegendes Lokomobil** auf 12 Pferdekraft **1 Wertheim-Kaffe Nr. 4, 1 Wertheim-Kaffe Nr. 7, 3 St. Decimal = Waage** zu 5, 8 und 10 Mtr., in wenig gebrauchtem Zustande, billig zu verkaufen. Anfragen unter Chiffre „D. S. 7“ an die Exp. erbeten. 4543

**Ein alt renommirtes Herrenkleider-Geschäft,** 30-jähriger Posten, erste größte Pelz- und Anstalt, wird fruchtbar aus freier Hand verkauft. Näh. in der Annoncen-Expedition Leopold Lang, Dorotheengasse 9. 4644

**Draht = Matratzen-Heisende** gegen hohe Provision von einer leistungsfähigen Fabrik gesucht. In dem Artikel verjerte und mit guten Referenzen versehen, werden bevorzugt. Offerte unter „Agent“ an die Exp. 4258

**Bei einer praktischen Hebamme** können Damen, welche Rath und Hilfe bedürfen, unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbinden. Theresie Bartisch, Kerepeserstraße (neben dem Volkstheater), Nr. 39, 2. St. 19. 1907

**Neu!** Elastische pat. Bettmatratzen, ganze Betteneinrichtung in einem Stück, leicht transportabel 12 fl. beim Erzeuger Steinbach Sándor, Budapest, Fejzenozsöldé Nr. 6, der Kettenbrücke vis-à-vis. Möbelausstattungen für mehrere hundert Zimmer solid und billigst stets vorrätzig. 4199

**Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herren-Kleider.** Reparatur-, Putz- und Kleider-Leih-Anstalt bei **Wbrecht & Hartmann,** Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. Frisches kalt gepreßtes **Speise-Beindl** zu beziehen in der Del-Fabrik des **Alexander Kiss in Klausenburg.** 3985

**Ein Gagernd** im 6. Bezirk, in einer schassen Gegend gelegen, auf welchem sich ein neues steuerfreies Gebäude befindet, für jedes industrielle Unternehmen sehr geeignet, wird preiswürdig verkauft; das b. tref-fende Objekt kann auch schon pro Mai bezogen werden. Näh. Königs-gasse 38, 1. St. Nr. 11, täglich von 1-3 Uhr. 4727

**Greislerei mit Traikt** auf der lebhaftesten Straße, 40-50 fl. Tageslohnung, ist wegen Krankheit sofort billig abzulösen. Näh. in der Exp. 4736

**Kleinere und größere Wohnungen,** ebenso Geschäftslokalkitäten, 6. Bez., Bajnoghasse, Ecke Post-manlyghasse, im neugebauten 2stöckigen Hause per Mai zu vermieten. Näh. in der Bankgasse. 4676

**Karl Eder, Zuckerbäcker,** empfiehlt sich mit seinem reich sortirten Lager von allen Gattungen Dinstobst, das Glas zu 40 und 20 kr., allen Sorten Sülzen, das Kilo zu 1 fl. 40 kr., Gefrorenes Säfte, die Flasche zu 80 kr., Pfeffer-mus, Himbeer-Abgus, Quitten-käse, sowie auch gute Paradeis zu den billigsten Preisen zu haben. Ofen, Hauptgasse Nr. 87, vis-à-vis der 3. Hain-tafelne. 4750

**Von Herrschaften** abgelegte Herrenkleider, stets in größter Auswahl abzugeben. Dasselbst auch Reparatur-, Putz- und Kleider-Leih-Anstalt. 4. Bez., Universitäts-platz Nr. 5, im Hofe, Magazin 1. 1884

**Eine geübte Strohhutnäherin** findet sofort Aufnahme bei Körös János utóda **Barcezen Gasztáv.** 4684

**Für ein praktisches Restauration als Gartengeschäft** wird ein tüchtiger, fentionsfähiger Restaurateur mit vorzüglichen Referenzen gesucht; derselbe soll die Fähigkeiten besitzen, dieses Geschäft selbstständig zu leiten. Wo? sagt die Exp. 4687

**Verschiedene Möbel** darunter Schlaf-, Speisezimmer- und Salon-Einrichtungen, Teppiche, Spiegel, Uhren, Lampen und Vorhänge sind billig zu verkaufen **Göttergasse Nr. 26, Thür 23.** 4665

**Arankamentes Lucernat, lóherét, angol, francia, olasz perje füvek, kumag-keveréket, Bromus inermis, 40 frtért, Bromus secalinus 9 frtért, gazdasági vetőmagvakat ajánl Szávost Alkonz, az orsz. magyar gazd. egy. pártfogása alatt álló termelés és bizományi üzlete, Iroda V., Arany-János utca 11.** 4562

**Von der Landesausstellung** übrig gebliebene: **3 Stück Heupressen, 5 Stück Drehbänke, 3 Stück Mühlen** billigst zu verkaufen bei Albert Deutsch, Váczi körút 22. 4224

**Große Buchdruckerei** mit 4 Maschinen und Schriften in allen Sprachen, überhaupt typographisch, tabellos und modern eingerichtet, verbunden mit Buchbinderei und großer Papier- und Bestmaschinen, sowie auch Rastriermaschine, **ist wegen Zurückziehung vom Geschäft zu verkaufen.**

Das Geschäft ist eines der ältesten in einer großen Provinzstadt, besitzt auch ein großes, reichhaltiges Druckortent-Lager und einen ausgedehnten großen Kundenkreis, sichere Accidenz-Arbeiten und fixe Verbindungen. **Als Anzahlung wenigstens 10-12,000 Gulden** erforderlich. Anträge unter **„S. N. 12,000“** an die Exp. 4757

**Schweizer Käse in Laiben,** 100 Kilo zu fl. 34, offerirt fürstl. Montenuovo'sche Oekonomie-Verwaltung Nábó t, Post **Pusztasz. Mihály Ángar.** 4705

**Ein jung verheiratheter kinderloser** **M a u r e r,** der ungarisch und deutsch spricht, sucht baldigt eine Hausmeisterstelle. Ader. in der Exp. 4808

**Eine Mazzes = Maschine sammt Vor-tmeter neuester Konstruktion,** von der eine gleiche in der Bäckerei der Waikner isr. Gemeinde in Thätigkeit beschäftigt werden kann, ist billigst zu verkaufen in der Maschinenfabrik des Alois Friedrich in Waikner. 4816

**Zu Machenmen,** Schnittzeichnen, Zuschneiden, Kleidermachen erhalten Damen soliden Unterricht in und außer dem Hause. Schnitt-verfahren jeder Art. Kleider werden zugeschnitten und geheftet, auch billigst verfertigt. **Zonije Dvára, gepr. Lehrerin, Hatvanergasse Nr. 10, 1. Stock.** 4811

**Wohnung,** Leopoldstadt, bestehend aus 2 Gassenzimmern, Alkove, 3 Hof-zimmern, 2 Vorzimmern, Küche, Speis, Badezimmer per 1. Mai zu vermieten. Näheres Waiknerstraße 55, 2. St. 23 4841

**Per 1. Mai** suche eine Wohnung im 6. oder 7. Bez., mit 2-3 Zimmern, ebenerdig mit Garten. Joseph Schlesinger, 8. Bez., Zerge-utca 13. 4740

**In der zwischen der Damjanich- und Stephansstraße liegenden Nefelejts-gasse** sind 160-, 190- und 200-Flasterige **Gründe** billigst zu verkaufen; auch ist ein Haus zu verkaufen. Auskunft Ede Damjanich- und Nefelejts-gasse. 4657

**Ein Gut, 300 Joch** Prima Ader, sammt Wirtschaft-Gebäuden und schöner Wohnung, Bahnstation im Ort, sammt spierdekräftiger Dampf-Dreschmaschine und anderen sämmtlichen Wirtschaft-Geräthen oder ohne selbe ist zu verpachten. Näh. S. Gerstmann, Gümör, Raaber Komitat. 4759

**Schneiderinnen** für Mädchen-Kleider werden in oder außer dem Hause dauernd beschäftigt. Näh. in der Exp. 4800

**Prof. C. Balassa, Neue Weltgasse 33,** unterrichtet die einfache und doppelte Buchführung und sämtliche Komptoir-Wissenschaften, Rechnen, Schön- u. Rechtschreibung wie auch Ungarisch, Deutsch, Französisch, Englisch u. Italienisch in kürzester Zeit bei mäßigen Honorar. Schüler aus der Provinz erhalten ganze Verpflegung. 4099

**Norddeutsche erfahrene Erzieherinnen,** perfekt im Franz. und Engl. Sprachen im Auslande erlernt, ausgezeichnete Pianistinnen; ferner eine deutsche **Boane superieur,** perfekt im Französisch, wirkte in Frankreich, in allen feinen und nützlichen Handarbeiten erfahren, im Besitze der vorzüglichsten Zeugnisse und eine **französisch. Bonne,** sehr gute Kinderpflegerin, tüchtig in Handarbeiten, wünschen sofort Stellung durch **Dorothea Großé, nordd. gepr. Lehrerin, Budapest, Andrássy-straße 86, 1. St.** 4550

**Dauernde Anstellung** erhält ein im Buchhandel verjierter Mann, der auch in schriftlichen Arbeiten bewandert ist. Offerten unter „S. N. 37“ an die Exp. 4746

**Ede Széchényi, Promenade-Göttergasse** **zu vermietthen für 1. Mai: im 3. Stock,** 5 Gassenzimmer, Alkove, 1 Hof-, 2 Vorzimmer, Kabinets, Küche und Zugkammer; für 1. August: im 2. Stock, elegante 3 Gassenzimmer, 1 Salon, Alkove, 1 Hof-, 2 Vorzimmer, Kabinets, Küche und Zugkammer. Näheres 6. Bez., Göttergasse 26, beim Hausmeister. 4835

**Sommerwohnung** in Dien bis zu 5 Zimmern, auch für 2 Familien, beim Rosenhügel, schattiger Park und Straßenbahn. Ader. in der Exp. 4807


**Zu einem sehr lukrativen Geschäft wird ein Kompagnon zum sofortigen Eintritte gesucht. Auskunft in der Exp. 4806**

**Ein guter Sodawasser-Apparat** mit 1000 Stück kleinen Siphons ist billig zu verkaufen. Näh. in der Neustädter Apotheke, Ofen. 4798


**2 Chiffons** von weichem Holz, 2 Eisenbetten und andere gebrauchte einfache Möbel billig zu verkaufen. Josephstadt, Hunyady-gasse 33. Näh. beim Hausmeister. 4802

**Math und Sperlich,** 1. und größtes „Central-Stellen- u. Dienst-Vermittlungs-Institut, Budapest, 4. Bez., Kalap-utca 5. **Telephon = Verbindung.** Neell u. prompt. Keinerlei Vormerkgebühr. Placirt männliches und weibliches Personale für Herrschaften, Kaufleute, Institute, Private u. c. überhaupt Alle, welche sich mit guten Referenzen ausweisen können Placirt Alles männliche und weibliche Personale für Hotels, Restaurants, Gass-, Kaffeehäuser u. Kurorte. Geschäftskäufe und Verkäufe. Aufträge und Anfragen werden schnellstens u. bestmöglichst eifert. 4796

**Die Fortsetzung befindet sich auf der vorhergehenden Seite.**



# GARANTIE DER ECHTHEIT



unserer seit 35 Jahren in ihrer Trefflichkeit und Wirksamkeit rühmlichst anerkannten Spezialitäten:

## Dr. Suin de Boutemard's aromatische Zahnpasta

das universellste und zuverlässigste Erhaltung- und Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches in 1/1 und 1/2 Päckchen à 70 und 35 Nkr.

## Dr. Borchard's aromatische Kräuter-Seife

zu empfehlen gegen die so lästigen Sommerprossen, Finnen, Pusteln, Schnuppen und andere Hautunreinheiten, spröde, trockene und gelbe Haut; gleichzeitig vortreffliche Toiletteseife. Veriegelt in Päckchen 42 Nkr.

**Dr. Béringuier's Kräuter-Wurzel-Saaröl**, zur Stärkung und Erhaltung der Bart- und Haupthaare, à Flasche 1 fl. 3. W.

**Professor Dr. Lindes' vegetabilische Stangen-Pomade**, erhöht den Glanz u. die Elastizität der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; in Originalfläschchen à 50 Nkr.

**Balsamische Olivenseife**, zeichnet sich durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Gesichtshaut und Weichheit der Haut aus; in Päckchen à 35 Nkr.

**Gebrüder Leder's balsamische Erdnussseife** à Stück 25 Nkr., 4 Stück in 1 Paket 80 Nkr. Besonders bei rauher und aufgesprungener Haut und empfindlichem Teint, namentlich Damen und Kindern sehr zu empfehlen.

**Dr. Béringuier's aromatischer Aromengeist**, als köstliches Nisch- und Waschwasser, welches die Lebensgeister stärkt und ermuntert; in Originalfläschchen à 1 fl. 25 Nkr. und 75 Nkr.

**Dr. Hartung's Kräuter-Pomade** zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegeln à 85 Nkr.

**Dr. Hartung's Chinarinden-Öl zur Konservierung und Verschönerung der Haare**; in versiegelten u. im Glase gestempelten Flaschen à 85 Nkr.


Sämtliche obige priv. Artikel sind echt zu beziehen aus folgenden Niederlagen des Königreichs Ungarn:

**Budapest:** G. v. Erdő, Ap. „heil. Geist“, Egm. Barua, Ap. König von Ungarn, Joh. Scholz, Stadtapoth. „G. Kiss, Ap. „zur Schlange“, G. Szatya, Ap. Heuplay, Ed. Waffel, Ap., A. Moldovány, Ap. „zum schwarzen Bären“; ferner in der Hof-Apothek und bei P. Rath, Apoth., Taban. Alt-Dfen. bei H. v. Bafais, Ap. und in der Handlung von J. Prohaska. Ferner bei den Droguisten Fridr. Hochmeister's Nachfolger und Ferdinand Neruda.

<p><b>Agram:</b> Mittlbacher's Nachf., „Salvator-Apothek.“                  Alföld-Kubin: Jof. Thorer.                  Alföld: Ap. Th. Dub. Stsch.                  Arad: Armin Elias, Ap. Mathias Rozsnyai.                  Aranyos-Mároth: Wertheim Mdr.                  Baja: Jakob Strahler.                  Balassa-Gharath: Jul. Habas, Ap.                  Barcs: Alb. Th. Zopferer, Ap.                  Békés-Saba: Béla Barcs, Ap.                  Békés: Fr. Kely, Ndb. Fleischer.                  Bonyhád: B. Strahler.                  Bries: Leopold Duchon, Apotheker.                  Csakathur: Leopold Baron.                  Czegléd: Ap. Jof. v. Bohus.                  Czernowitz: J. Schmitt.                  Debreczin: Jof. Csana, Philipp Geröthy Dr. Rothschneid v. Emil Fr. Drmos.                  Erlau: Apoth. Ludwig Buzák.                  Eszék: J. G. v. Dienes, Apotheker.                  Kácsét: David Hirsch u. Söhne.                  Kinnos: Jof. Pavaic, droghiere.                  Koldvár: Paul Adheta.                  Krasznahely: Jof. Paul Klappa.                  Jankó: Alt u. Böhm, R. Zach, R. Döbke.                  Georgenberg: Ap. Jof. Gréb.                  Gran: M. F. Rudolph.                  Groß-Becskerek: Hermann Weik., Ap. Leop. Weniger.                  Gr. Kanizsa: A. Rosenfeld, F. Rosenberg.                  Großwardein: Ant. Janly.                  Gy. St. Miklós: Ernst Fröhlich.                  Gyula: Stephan Derley, Ap.                  Hajdu-Böszörmény: Lantzi Martin.                  Hódmező: Stefan Gasparic.                  Hermannstadt: J. B. Mittelbacher sen., M. F. Wörcher, Ap.                  Hódmező-Báránd: Kiss Gyula, Ap.                  Hódmező: Philipp Sagi.                  Kalocsa: Karl Horváth, Apotheker.                  Károlyburg: Ap. Jul. Fröhlich.</p>	<p><b>Kapodvár:</b> Lajpegy Gyula.                  Kaschau: Ed. Floardo Gschwig, Karl Quirfel, Gust. A. Megay, Ap., Karl Mandrasch, Ap., D. Straub.                  Kecskemét: Apoth. Jof. Molnár.                  Kécskés: Apoth. Karl Generisch.                  Kécskés-Báránd: László Fejér.                  Klausenburg: J. B. Mittelbacher sen. u. Alex. Csapo.                  Komorn: Angelo Belloni, Ap. Kovach.                  Krenn: Leopold J. Ritter.                  Kronsztadt: Ferd. Jekelius, Ap. Karl B. Schuster, Apotheker.                  Leutschau: Alexander Klein.                  Leva: Paul Schubert.                  Lippa: Alexander Gordan.                  Liptó-Cst.-Miklós: Ludwig Ballo, Ap.                  Lofoncz: Ludwig Potorny, Apotheker.                  Lugos: Apoth. Ludwig Bertes.                  Mako: Adolph Nagh, Apotheker.                  Marczaly: Ferdinand Jütt.                  Maria-Theresienopol: Joseph Farkas.                  Maros-Báránd: Kaupp &amp; Edwert.                  Mediasch: Karl Redner.                  Miskolcz: Ferd. Nagy „J. Schw. Hund“, Apoth. Dr. Jul. Szabó.                  Muhlbach: J. G. Reinhardt, Apotheker.                  Munkacs: Apotheker Franz Trarler.                  Nagy-Bánya: Jof. Karacs u. Sohn.                  Nagy-Károly: Jof. Karacs u. Sohn.                  Nagy-Kisbánya: Ap. Karl Neubold. Ap. Dreitner Grnd.                  Nagy-Mihály: Markus Stiebl.                  Nagy-Réde: Gustav Mandráffy.                  Neuzandec: M. Giltner, Apoth., Roman Jankovskij, Apotheker.                  Neuzs: L. Stefanovits, D. Koda.                  Neuzsolt: Apoth. Karl Burda.                  Neutra: Jofeph v. Kovács, Apotheker, Apotheker Kornel Lombor.                  Nyiregháza: Alfred Spoth, Ap.                  Oedenburg: Eugen Gräner, Apoth. zum „Hirn v. Ungarn“.</p>	<p><b>Paks:</b> Johann Florian.                  Pécs: Alois Bernüller, Adolf Lecht, Apoth.                  Pécel: Apoth. Carl Summiger.                  Preßburg: Fr. Heinrich, Ap., Stefan Hubani.                  Putnok: Ferd. v. Fekete, Apotheker.                  Rosenau: Anton Feymann.                  Satoralja-Ujhely: Ap. Jof. Blunkh Wilh. Szentaydragh.                  Schäßburg: J. B. Mittelbacher sen. Jof. B. Leusch.                  Schemnitz: Ap. Fr. Szankah u. Margotky János, Ap. J. B. Dimál.                  Sereth: J. Demnitz.                  Sziget: Ferd. Gurthy.                  Suhlweissenburg: Georg Diebala, Ap.                  Szamos-Ujhár: David v. Macintar, Apotheker.                  Szathmar: Böhmermehj &amp; Rejuzsek und Komfa Kálmán.                  Szék-Eggen: Apoth. Emil Wermescher.                  Szepes-Ballaja: Ferdinand Steller.                  Szeged: Apoth. Paul Potorny.                  Szegedin: Apoth. Karl v. Barsch.                  Szolnok: Apoth. Theodor Kesztesh.                  Temevár: F. Emmet, C. M. Zahner, Ap. J. Fantis.                  Torda: Ed. Trojanovits, Apoth.                  Trencsin: Sigmund Groag.                  Ungvár: Ad. Kraus.                  Vahó: Alex. Dekath, Apotheker.                  Varanno: Alexander Gaal, Apoth.                  Walkendorf: J. Bachit, Apoth.                  Warasdin: Ap. Franz Hiedl, A. Kusch.                  Werschetz: Dejar Müller, Ap.                  Weßprim: David Weig.                  Zenta: Joseph Jettin.                  Zombor: Gustav Falcione.</p>
---	--	--


4234

Wir warnen vor Fälschungen, namentlich von „Dr. Suin de Boutemard's arom. Zahnpasta“ und von „Dr. Borchard's arom. Kräuterseife.“ Mehrere Fälscher und Verschleißer von Fälschungen sind bereits zu empfindlichen Geldstrafen in Wien und Prag gerichtlich verurtheilt worden.



## RAYMOND & Comp.,

f. l. Privilegium-Inhaber in Berlin.



# BROEMER-

Elmerhausen & Co.,  
W I E N, II., Lichtenauergasse 1.



Hilman Herbert & Cooper  
fabrizieren die besten Bicycles der Welt.

Wir empfehlen ferner die nachstehenden G. S. F. Spezial-Bicycle-Maschinen als empfehlenswerteste aller Systeme zu ermittelten Preisen.

Bicycle-Schule	Bicycle-Schule
Das Kangaroo-Bicycle Nr. 3 per Stück . . . fl. 190.—	
Cyclist-Bicycle . . . . . fl. 85.—	
Victoria-Bicycle . . . . . fl. 115.—	
Militär-Bicycle . . . . . fl. 135.—	
Vervollständigt, feinste Ausstattung, überall Angellager.	
Illustrirte Kataloge und Lehrbuch gratis.	
<b>Broemer-Elmerhausen &amp; Co., Wien.</b>	

Die Filiale der  
k. k. Hof-Maschinen- u. Metallwaaren-Fabrik

# Mauch & Buchwald,

BUDAPEST, Waitznergasse Nr. 27,

übernimmt Installationen von Gas-, Wasserleitungs-, Centralheizungs- u. Ventilations-Anlagen und liefert alle dazu gehörigen Bestandtheile zu billigsten Fabrikpreisen.  
 Projekte und Kostenanschläge werden bereitwilligst besorgt.  
 Große Auswahl von Gasclustern, Petroleum-Lampen und Bronze-Garnituren eigener Erzeugung. 12985

Die seit 87 Jahren bestehende



kaiserl. königl. landesprivileg.

## Decken- und Kotzenfabrik

von vormals LICHTENAUER'S Witwe & Söhne  
versendet durch ihre Wiener Niederlage

# PFERDE-DECKEN

190 Ctm. lang, 130 Ctm. breit, in unverwüthlicher Qualität, dunklem Grund, lebhaften Bordüren per Stück fl. 1.60 inclusive Verpackung.  
 Ferner verkaufen wir, so lange der Vorrath reicht,  
**Semmelartige Pferde-Decken**  
 2 Meter lang und circa 1 1/2 M. breit mit einer 6fachen blaurothen oder schwarzrothen Bordüre in unverwüthlicher Qualität das Stück zu fl. 2.50 incl. Verpackung.  
 Bei Abnahme von mindestens 10 Stück 1 Stück gratis oder 10% vom Preise Nachlaß.  
 Nur durch die Massenfabrication und riesigen Absatz sind wir in der Lage, diese Pferde-Decken in dieser ungewöhnlichen Größe und in so ausgezeichnete Qualität zu so ungewöhnlich billigen Preisen abzugeben. Hunderte von Dankschreiben liegen Jedermann zur Ansicht vor.  
 Versandt gegen Nachnahme. Nichtkonventrendes wird anstandslos zurückgenommen.  
**Adresse genau zu beachten:**  
**Pferde-Decken-Fabriks-Haupt-Niederlage,**  
 Wien, I., Rothenthurmstrasse 14.

## Gummi u. Fischblasen

echte Pariser, Unschädlichkeit garantiert à 60 kr., fl. 1, 2, 3, 4 per Dbd. Damen-Spezialitäten, Safety Sponges Dbd. fl. 1, 2-3. **Beli porus** neuestes Damen-Schutzmittel à fl. 1, 2. Brustbänder à fl. 1.50, 2.50 und fl. 3 per Stück. Suspensorien beste Sorte fl. 1 per Stück. Kaustisch-Selbst-Auflöserflüssigkeit mit separirtem Mutterrohr fl. 3 per Stück. Klystirpumpen mit Zerstreuung Apparat fl. 3 per Stück u. spezielle Gummi-Artikel versendet diskret Leopold Feitel, Wien, I., Rantnerstraße 63. Allein. Pariser Vertretung f. Dösterl. u. garn. Voricht gegen Annoncen, die vorliegen, in Paris eigene Fabrik zu haben.

## Gichtflüssigkeit

des Apotheker H. Weber, Wien, VII., St. Ulrichsplatz 4 (ehemals durch 3 Jahre Militär-Chef-Apotheker in Mexico) bewährt in tausenden Fällen in Europa und America bei Gichtereifen, Rheuma und gichtischen Zuständen. Eine Flasche 60 kr.; per Post werden nur 2 Flaschen versendet mit Nachnahme u. 20 kr. für Kistl u. Stempel, N.B. Hat sonst kein Depot. Nicht zu verwechseln ähnlichen im Flüssigkeiten

Ein überraschend wirkendes, äußerliches Mittel bei Luxations- und traumatischen Geschwulsten, sowie bei rheumatischem Kopf- und Ohrenreissen ist der

# RHEUMATISMUS und GICHT

## „REPARATOR“.



In den hauptstädtischen Spitälern wurden mit dem „Reparator“ bei mehreren hundert Fällen Versuche gemacht und hat sich derselbe als von derart ausgezeichnete Wirkung erwiesen, daß dieser als ständig anzuwendendes Heilmittel angenommen wurde. Unter Anderem wurden mit dem „Reparator“ auch in solchen Fällen Versuche angestellt, wo Monate hindurch die Anwendung sämtlicher antirheumatischer Heilmittel erfolglos blieb, bis endlich durch Gebrauch des „Reparator“ in 3-4 Tagen vollkommene Genesung erzielt wurde. In der 2. ärztlichen Abtheilung des Hochspitals sind mit dem „Reparator“ in 135 Fällen Versuche gemacht worden, wovon in 9 Fällen Besserung, in 126 Fällen gänzliche Genesung erzielt wurde. Dieses eine Beispiel beweist genügend die außerordentliche Wirkung des „Reparator“, unseres Erzeugnisses, und halten wir es demnach überflüssig, die von Seite des Publikums eingelangten Zeugnisse zur Deffentlichkeit zu bringen. Eine große Flasche 1 fl., eine kleine Flasche 50 kr. Hauptniederlage: Budapest, Kalvinplatz, Apotheke „zur ungar. Krone“, woselbst auch per Postnachnahme Bestellungen entgegengenommen werden. Niederlagen sind auch in den meisten Apotheken Ungarns. Jede Flasche ist mit obiger Schutzmarke und unserer Unterschrift versehen.

GEORG KRIEGER, Apotheker in Budapest.

10365

## Pariser Mode.

Mitte März.  
Noch größere Einfachheit, als für die Winterkleider, wird in diesem Jahr für die Frühlingstoiletten herrschen. Es wird für dieselben besonders auf die praktische Seite dieses Kleides Gewicht gelegt werden. Sie dürfen nicht zu schwer sein und sollen doch uns noch häufig im Frühjahr, ja, selbst im Sommer gegen die oft überraschend eintretenden rauhen Tage Schutz bieten können. Keine Fagon erfüllt diese Aufgabe besser, als die *Facéiforme* mit *Westeinsatz*. Es ist dies ja allerdings keine neue, aber eine stets bequeme und leicht zu befolgende Mode. Eine kleine Abweichung von dem bisher Getragenen mag die Einrichtung der Taillen derart sein, daß dieselben, mit zwei langen Revers abschließend, nur mit dem Futter vorn verbunden werden und somit die Möglichkeit geben, die größte Mannigfaltigkeit in Westen zu einem und demselben Kleide herrschen zu lassen. Während man an kühleren Tagen eine solche aus feinem Leder, aus mit Litzen, Perlen oder Passamenterie besetzten Wollstoffen wählt, wird, sobald die Witterung es erlaubt, die Weste aus *Piqué*, *Crêtonne* und *Battist* vorgezogen werden. Wiederholen möchte ich hier aber nochmals, daß der Kragen stets in Harmonie zu der Weste stehen muß.

Zu diesen Kleidern wählt man vorzugsweise unifarbene Stoffe, wie leichte Tuche oder Serge, sowie sämmtliches zur Anfertigung von Herren-Sommergarderobe dienende Material.

Sehr beliebt werden auch *Kostüme aus Karirten*, sowie schottischen Stoffen, in Wollseide als in Seide sein. Man wird sie meist ganz aus dem gemusterten Stoff, nur hier und da mit Kragen, Aufschlägen und Revers aus passendem Sammt oder mit feinerer Beimischung von Unistoff gearbeitet, antreffen. Der Hauptauszug derselben wird der Knopf sein, der in Qualität erlesen muß, was an Quantität gepart wird. Zu den mit Westen versehenen Taillen fallen die Knöpfe meist ganz fort, wenn nicht die Form der Taille die eines Herren-Fracks initiiert, wie ich an einem Kostüm aus elefantengrauem (*gris éléphant*) Wollstoff bemerkte. Diese Taille hatte, analog dem Frack, den Reversstragen, kurze, nur bis zur Taille reichende eckig geschnittene und mit Seide gefütterte lose Vordertheile und hinten einen circa 30-40 Centimeter langen Schoß. Geschlossen wurde diese Taille mit den von Seiten- und Schulternähten ausgehenden Futtertheilen, über welche ein die Weste ersetzender

Einsatz aus in Quersalten gelegtem, cremefarbenen crepon de laine angebracht war. Auf den Schoßtheilen befanden sich zwei große, reich eiförmige Knöpfe und je einer derselben auf dem eine Ecke bildenden unterem Rand der Vordertheile.

Ist trifft man die Taillen sichtbar nur mit einem reich eiförmigen oder schönen Perlmutternopf geschlossen an, der auf der Brust das linke Vordertheil auf das rechte überknüpft. Selbstverständlich besorgen dann den eigentlichen Verschluss die nicht sichtbaren Haken undösen.

Sehr beliebt sind auch die in Art der *Offiziärs-Unterisröcke* geschlossenen und mit zwei Knöpfreihen versehenen Taillen. Ein sehr niedliches und einfaches Kostüm dieser Art sah ich aus sehr klein braun und weiß karirtem Wollstoff gefertigt. Der Unterrock ganz glatt, aus unbraunem Kaschmir endigte mit einem etwa drei Centimeter breiten, schmal gefalteten Plisse. Darüber fiel eine lange, an den Seiten nur leicht geraffte, reiche *Tuniqua*, die nur hier und da den glatten Rock höchstens in der Höhe von 10 Centimeter vorblinden ließ. Kragen und Aermelausschlüge der kleinen, doppelreihig geknöpften Taille waren aus braunem Sammt hergestellt.

Aber auch die mit Litzen besetzten und bestickten Kleider sind noch immer sehr elegant, und zu diesen sind aus gleichem Stoff des Kleides und mit derselben Stickerei versehene kleine *Vaschliks* sehr chic. Dieses vor circa 15 Jahren so beliebte Kleidungsstück wird wieder in Gnaden aufgenommen, und namentlich für junge Frauen und Mädchen ein sehr beliebter Umhang werden. Die Form derselben ist dieselbe wie früher geblieben, nur sind die Enden etwas schmaler und kürzer gehalten, und werden, nachdem sie auf der Brust zu einem Knoten geschürzt sind, nach rückwärts über die Schulter zurückgeworfen, getragen werden. Demgemäß wird die Ausschmückung der Enden im Einklang mit der des Rückentheils des *Vaschliks* sein müssen. Solche *Vaschliks* können aus jedem Stoff gefertigt werden und eignen sich zu jedem Kostüm; sie sind, wenn aus karirtem Stoff bestehend, meist ohne Besatz und nur mit dunklem Surah, im Einklang zum Kleide, gefüttert.

Große Novitäten in *Mänteln* und *Jacken* sind noch nicht erschienen. Elegant werden sich stets noch die kleinen kurzen Jacken für dieses Frühjahr behaupten. Der Besatz wird gern durch Litzenbesatz ersetzt und sind namentlich die alten englischen, mit Litzenbesatz und olivenförmigen Knöpfen besetzten *Fagons* sehr beliebt. Sehr lieblich ist eine Jacke aus hellgrauem Tuch mit hohem hellgrauem Sammtkragen. Schräg geschlossen, bilden

zwei lange graue Sammtrevers einen Westentheil, welcher reich mit feinen Stahlperlen besetzt ist.

Zu *Staubmänteln* wird noch immer die *Crêpe* oder anderen Stoffen vorgezogen, doch füttert man gern diese Mäntel mit buntem Surah in vornehmlich grünen Nuancen, und bindet sie unter dem Arm mit einer großen Schleife mit sehr langen Enden, aus *Moireeband* in Farbe des Futters.

Die *Mantellets* werden hinten kurz, vorn entweder sehr kurz oder sehr lang und mehr denn je reich mit Passamenterie und Perlen besetzt getragen werden. Soviel als möglich, müssen sie in Farbe sowohl als Besatz mit dem *Visitenkleide* übereinstimmen.

Ueber die *Hüte* ist noch wenig Neues zu sagen. Die Formen für runde sowohl als *Kapothüte* werden noch immer hoch bleiben. Die Farbe des *Hutbonds* muß, wenn sie nicht im Einklang zur Toilette steht, entweder sehr dunkel oder sehr hell gewählt werden. Außer Blumen werden *Spitzen*, *Chenille*, *Perlen*, sowie Band zum Ausputz derselben dienen; doch ist die *Wollspitze* hierfür sowohl, als zum Ausputz von Toilettenartikeln überhaupt ganz auf den *Index* gesetzt; man ersetzt sie durch *Stickerien* und *Perlenbesatz*, für die *Garderobe* kleiner Kinder auch wohl durch *Balenciennes-* und *irische Spitzen*.  
B-t.

## Allerlei.

**(Barnum's neueste Speculation.)** Der „Newport Herald“ erzählt, daß der berühmte Barnum dem König von Baiern den Antrag gestellt habe, sämmtliche Schulden des Monarchen zu zahlen. Ueber die Gegenleistung weiß das genannte Blatt nur zu sagen, Barnum habe verlangt, der König möchte nach Amerika kommen und jeden Tag eine Stunde lang zur Zeit des stärksten Belüchtes im Madison-Garten (Barnum's Museum) promenieren. Diese Republikaner haben doch manchmal ganz kuriose Ideen!

**(Junge Liebe.)** Aus *Triest* wird berichtet: „Der siebzehnjährige Arbeiter Feghez, der seit zwei Jahren mit der achtzehnjährigen Schneiderin Anna Maricich ein Liebesverhältnis unterhielt, schloß gestern aus Eifersucht und aus Eignen, da die Eltern die Heirath ihrer Tochter mit Feghez, der nur dreißig Kreuzer Tageslohn hatte, nicht zugaben, in der Nähe des Lloyd-Arsenals zwei Revolverkugeln auf die Geliebte ab, wodurch dieselbe im Unterleib und am linken Arme schwer verwundet wurde. Hierauf brach sich Feghez eine lebensgefährliche Wunde in der Magenegend bei. Der Tod des frühreifen Knaben, der im Spital bewacht

## 6.] Eine Tochter.

Erzählung frei nach dem Französischen von J. P.

### Erster Theil.

3.

— Hüten Sie sich davor! hatte Doktor Roblin ausgerufen. Nichts ist für Personen, die von unserm indischen Fieber befallen sind, verhängnisvoller, als das Land zu verlassen vor der vollständigen Genesung. Man nimmt das Uebel mit sich und dann geneht man nie mehr davon. Man muß es in derselben Umgebung verlieren, in welcher man es bekommen hat, wenn man überhaupt so glücklich ist, demselben jemals zu entkommen.

— Sie verdammen uns also, für immer hier zu bleiben?

— Wenigstens sechs Monate . . . vielleicht ein Jahr. Dann aber werden Sie reifen können.

Seit dem Beginne der Krankheit seiner Tochter hatte der Graf naturgemäß seine amtlichen Funktionen etwas vernachlässigt und sich auf die Ergebenheit der Beamten seiner Verwaltung verlassen.

Hierbei war ihm der Vicegouverneur, Herr Gaston von Valliere, ein reizender junger Mann, den er in seinem Hause verkehrte ließ, besonders von großem Nutzen.

Heute jedoch, wo sein Geist beruhigt war, wollte er einer Ceremonie beiwohnen, welche in einiger Entfernung von der Stadt vor sich ging und bei der er sich Anfangs durch Herrn von Valliere hatte vertreten lassen. Es handelte sich um das landwirthschaftliche Fest, welches nur einmal im Jahr gefeiert wird und bei dem die Anwesenheit des Hauptes der Verwaltung von großem Interesse für die Entwicklung des französischen Einflusses ist.

Er ordnete an, daß das Gefolge sich bereit halte, ihn zu begleiten, dann reiste er ab, gefolgt von Maltar, seinem Dobachi, das heißt seinem Intendanten, seinem Faktotum.

Maltar besaß alle Vorzüge der indischen Diener und durch einen glücklichen Zufall keinen ihrer Fehler. Seinem Gebieter treu ergeben, betete er besonders die Gräfin und deren Tochter an.

Als der Generalgouverneur mit seinem Gefolge anlangte, war das Fest in vollem Zuge, und da er seinen Respekt für die alte Religion der indischen Völkerschaft bekunden wollte, so blieb Herr von Moray, solange die Ceremonie währte, der Gluth der sengenden Sonne ausgesetzt.

Die Männer seines Gefolges blickten ihn unruhig an, ohne jedoch eine Bemerkung zu wagen. Maltar bemerkte, daß es unthunlich wäre, den Aufenthalt zu verlängern, und er gab fast wider Willen des Grafen das Zeichen zur Abfahrt.

Nach Pondichery zurückgekehrt, fand Herr von Moray mit Freuden, daß sich seine Tochter noch wohl befand, als in dem Augenblicke da er sie verlassen hatte.

Der Abend verwich in einem interessanten Gespräch, dessen Kosten vorwiegend die Festlichkeit des Tages zu bestreiten hatte.

Man trennte sich frühzeitig, denn die Kräfte der Rekonvaleszentin mußten geschont werden. Uebrigens fühlte sich der Graf selbst müde und gebrochen. Er empfand ein Gefühl außerordentlicher Kälte, in gewissen Momenten jedoch kam es ihm merkwürdiger Weise vor, als ob sich Feuerzungen durch seine Ader schlängeln würden.

Er hatte eine unruhige Nacht. Eine Art Delirium quälte sein Gehirn im Schlafe sowohl, als wenn er wachte.

Am folgenden Morgen, als Maltar, der Dobachi, bei seinem Herrn eintrat, wich er entsetzt zurück.

Das Gesicht des Herrn von Moray brannte, seine Stimme klang heiser. Er beklagte sich über unaussprechliche Leiden oder vielmehr über unbegründete Beklemmungen.

Der indische Diener konnte sich weniger als wer sonst immer hinsichtlich der Symptome des Uebels täuschen, von welchem der Graf bedroht war. Nur zu häufig hatte er die Evropsäer von demselben befallen werden und nur zu häufig demselben auch unterliegen gesehen.

Unlängst erst, das heißt vor drei Monaten, hatte er den Anläufen der Krankheit des Fräuleins von Moray beigewohnt. Es waren die nämlichen Symptome, die er beim Vater wiederfand, nachdem er sie zuerst bei der Tochter bemerkt hatte.

Trotz der Abwehr des Grafen, welcher vorgab, nur an einem vorübergehenden Unwohlsein zu leiden, eilte er zum Arzte und theilte ihm seine Besorgnisse mit.

Herr von Roblin beeilte sich, in das Palais des Gouverneurs zu kommen und ein einziger Blick genügte, um ihn zu überzeugen, daß, wenn der Graf auch von der Krankheit noch nicht endgiltig befallen war, dieselbe von einem Augenblicke zum anderen unausbleiblich zu Tage treten werde.

Dieses indische Fieber! eine schreckliche Krankheit, welches alle Theile des menschlichen Körpers zugleich befallt und aller Mittel der Wissenschaft spottet!

Um den verhängnisvollen Folgen der Krankheit zu entgehen, kann man nur auf einen Zufall oder, richtiger, auf ein Wunder rechnen.

Dieses Wunder hatte Gott ein erstes Mal für Paulette vollbracht. Würde er es für ihren Vater wiederholen?

Und doch gab es noch einen Schimmer der Rettung.

Die Krankheit hatte sich erst angekündigt. Sie war bisher noch nicht ausgebrochen. Statt sie besiegen zu wollen, war es nicht vielleicht besser, vor ihr zu fliehen?

Der Arzt ließ sich, bei der Gräfin anmelden.

Diese beeilte sich ihn zu empfangen, in dem Glauben, er mache heute seine übliche Visite zeitlicher, weil es ihn drängte, seine Patientin zu sehen, bei der sie einen Theil der Nacht verbracht hatte.

— Wie früh Sie heute kommen! sagte sie lächelnd zum Arzte und reichte ihm die Hand. Nun, um Ihren Eifer zu belohnen, will ich Ihnen von Paulette gute Nachrichten geben.

— Ich will Ihnen nicht von Fräulein Paulette sprechen, antwortete der Arzt mit ernster Stimme.

— Von wem denn? rief die Gräfin erblassend.

— Von Herrn von Moray.

— Von meinem Gatten?

— Ja, er ist heute sehr leidend.

— Was fehlt ihm?

— Bis jetzt noch nichts Ernstes, Entscheidendes.

— Ah, Gott sei gelobt, sagte die Gräfin, die Hände mit einer Geberde der Erkenntlichkeit faltend. Aber Sie haben mich grausam erschreckt, Doktor!

— Weniger als es nöthig ist, sagte Herr Roblin traurig den Kopf schüttelnd, da Sie von der Besorgniß, so rasch zur Ruhe übergehen. Herr von Moray hat allerdings noch keine ausgesprochene Krankheit, aber die Symptome sind solche, daß eine Täuschung unmöglich ist. Jede Stunde kann das Uebel klar hervortreten und riesige Fortschritte machen.

— Und welches ist das Uebel?

— Es ist dasselbe, welchem Ihre Tochter eben entronnen ist.

Frau von Moray stieß einen Schrei der Verzweiflung aus.

— Ah, sagte sie, dieses Fieber! Dieses Fieber, welches selbst die Stärksten tödtet! Alles ist verloren! Ich verstehe nun!

Das Schluchzen drohte sie zu ersticken.

— Hören Sie mich an, sagte der Arzt, nachdem er diesem ersten Ausbruche der Verzweiflung freien Lauf gelassen. Nein, vielleicht ist noch nicht Alles verloren! Solange das Fieber kein ausgesprochenes ist, kann man hoffen, daß es unterbleibt. Allein zu diesem Zwecke müßte ihr Gatte den schädlichen klimatischen Verhältnissen entzogen werden, die ihn umgeben.

— Das heißt?

— Er muß die Kolonie verlassen.

— Wann?

— Noch heute. In einer Stunde. Das Schiff geht heute ab, und wenn Herr von Moray diese Gelegenheit nicht benützt, so müßte er bis zur nächsten Abfahrt warten, das heißt vierzehn lange Tage, vierzehn tödtliche Tage, um richtig zu sprechen.

— Abreisen, jagen Sie? Und wohin?

— Nach Frankreich.

— Nach Frankreich! . . . Herr von Moray wird nie einwilligen!

— Kummern wir uns nicht darum.

— Wie das?

— Indem wir seinen Willen brechen.

— Das wird Ihnen nie gelingen.

— Doch! Wenn wir ihn einschläfern! . . . Ach, Gnädige, der Plan, den ich Ihnen vorschlage, ist kühn und legt uns Beiden eine große Verantwortlichkeit auf. Was mich anbelangt, so nehme ich die meinige auf mich, wenn Sie die Ihre tragen wollen.

werden muß, da er den Selbstmordversuch erneuern wollte, wird stündlich erwartet. Die Mariach dürfte gerettet werden. (Coup-d'etat pacia-y-pom.) Diesen kabbalistischen Namen hat diese Woche ein städtischer Beamter in Pavia seinem neugeborenen Kinde, einem Mädchen, beigelegt und denselben auch in dem Civilstands-Register eintragen lassen. Eine Taufe hat nicht stattgefunden. Die Regierung hat jedoch sogleich angeordnet, daß dieser burleske Name unverzüglich aus dem Standesregister wieder gelöscht werden müsse und haben die Behörden selbst, falls der Vater sich dessen weigern sollte, dem Kinde einen üblichen bürgerlichen Namen beizulegen.

(Ein fleißiger Beamter.) Bureau-Vorsteher: Bedauern sehr, Sie nicht engagieren zu können, hier ist fast gar nichts zu thun. — Bewerber: O, gerade auf solchem Bureau würde ich mit Freuden arbeiten!

(Ein verurtheilter Lord.) Lord Hinton, der älteste Sohn des Earl v. Boulett, eines Reichspairs, wurde vorgestern vom Central-Kriminalgerichtshof in London wegen verschiedener Schwindelereien, die er in Gemeinschaft mit zwei anderen Personen verübt, zu zwölf Monaten Zwangsarbeit verurtheilt.

(Kein Maskenball im Hildiz-Kiosk.) Die „Pol. Korr.“ bringt folgendes fulminante Dementi aus Konstantinopel: „Die Nachricht des „Gaulois“ von einem im Hildiz-Kiosk vom Sultan veranstalteten Maskenball hat befremdlicher Weise auch in europäischen Blättern Eingang gefunden. Für Denjenigen, der den Orient kennt, bedarf dieselbe nicht erst einer Widerlegung; mit Rücksicht auf den Umstand aber, daß sie von einem Theile der Presse ernst genommen wurde, sei ausdrücklich konstatiert, daß man es hier mit einer ganz sinnlosen Erfindung zu thun hat.“ (Schrecklich!)

(Ehrenbeleidigung — oder nicht?) Die Londoner Schauspielerin Mrs. Abrams klagte kürzlich den Kritiker Hudson, weil er in der Besprechung eines neuen Stückes von ihr geschrieben: „Mrs. Abrams erinnert an die Ausgrabungen des Professors Schliemann — sie ist eine echte Antiquität.“ Der Richter verurtheilte amsonst, die erregte Künstlerin zu beruhigen, indem er meinte: „Wie werthvoll die ausgegrabenen Dinge sind, das beweist am besten der hohe Preis, den sie erzielen.“ Zornig erwidert die Künstlerin: „Ja, aber das große Publikum besteht nicht aus Altertumsforschern, und seit jener Kritik bekomme ich täglich anonyme Briefe, in denen man mir schreibt: „ob ich keine lateinischen Inschriften trage“, oder die Verwunderung ausgesprochen wird, daß „die Gliedmaßen so gut erhalten seien“ u. Endlich kam ein Vergleich zu Stande und am nächsten Tage war in Hudson's Journal zu lesen: „Wie wir erfahren, feiert unserere treffliche Künstlerin Mrs. Abrams demnächst ihren achtzehnten Geburtstag. Kinder und Enkel werden sich zahlreich an der Feier beteiligen.“

— Sprechen Sie. Ich füge mich in Alles, um meinen Gatten zu retten.

— Wohl! Herr von Moray ist in einem Zustande der Erregung, welcher ihn häufig zu trinken veranlaßt. Ich kann, ohne daß er es merkt, einen Trank in sein Glas schütten, welcher ihn in tiefen Schlummer versetzt.

— Gut! sagte die Gräfin entschlossen. Thun Sie also, wie Sie gesprochen, Doktor. Was mich betrifft, so wird mir diese Stunde genügen, um den Vizegouverneur, Herrn von Valliere, zu verständigen, um die unerläßlichen Vorkehrungen zu treffen, um Allen die nöthigen Weisungen zu erteilen, endlich um Pautletten zu wecken, anzukleiden, und mit uns zu nehmen. Der Doktor unterbrach sie.

— Das Leben des Herrn von Moray ist verwirrt, wenn er in Pondichery bleibt, sagte er mit abschätzlicher Brutalität, aber das Leben des Fräulein von Moray ist es gleichfalls, wenn sie von Pondichery abreißt.

Die Gräfin sah den Arzt befüßt an, das, worauf er anspielte, erschien ihr so entsetzlich, daß sie es nicht begreifen wollte.

— Ich habe Sie ohne Zweifel schlecht verstanden, sagte sie, sich fast mit wahrstimmiger Geberde nach dem Kopfe greifend. Sie sagen, mein Mann müsse von hier fort?

— In drei Viertelstunden... die Zeit vergeht rasch.

— Und Sie sagen, meine Tochter müsse hier bleiben?

— Noch mehrere Monate, ja.

— Nun, was soll ich thun?

— Sie?

— Ja, ich. Was soll ich beginnen? Ich kann meinen Gatten nicht ohne mich abreisen lassen, da er bereits in Todesgefahr ist. Und ich kann meine Tochter nicht verlassen, da sie noch in Todesgefahr schwebt, Sie sehen also, daß das, was Sie sagen, geradezu unmöglich ist.

Die Zeit drängte. Um der Sache ein Ende zu machen, nahm der Arzt eine noch größere Verantwortung auf sich, als die ihn bereits drückte.

— Ich stehe gut für das Leben des Fräulein Pautlette, sagte er, was immer auch geschehen möge.

— Selbst wenn ich sie verlasse! Selbst wenn ich ihr das Herz raube, indem ich sie gedungenen Händen überlasse! Selbst wenn sie an meiner Liebe zweifeln kann, in dem schwachen Zustande, in welchem sie sich noch befindet!

Eine neue Person war in das Zimmer eingetreten, in welchem dieser schmerzliche Kampf vor sich ging.

Von der Ankunft des Arztes verständigt, hatte Tante Basilika in der Eile ein Kleid ungeworfen und war hinausgegangen, um sich nach der Ursache dieser frühen Visite zu erkundigen. Obgleich sie erst gegen Ende der Unterredung eintraf, so hörte sie doch genug, um zu wissen, um was es sich handelte.

(Fortsetzung folgt.)

### Fremdenliste.

— Vom 20. März. —

Marshall's Hotel zur Königin von England. Excellenz Graf Khuen-Hedervary, Varnus, Kroatien. — Excellenz Graf P. Bejacovich, k. k. Geheimrath, Ratic. — Graf R. Natio, k. k. Kammerer, N.-St.-Mittels. — Baron M. Ditsurth, Gutsb., Komorn. — Baron N. Duka, Gutsb., Temesvár. — Baron v. Monton, Gutsb., Brüssel. — D. v. Szent-János sammt Gemahlin, Gutsb., N.-Hereszény. — Excellenz C. Schuster, Bischof, Kaschau. — G. v. Szurecsány, Vizegouverneur, N.-Kubin. — J. v. Dora, Gutsb., D.-Pentele. — B. Mercier, Baunternehmer, Siebenbürgen. — Dr. J. Balvi, Bischof, Speries. — J. v. Kémeth, Bischof, Temesvár. — Dr. N. Illic, Advokat, Cseroug. — A. v. Ullmann, Dekonom, Seltbach. — W. Göller, Fabrikant, Berlin. — R. Wengsberg, Fabrikant, Schwelm. — F. Thalhof, Fabrikant, Bregenz. — J. Wittig, Priv., Schlessen. — J. Bergheim, Priv., Wien. — H. Müller, Priv., Wien. — S. Stamenkovic, Kaufm., Belgrad. — H. Grimm, Kaufm., Wien. — C. Frankfurter, Kaufm., Wien. — F. Goldstein, Kaufm., Wien. — M. Kremzir, Kaufm., Bars. — M. Weiglitz, Kaufm., Wien. — H. Kuhn, Kaufm., Wien. — S. Taufsig, Weinhändler, Fünfkirchen. — J. Pavlovics, Kaufm., Belgrad. — D. Berges, Kaufm., Dresden. — N. Simics, Kaufm., Semendria. — D. Dietrich, Kaufm., Wien. — G. Arambajics, Kaufm., Schabag. — M. Petrich, Kaufm., Schabag. — S. Kohn, Kaufm., Berlin. — G. Sartorovic, Kaufm., Belgrad. — N. Wafilobovic, Kaufm., Belgrad.

Hotel zur Stadt Paris. E. v. Malburg, k. k. Rath, Wien. — B. Bajd, Gutsb., T.-St.-Mittels. — F. Horvath, Gutsb., Gyöngyös. — C. Buchmeier, Bahninspektor, Dresden. — J. Endreth, Parier, Domon. — Dr. R. Ramberg, Advokat, München. — B. Büchler, Artist, Wien. — Ch. Smith, Artist, London. — A. Fleischmann, Kaufm., Moor. — L. Fischer, Kaufm., Bapa. — J. Neufeld, Kaufm., Domon. — S. Leimdbörfer, Kaufm., Neusohl. — W. Ludwig, Kaufm., Berlin. — J. Fruchter, Kaufm., Bistritz. — Th. Noth, Kaufm., Neutra. — J. Neumann, Kaufm., Szentes. — J. Moskowitz, Kaufmann, Wrad.

Grand Hotel Hungaria. Graf H. Wilczel, Gutsb., Ungarn. — Baron G. Báffy, Gutsb., Klausenburg. — Baron A. Hammerstein, Gutsb., Komorn. — Dr. A. Stairboin, Rentier, Manchester. — Mrs. A. Stairboin, Rentiere, Manchester. — Mr. Th. Kingston, Rentier, London. — A. Hollman, Fabrikant, Rue pol. — S. A. Kefmann, Professor, Heidelberg. — M. Mayer, Dantier, Wien. — M. Wilosjanovics, Advokat, M. Theresiopel. — M. Magimovics, Advokat, Zombor. — D. A. Kalmán, Advokat, Großwardein. — Dr. S. Schüller, Advokat, Zombor. — L. Bibely, Redakteur, Wien. — B. Geller, Redakteur, Wien. — Frau M. Schwarz, Priv., Gran. — Frau Anna Hiltz, Priv., Preßburg. — C. Fürst, Advokat, Fünfkirchen. — J. Kuricsán, Priv., Hermannstadt. — E. Erll, k. k. Hauptmann, Agram. — M. Macovic, Ingenieur, Wien. — A. Gupou, Vizekonsul, Weiskirchen. — M. Hajas, Gutsb., Italien. — Dr. W. Révész, Arzt, Kaloosa. — A. Behrent, Kaufm., Hamburg. — L. Mansbacher, Kaufm., Darmstadt. — G. Rahn, Kaufm., Mainz. — J. Schwimmer, Temesvár.

Hotel National. Madame M. A. Blajot, Rentiere, Barcelona. — G. v. Bünfay, Gutsb., Szeghád. — R. v. Kutassy, Gutsb., Herend. — J. v. Jolodos, Gutsb., Szatmár. — L. v. Szemere, Gutsb., B.-Szunyad. — B. v. Simonyi, Gutsb., Simony. — M. v. Vognár, Gutsb., Erlau. — J. v. Békely, Gutsb., Speries. — R. v. Ganza, Gutsb., T.-Köf. — H. v. Grimmer, Realitätenbesitzer, Wien. — A. Kollmer, Fabrikant, Wien. — A. Jekete, Gutsb., Felső-Köf. — S. Polgár, Gutsb., Fegyvernek. — L. Sivel, Ing., Paris. — G. Baumann, Kaufm., Brunn. — L. Kovács, Kaufm., Szeged. — J. Geher, Kaufm., Eszerventa. — J. Königstein, Kaufm., Baan. — B. Szöke, Dekonom, Lotis. — A. Frigyes, Dekonom, Baja. — S. Hettler, Dekonom, Paks. — E. Németh, Pächter, Nyarad. — St. Szondi, Dekonom, Szeghád. — J. Vallas, Verwalter, Preßburg.

Hotel de l'Europe. Baron A. Bay, Gutsb., Golop. — M. Windham, Esquire, London. — Dr. M. Goldenberg, Advokat, Czernowitz. — E. H. A. Fuchsberger, Ingenieur, Czernowitz. — E. Bauer, Wien. — E. Bratmann, Wien. — G. Vandescu, Kaufm., Bukarest. — H. Gencis, Kaufm., Bukarest. — A. F. Stiffer, Fabrikant, Manchester. — M. H. Breight, Fabrikant, Manchester. — G. v. Kij, Gutsb., Szegedin. — R. Major, Gutsb., Stuhlweissenburg. — G. Stanton, Priv., London. — J. Kameny, Fabrikant, Neuhäusel. — L. Wille, Wien. — G. Kohle, Wien. — R. Dalmbert, Kaufm., Frankfurt. — M. Mikolic, Kaufm., Belgrad. — D. Lazarovic, Belgrad.

Solowar's Hotel Frohner. B. Mihályi, gr.-k. Bischof, Lugos. — A. Feigler, Architekt, Preßburg. — M. Vajár, Direktor, Szegedin. — E. Wöhl, Kaufm., Kosonj. — M. Hein, Kaufm., Kremnitz. — J. Kachs sammt Gemahlin, Miskolc. — M. Goldstein, Kaufm., Miskolc. — L. Tummel, Kaufm., Wien. — F. Kraumann, Kaufm., Wien. — M. Milch, Kaufm., Neufömm. — J. Nowy, Kaufm., B.-Maros. — S. Vig, Sekretär, Szolnok. — A. Grojmann, Kaufm., Komorn.

Schmidt's Hotel Orient. M. Nafski sammt Gemahlin, Nijch. — E. Kopelli, Ingenieur, Belgrad. — J. Janescu sammt Familie, Bukarest. — J. Kadosy, Apotheker, Déna. — G. Bégh, Stadthauptmann, Debreczin. — E. Valogh, Gutsb., Szegedin. — A. Zulawsky, Gutsb., Bistona. — L. Berger, Pferdehändler, Wien. — A. Spiz, Kaufm., Wien. — A. Frank, Kaufm., Miskolc. — S. Reich, Kaufm., Semlin. — J. Danyi, Dekonom, Paraj. — L. Csoma, Dekonom, Szabolcs. — D. Kluger, Kaufm., Temesvár. — F. Fűder, Juwelier, M. Theresiopel.

Hotel zum König von Ungarn. A. Pavletics, Gutsb., Szanat. — E. Jani, Gutsb., Bistritz. — H. Brandis, Fabrikant, Sannalfalva. — F. Worella, Fabr., Kruman. — H. Wüster, Fabr., Kronenberg. — M. Waltenner, Advokat, Bille. — A. Kroms, Kaufm., Herlohn. — E. Taufsig, Kaufm., Bepprim. — F. Petrich, Kaufm., Piz. — J. Margulef, Kaufm., Bepprim. — D. Flech, Kaufm., Brunn. — F. Schauer, Kaufm., Wien. — J. Weiß, Kaufm., Sissef. — M. Deutsch, Kaufm., Lugos. — F. Tummel, Kaufm., Wien. — L. Reiter, Kaufm., Brunn. — J. Zantl, Kaufm., Debenburg.

**Keine Spielerei!**  
kein Schwindel, sondern reinste heilige Wahrheit!  
**Nur 3 Gulden**  
eine Taschen-Uhr.  
ausgezeichnet regulirt, unter Garantie vorzüglich gehend, aus feinstem, ewig schön, glänzend bleibendem Kunstgold, welches die echt goldene Uhr ersetzt. Jeder, der eine solche regulirte, pünktliche Uhr bestellt, bekommt mit der Uhr 3390  
**folgende Geschenke umsonst!**  
1 prachtvolle Kunstgold-Uhrkette,  
1 kunstvolles Löwentopf-Anhängsel,  
1 mit Edelsteinen besetzten Ring,  
1 Paar hochfeine Ohrgehänge,  
1 reizend schönes Federmesser.  
**Es soll Niemand zweifeln!**  
denn ich wiederhole, daß dies keine Spielerei, kein Schwindel ist, sondern reinste, heiligste Wahrheit, und es soll sich Jedermann beeilen, so lange der kleine Vorrath reicht, diese Uhren zu bestellen. Die Verjendung geschieht gegen Postnachnahme durch  
**Taschenuhren-Versendung**  
**W I E N,**  
**Fekete, v., Wehrgasse 13 J.**



### LIPPMANN'S KARLSBADER BRAUSE PULVER

werden mit Hilfe der aus den Karlsbader Mineralwässern gewonnenen Quellenprodukte bereitet, enthalten daher alle wirksamen Stoffe derselben und bringen deren medizinische Eigenschaften zur besondern Geltung.

Appetit erregend. **Vade-mecum** für Magenleidende. Gebrauch angenehm. Verdauung befördernd. Wirkung sicher.

### Unübertreffliches Purgans,

wirkt ausnahmslos rasch und zuverlässig, **Angenehm, billig, bequem.** **Gesund!** daher **Erfrischend!**

allen drastisch wirkenden Purgatib, Pillen u. vorzuziehen. **Wertzlich empfohlen bei Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- und Blasenleiden.**

### Allbewährtes und vielbegehrtes Hausmittel

bei gestörter Verdauung und Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, Atonie des Magens und Darmes in Folge sitzender Lebensweise, Verschleimung, Unwohlsein nach dem Essen, lästigem Aufstoßen und Aufgeblähtsein, Sodbrennen, Magenjähmerz, Druck oder Krampf, Miltandrang, Kopfschmerzen, Schwindel, Migräne, Blutanschoppungen, Hämorrhoiden, unregelmäßigem Stuhlgang, hartnäckiger Stuhlverstopfung, Fettleibigkeit.

### Nur echt

wenn jede einzelne Dosis die Schutzmarke **Lippmann's** und den Namenszug **Lippmann's** trägt.

**Erhältlich 4 Originalsch. mit 12 Paar No. 4 2 fl., 1 Paar zu 20 fr. in allen Apotheken des In- und Auslandes**

gegen Einblendung von 2 fl. 5 fr. franco Zusendung 1 Originalschachtel. Unter 1 Schachtel wird nicht versandt.

Central-Versandt: **Lippmann's** Apotheke, Karlsbad. Haupt-Depot für Ungarn: Jof. v. Erdős's Apotheke, Budapest.

Depots in Ungarn bei folgenden Herren Apothekern: Budapest: Altmirch, Dr. zum gr. Christoph; Ap. zum König v. Ungarn; Ap. zum Reichspalatin; Alföld-Kubin; Králfi; Bartfeld; Törzger. Baja: Geiger. Eszab: Südy; Barfü; Debreczin: Dr. v. Reichel. Fünfkirchen: Balázs; Kovács; Szöcs; Gr.-Kajizsa; Belus; Großwardein: Hering; Molnár; Groß-Becskerek; Benczer; Güns; Kállit; Holics; Mühlbauer; Gödmez-Bácsföld; Kis; Kaposvár; Babodany; Gzollner; Karanfesz; Vadi; Kaschau: v. Gallit; Kecskemét; Molnár; Komorn: Kirchner; Lugos: Bérte; Mádóc; Sem; Maria-Theresiopel: Pécsi; Jók; Miskolc; Dr. Herz; Dr. Nács; Mór: Giffel; Nagh-Szalouta; Kovács; Neufas; Großger. Neutra: Corat; Zombor; Abregyháza; Koranyi; Leberer; Szapó. Debenburg: v. Csathó; Graner; Paucsova; Bauer; Preßburg: Adler; Heimrich; Bistritz; Sols; Raab; Lipóczy; Stuhlweissenburg: Diebáho; Szegedin: v. Barsch; Schenau; Szankay; Szatmár; Bohen; Szeghád; Szondi; Temesvár: Haid; Jahnner; Lörzay; Tolna: Gumbos; Lotis; Remich; Bepprim: Jerecz; Werfisch; Kallier; Müller; Szadi; Zombor; Galle; Sauerborn.

Depots in Kroatien und Slavonien bei folgenden Herren Apothekern: Masendorf: Schjéti's Wwe; Fogarash: Hermann; Hermannstadt: Worscher; Kronstadt: Hornung; Stelmen; Augler; Frank; Jekelius. Klausenburg: Gundhard; Székely-Udvarhely: v. König. Depots in Kroatien und Slavonien bei folgenden Herren Apothekern: Agram: Cermak; Katic; Kögl; Pospint; Schwarz; Brood; Srepl; Ofegg; v. Dienes; Karlsbad: Jendis; Selt; v. Sladovic; Koprivnik: v. Berbi; Sissef: Kubanyis; Buková; Kralovic; Warasdin; Nibel. 12926

Allen ausländischen Präparaten vorzuziehen sind die bereits sich beim ungarischen Publikum des besten Rufes und steigender Verbreitung — trotz riesenhafter Reklame ausländischer Pillenfabrikanten — erfreuenden, in hunderttausend Fällen durch zehn Jahre bestens erproben und nach langjährigen Erfahrungen im In- und Auslande, nur aus Kräutern-Extrakten zusammengestellten

# Karpathen-Gesundheits-Pillen,

welche sicher, ohne jede nachtheiligen Folgen, nicht drastisch, sondern schmerzlos wirken, bei Verstopfung, Verschleimung, Appetitlosigkeit, Magenleiden, Blähungen, Schwindel, Kopfschmerz, Wechselhieber, Goldader, Hautausschlägen und Gelbsucht, Ersatz für Bitterwässer, welche wässerigen Stuhlgang bereiten.

Eine Schachtel kostet 21 kr., eine Kiste mit 6 Schachteln fl. 1.05.

## DEPOTS

in Budapest beim Apotheker Karl Pataty, vis-à-vis dem Neugebäude; in Preßburg beim Apotheker Felix Pistor; in Debreczin beim Apotheker Stephan Mihalovics; in Keckenmet beim Apotheker Johann Molnar; in Szegedin beim Apotheker Albert Kovacs; in Temesvar beim Apotheker Stefan Zarzay.

## Neueste Dankfagnungen!

**Guer Wohlgeborenen!**  
Auf Ihre vorzüglichen, bei mir wunderbar wirkenden Gesundheitspillen bin ich so gewöhnt, daß ich ohne dieselben nicht leben kann. Bitte für mich und meine Bekannten 6 Kisten zu senden.  
Sólyom-Tipcsa, am 22. März 1885.  
Ludwig Ratsch.

**Hochgeschätzter Herr!**  
Seien Sie so gütig, und schicken Sie mir wieder zwei Kisten Ihrer großartigen Pillen; dieselben wirken bei mir unübertrefflich, so daß ich den Allmächtigen bitte, er möge Sie noch lange Jahre zum Wohle der lebenden Menschheit erhalten.  
Gyolos-Petrin, Biharer Kom., am 20. Febr. 1885.  
Ludwig Dörfer, Fleischerhauer.

**Gehr geehrter Herr!**  
Ihre Gesundheits-Pillen haben mir einen unschätzbaren Dienst erwiesen, zwei Jahre war ich nicht mehr gesund, nur Ihre vorzüglichen Pillen haben mir geholfen, wofür ich Ihnen meinen herzlichsten Dank darbringe für eine so wohlthätige Erfindung. Bei dieser Gelegenheit bitte mir postwendend zwei Kisten Ihrer Gesundheits-Pillen zu senden.  
Fogarash, am 9. April 1885.  
Eugenel Gyula, Grundbesitzer.

**Gehrter Herr Apotheker!**  
Ich bitte von Ihren Pillen, die seit Jahren in meinem Hause ein bestes Hausmittel sind, zwei Kisten zu senden.  
Körövels, am 27. Mai 1885.  
Johann Barga, Verwalter.

**Guer Wohlgeborenen!** Ich bitte mir zwei Kisten von Ihren wunderbaren Gesundheits-Pillen zu senden, indem meine Frau schon viele Jahre an der Goldader litt u. ich von ihrer vorzüglichen Wirkung überzeugt bin. Gott segne Sie für diese Erfindung.  
Titel. Bacs-Bozdogher Kom., am 5. Januar.  
Samuel Schaffer, Maurermeister.

Die wunderthätige Heilkraft Ihrer Blutreinigungspillen habe ich bei meinem Magenkatarrh besonders wahrgenommen; indem ich für Ihre ausgezeichnete Erfindung hiermit meinen Dank ausspreche, ersuche ich von den karpathischen Gesundheits-Pillen um eine Kiste, und bitte ich dieselbe mir mittelst Post-Nachnahme zu senden.  
Dreghlypasant (Gonter Kom.), 24. Februar 1885.  
Wohnungsvoß Karl Sturjun, Notar.

Mit aufrichtigem Danke bitte ich den Allmächtigen, er möge Ihr theueres Leben noch zahlreiche Jahre in bester Gesundheit erhalten für die Wohlthat, welche Guer Wohlgeborenen durch die karpathischen Gesundheits-Pillen der Menschheit erwiesen, indem die Gesundheit durch die Einnahme dieser Pillen in normalen Zustand kommt und auf diese Weise auch das Leben verlängert wird. In meinem und im Namen meiner Pfarrkinder dankend verbleibe ich mit Achtung  
Gibische (Unger Komitat), 24. Februar 1885.  
August Fabencsák, Dechant u. Konfistorialrath.

**Guer Wohlgeborenen!** Ihre Pillen wirken wirklich Wunder. Der hiesigen Bewohnerin Katharina Subackel, welche in Folge von fürchterlichen Krämpfen dem Tode nahe war, wurden mit Einwilligung des sie behandelnden Arztes einige Pillen eingegeben. In kurzer Zeit hörten die Krämpfe auf und zum Staunen des ganzen Ortes ging sie den andern Tag bereits ihren häuslichen Verpflichtungen nach.  
Trencsén-Telep, am 20. Mai 1885.  
Anton Miklós, Lehrer.

**Guer Wohlgeborenen!** Die Probe der Gesundheits-Pillen war wirklich sehr gut; ich und mein Weib sind von sechs Schachteln gesund geworden, wo ich nicht gedacht habe, daß ich gesund werden kann. 14 Jahre lide ich am Magen und nie habe ich Hilfe gesehen bis jetzt, nur Bios von Ihren Pillen. Für die wunderthätige heilsame Wirkung Ihrer Hausmittel, der jetzt meine herzlichsten Dank, nur Sie haben mich noch lange Jahre erhalten. Wie ich mich ein bisschen nicht gefühlt hat, was Magenschmerzen sind und jede Krankheit meidet mich und meine Kiste mit 6 Schachteln auf meine Adresse zu senden, von jetzt an halte ich sie immer in Hause.  
Morodics, Schmen, am 11. Januar 1885.  
Franz Loppfer, Tischlermeister.

**Hochgeehrter Herr Apotheker!**  
Ich bin Ihnen den größten Dank schuldig für Ihre ausgezeichneten Pillen, welche meine Frau von der Goldader befreit haben und auch vielen Anderen geholfen, denen ich sie rekommandirt habe. Darum bitte ich Sie, gütlich zwei Kisten von Ihren Karpathenpillen pr. Nachnahme zu schicken.  
Arad, am 11. Februar 1885.  
Josef Klingner (Hotel Kreuz).

**Hochgeehrter Herr Apotheker!**  
Seien Sie so freundlich, senden Sie mir von Ihren segensreichen Pillen vier Kisten, die mir bei jedesmaligem Einnehmen frisches Leben einimpfen. Gott segne Sie für diese Wohlthat.  
Onod, am 26. Februar 1885.  
Mathias Tesl, Schuhmachermeister.

Im Interesse eines Budapester Mannes las ich über Ihre Pillen, und ich muß aufrichtig gestehen, ich hatte wenig Vertrauen zu denselben; ich dachte mir nämlich, wenn dieselben für heilung aller Krankheiten von so ausgezeichnete Wirkung wären, dann gebe es sehr wenig Kranke. Aber ich muß zu meiner großen Freude gestehen, daß Ihre „Karpathen-Gesundheits-Pillen“ wirklich von außerordentlicher Wirkung sind, denn von meinem unangenehmen täglichen Kopfschmerz bin ich durch dieselben schon nach 5 Tagen befreit worden, und so kann ich meine Gesundheit nur Ihren wunderthätigen Pillen danken, die rasche Herstellung des kostbaren Gutes, dessen sich der Mensch auf Erden erfreuen kann. — Empfangen Sie deshalb meinen wärmsten Dank. Zugleich richte ich die Bitte, mir drei Kisten der segensreichen „Karpathen-Gesundheits-Pillen“ mittelst Postnachnahme zu senden. — Bukta-Nagymajor, l. P. T. Gasse 23.  
Februar 1885 Wohnungsvoll Albert Hüter, Kaffner.

Bitte um zwölf Schachteln Ihrer wohlthätigen Gesundheits-Pillen; meine Frau litt schon 4 Jahre an furchtbaren Kopfschmerzen und Erbrechen, nun ist sie, Gott und Ihnen sei Dank, hergestellt.  
Gyász-Gorbo, am 20. September 1885.  
Lajos Riefer, Schuhmacher.

Wollen mir sechs Schachteln von Ihren ausgezeichneten Blutreinigenden Gesundheits-Pillen sofort senden.  
Bacs-Brestobács, am 23. August 1885.  
Michael Kallner, Postmeister.

Mit heutiger Post ersuche mir achtzehn Schachteln Gesundheits-Pillen zu übersenden, da dieselben für den Magen sehr gesund sind.  
Deutsch-Balánfa, am 16. September 1885.  
Peter Schlagetter, Defonom.

Erlaube mir, Sie um zwölf Schachteln Ihrer so ausgezeichneten Pillen zu bitten, ferner danke ich Ihnen für die letzte Sendung und erwarte mit Sehnsucht die heute bestellte.  
Auffes, Steiermark, am 8. September 1885.  
Ludwig Maga.

Wollen G. W. meinen herzlichsten Dank für Ihre vorzüglichen Pillen entgegennehmen. Schrieb viel Geld habe ich schon für ausländische Medikamente ausgegeben und selbst die diegebrachten haben mir nicht geholfen, doch die Ihrigen haben mir meine Gesundheit zurückgegeben. Bitte wieder um 12 Schachteln Gesundheits-Pillen und 2 Schachteln Katarrh-Pillen.  
Budapest, am 29. Juli 1885.  
Mathias Barga, 2. Schiffskapitän.

Ich habe mir schon öfters Ihre Pillen kommen lassen und da ich mich überzeugt habe, daß sie wirklich das leisten, was sie versprechen, so dürfen dieselben in meiner Familie nicht ausgehen, deshalb bitte um zwölf Schachteln.  
Gaja-Bácska, am 5. Oktober 1885.  
Dobos György.

**Hochgeschätzter Herr!** Bitte um zwölf Schachteln Gesundheits-Pillen und eine Schachtel Katarrh-Pillen, zugleich danke ich Ihnen für die wunderthätige heilsame Wirkung Ihrer Hausmittel, der jetzt meine herzlichsten Dank, nur Sie haben mich noch lange Jahre erhalten. Wie ich mich ein bisschen nicht gefühlt habe, so nehme ich ein paar Pillen von Ihnen und jede Krankheit meidet mich und meine Kiste mit 6 Schachteln auf meine Adresse zu senden, so lernt man solche Gottesgaben schätzen.  
Gaja-Bácska, am 5. Oktober 1885.  
János Csáky, Förster.

G. W. Bitte um zwölf Schachteln Gesundheits-Pillen, ebenso danke ich Ihnen herzlich für die vorzüglich verlässliche Wirkung derselben.  
Krynica, Galizien, am 24. September 1885.  
Karoline Nordarska.

## Zum OSTERFESTE.

Für nur fl. 8 ö. W.  
BETTERES BRITANNIA

erhält Jedermann ein äußerst gediegenes patentirtes Speise- und Desserttervice aus dem feinsten anglo-britischen Silber u. wird für das Weichbleiben der Bestecke 10 Jahre garantirt.

Die Garnitur besteht aus folgenden Stücken:

- 1 770-Teller 7 1/2 W mit indischer und chinesischer Gravirung.
- 6 Tafelmesser m. vorzüglicher Stahl Klinge.
- 6 echt anglo-brit. Silbergabeln (a. e. St.).
- 6 maß. anglo-brit. Silber-Speißelöffel.
- 6 anglo-brit. Silber-Kaffeelöffel.
- 1 schw. anglo-brit. Silber-Suppenhohler.
- 1 maß. anglo-brit. Silber-Milchschöpfer.
- 3 maß. anglo-brit. Silber-Deffertlöffel.
- 3 echt anglo-brit. Silber-Deffertgabeln.
- 1 vorz. Pfeffer- oder Zuckerbehälter.
- 3 schöne maß. Eierbecher.
- 3 feinste anglo-brit. Silber-Eierlöffel.
- 3 feinste Zuckertassen auf hohen Füßen.
- 3 Stück feinst. eiserner Defferttassen.
- 1 Theelöffel feinsten Sorte.
- 2 effect. Salon-Tafelluchter.
- 49 Stück, sämmtliche 49 Stück aus feinstem gediegenem anglo-britischen Silber, welche früher fl. 30. gekostet haben, für nur fl. 8.

Als Beweis, daß meine Annonce auf keinem Schwandel beruht, verpflichte ich mich öffentlich, wenn die Waare nicht konvertirt, dieselbe ohne Anstand zurückzunehmen, daher jede Bestellung ohne Risiko ist. Versendung gegen vorherige Einzahlung des Wertes oder per Nachnahme. Wer daher gute und solide Waare bekommen will, der werde sich, so lange der Vorrath reicht, vertrauensvoll an die vom k. k. Handelsgerichte protokolirte Familie

**J. H. RABINOWICZ,**  
Britannia-Central-Depot,  
Wien, 3. Bez., hintere Zollamtsstraße 9.

Britannia-Silber ist nur dann als echt zu betrachten, wenn es mit obiger Schutzmarke versehen ist. Die von anderen Firmen annoncirten Service von Britannia und Rhönig sind werthlose Nachahmungen.  
Bis zum Ende der obigen Service sind bei mir zu 15 kr. per Schachtel zu haben.



## St. Georgener Magentropfen,

nach ärztlicher Originalvorschrift aus frischen Gebirgskräutern bereitet, überlassen sämmtliche bis jetzt erfindene Mittel bei allen Krankheiten des Magens, namentlich bei Magenkatarrh, Kolik, Magenkrampf, Appetitlosigkeit, hysterischen Leiden, Diarrhöe, Cholera-Anfällen etc. etc. Preis eines Flacons sammt Gebrauchsanweisung 30 kr. — Göt zu beziehen aus der Apotheke „zum heil. Georg“ des Dr. Ormeowski in St. Georgen bei Preßburg Ferner bei Herrn Apotheker und Droguisten in Budapest bei J. v. Löblich, Preßburg: Dr. v. Pistor, Krebsapothek, und Stefan Hubant; Wien: Dr. v. Weigl, Marktberg; A. Fleischer, wie auch in meisten Apotheken. Versandt von mindestens 2 Flacons per Postnachnahme. 12675

## Zur Frühjahrs-Saison!



Budapest, Dorotheagasse 3 und Hatvanergasse Nr. 18, im alten Universitätsgebäude.

Glacéhandschuhe in allen Farben mit 1 oder 2 Knöpfen von 65 bis 85 kr. die feinsten.  
Herren Glacéhandschuhe m. Patent-Verschluß v. 85 kr. aufw. Mit 3 Knöpfen die feinsten von 90 kr. bis 1 fl.  
Für Bälle Garb-Handschuhe alle Farben von fl. 1.20 aufw. 4knöpfige Ball-Handschuhe von fl. 1.— aufwärts.  
6 " " " fl. 1.20  
8 " " " fl. 1.45  
Patent Handschuhe für Herren und Damen von fl. 1.20 bis fl. 1.80 die feinsten.  
Herren- und Damen-Handschuhe, gefüttert, von fl. 1.30 aufwärts Die feinsten Spezialitäten in Leder und Seidenhandschuhen einzig und allein bei mir zu haben.  
Seidenhandschuhe von fl. 1.20 aufwärts.  
Bestellungen per Nachnahme werden prompt effectuirt. Bei Handschuhen bitte die Nummer anzugeben.  
**F. Spitz, Handschuhfabrikant.**  
Dorotheagasse 3 oder Hatvanergasse Nr. 18.

## Fieber- und Magentropfen

sind ein bewährtes Mittel gegen Magenkatarrh, heilen das Wechselhieber sogleich, heilen Magen- und Gebärme-Krankheiten, Leibverstopfung, Appetitlosigkeit, den Magenkrampf, Kolik, Diarrhöe und Brechreiz.  
Die Fieber- und Magentropfen sind ein allein sicheres Mittel gegen oben angeführte Krankheiten.  
Die Tropfen sind nur dann echt, wenn selbe mit meiner Stampiglie versehen sind. Eine Flasche sammt Gebrauchsanweisung kostet fl. 1.20.  
Zu beziehen von **N. Terstänky Rálmán's** Apotheke „zur heiligen Elisabeth“, 7. Bezirk, Ede Wesselényi- und Kertészutza.

## Dr. Eugen Wagner,

Budapest, IX., Soroksärer-gasse Nr. 96.

Anstalt zur Einrichtung und Verforgung von

## Sodawasser-Fabriken.

Alle zur Sodawasser-Fabrikation erforderlichen Apparate, Syphon, Meßzylinder u. Materialien in bester Qualität billigst. Illustrirter Katalog wird franco zugesandt. 12287

## 5 fl. Honorar für gründliche und sichere Heilung geheimer Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Harnbeschwerden, Stricturen, Syphilis, Manneschwäche, neu entstandene Leiden in 4-5 Tagen von **A. Besenbek,** prakt. Arzt und Spezialist seit 22 Jahren. Wohnort: Budapest, Königs-gasse (Királyutca) Nr. 14, 2. Stock, Thür links. Ordinirt von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachm und von 7-8 Uhr Abends. Nur honorirten Briefen wird entsprochen

## 1 grünes Packet 10 fr. K. k. priv.

**Hirschkräuter - Zeltchen** und Hirschkräuter wirksamstes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit etc.** Einzig allein echt nur von **L. Haist in Wien.** Fabrik: VII., Mariabilderstraße 116 Niederlage: I., Wollzeile 1. Depot: in den meisten Apotheken u. Spezerei-Handlungen Oesterreich-Ungarns.

## Vaterländische INDUSTRIE!

**Reell, solid, kein Schwindel! Keen, solid, keine Täuschung.**  
Elegante, modernste, dennoch staunend billige **Herren-Kleider** jeder Art bei 12840

## Wolf és Fodor,

IV., Universitätsplatz 5. Seine Heberzieher, elegant angefertigt von fl. 12.50-22 Komplette Anzüge fl. 15.00-22 Bestellungen nach Maß werden schnellstens effectuirt

## Lungen-, Brust-, Halskranke,

schwindsüchtige und an Asthma Leidende werden auf die ärztlich erprobte und durch tausende von Aesthen bestätigte Heilwirkung der von mir im Auslande entdeckten Heilpflanze nach meinem Namen „**Homericiana**“ benannt, aufmerksam gemacht. Die Pflanze darüber wird kostenlos und franco zugesendet. Das Packet Homericiana von 60 Gramm, genügt für 2 Tage, kostet 70 kr. und trägt als Zeichen der Echtheit den Namenszug meiner Unterschrift — Paul Somero. — **Echt zu beziehen nur direkt durch mich oder durch meinen General-Depositar für Ungarn u. Siebenbürgen:** Herr Apotheker Stef. von Székely, Budapest, Schiffmeistergasse, Ferner J. v. Löblich, Apoth., Budapest, Königs-gasse 12, l. k. Hofapothek Zeltzky (Burg), Stadtapothek Albert, Stadtapothek; Johann Filo, Apotheke, Mátyásplatz; Apotheke „zur ungarischen Krone“, Georg Krieger, Rálmánplatz. Ich warne vor Ankauf der von anderen Firmen offerirten, konstatirt unechten Homericiana-Pflanze.

**Paul Somero in Trieste (Oesterreich),** Entdecker u. Zubereiter der allein echten Homericiana-Pflanze.

## Tuch,

aus Brünner Stoffe in **Resten**, auch vom Stück geschnitten, von **fl. 1** per Meter aufwärts, in großer Auswahl, es werden somit Bestellungen zu beliebigen Preisen, in beliebigen Mäßen gegen Nachnahme bestens besorgt und nicht entsprechende Maße ungetauscht. — Muster zur Ansicht werden franco geschickt; die Herren Schneidermeister, welche reformirte Musterbücher wünschen, erhalten sie unentgeltlich. Tuchfabriks-Niederlage „zum weißen Lamm“ in Brünn.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 20. März. Der diese Woche hier stattgefundenen Josephmarkt hat zur Belebung des Geschäftes nur wenig beigetragen. Von Produkten begegneten wohl einige Artikel einer etwas lebhafteren Nachfrage, im Allgemeinen blieb aber der Verkehr nach wie vor auf den inländischen Bedarf angewiesen, da ausländische Aufträge nur vereinzelt vorlagen. In Manufakturwaren war der Absatz ebenfalls ein sehr mäßiger und auch das Inkasso konnte in keiner Weise befriedigen. Der Geldstand des hiesigen Platzes war die ganze Woche hindurch flüssig, der Zinsfuß für erste Platzwechsel hat sich auf 3/4 Prozent gedrückt.

Die Witterung war diese Woche vorherrschend trüb, die Temperatur ist endlich milder geworden. In allen Theilen des Landes sind mehr oder minder ausgiebige Niederschläge, theils Regen, theils Schnee, gefallen. Die Saaten sind in Folge des mehrtägigen Thaumwetters in vielen Gegenden vom Schnee entblößt, der Stand derselben wird als ein im Ganzen befriedigender bezeichnet. Wenn die jetzige milde Witterung anhält, so wird auch der Frühjahrsanbau, mit welchem unsere Oekonomen in Folge des ungewöhnlich langen Winters noch stark zurück sind, nunmehr mit allen Kräften gefördert werden.

Getreidegeschäft. Die Berichte von den ausländischen Getreidemärkten lauteten im Anfang der Woche sehr fest; die Preise gingen überall höher; zum Schluß trat aber an den meisten Plätzen wieder ein Rückgang ein, so daß die Notirungen gegen die der Vorwoche nur wenig verändert schloßen.

Am hiesigen Orte waren die Zuzüge in Weizen auch diese Woche schwach, so daß ein Theil des Bedarfs den Lagern entnommen, beziehungsweise auf kurze Lieferung geschlossen werden mußte. Die Verkäufer stellten höhere Preisforderungen, doch konnten sie nur einen Aufschlag von etwa 5 kr. durchsetzen. Heute war die Stimmung etwas ruhiger, die Mühlen waren im Tintat zurückhaltend; ihre Bemühungen, einen Preisnachlaß zu erzielen, blieben jedoch ohne Erfolg. Der Wochenumsatz läßt sich auf circa 85,000 Mztr. veranschlagen. In Frühljahrsweizen entwickelte sich im Laufe der Woche ein recht lebhaftes Geschäft; in Folge der noch immer schwachen Zufuhren und der festen ausländischen Berichte sah sich die Contremine veranlaßt, umfangreiche Deckungskäufe vorzunehmen, die sich aber nur zu wesentlich höheren Preisen ausführen ließen; in den ersten Tagen ging der Preis noch von 8 fl. 41 kr. bis 8 fl. 34 kr. zurück, stieg dann rapid bis 8 fl. 69 kr., drückte sich, nachdem die Nachfrage zur Deckung nachließ, bis 8 fl. 43 kr. und schloß heute Abends 8 fl. 43 kr. G., 8 fl. 45 kr. W. In Herbstweizen war der Verkehr ebenfalls etwas belebter, der Preis hob sich von 8 fl. 52 kr. auf 8 fl. 68 kr., reagierte heute bis 8 fl. 49 kr. und bleibt 8 fl. 50 kr. G., 8 fl. 52 kr. W. Roggen war Anfangs der Woche fest, Primawaare wurde bis 6 fl. 75 kr. bezahlt, heute ist aber nicht höher als 6 fl. 50 kr. bis 6 fl. 65 kr. je nach Qualität zu notiren. Der Umsatz betrug circa 6000 Mztr., welche ausschließlich für Konsum gekauft wurden; für Export lagen keine Aufträge vor. Gerste blieb im Preise unverändert. Es wurden circa 10,000 Mztr. umgelegt, größtentheils in Futtermware bestehend, feinere Sorten blieben vernachlässigt. Man notirt: Futtergerste, gewöhnliche 5 fl. 30 kr. bis 5 fl. 70 kr., bessere 6 fl. 6 fl. 15 kr., Mittelgerste, gewöhnliche 6 fl. 30 kr. bis 6 fl. 50 kr., bessere 6 fl. 75 kr. bis 7 fl. 20 kr., feine Malzgerste 7 fl. 50 kr. bis 8 fl. 25 kr. Von Hafer gingen circa 4000 Mztr. aus dem Markte; Merantilwaare erzielte 6 fl. 35 kr. bis 6 fl. 55 kr., feine 6 fl. 80 kr. bis 7 fl. Zum Schluß war die Stimmung etwas ruhiger. In Frühljahrsweizen war mäßiges Geschäft, der Preis stieg von 6 fl. 52 kr. auf 6 fl. 61 kr. und schloß 6 fl. 55 kr. G., 6 fl. 57 kr. W. In Herbstweizen kamen einige Schiffe mit 6 fl. 46 kr. bis 6 fl. 48 kr., später zu 6 fl. 43 kr. bis 6 fl. 45 kr. vor; heute ist 6 fl. 43 kr. G., 6 fl. 45 kr. W. zu notiren. Für Mais zeigte sich nur mäßige Kauflust, es wurden circa 10,000 Mztr. abgesetzt, wobei sich Preise auf 5 fl. 40 kr. bis 5 fl. 50 kr. je nach Qualität hielten. Von walachischem Mais gingen kleine Posten mit 5 fl. 25 kr. ab. Neuer Mais per Mai-Juni war zur Deckung gefragt, stieg von 5 fl. 59 kr. bis 5 fl. 69 kr., drückte sich wieder bis 5 fl. 60 kr. und schloß 5 fl. 61 kr. G., 5 fl. 63 kr. W.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:
Qual. Theiß: Pester Boden: Weißenburger:
76 K. fl. 8.45-8.55 " 8.35-8.45 fl. 8.45-8.55
77 " " 8.50-8.60 " 8.40-8.50 " 8.50-8.60
78 " " 8.60-8.70 " 8.50-8.60 " 8.60-8.70
79 " " 8.70-8.80 " 8.55-8.70 " 8.70-8.80
80 " " 8.80-8.85 " 8.70-8.75 " 8.80-8.85

Roggen Gerste, Futter: 70-72 K. fl. 6.60-6.80
Brenner: 60-62 " " 5.75-6.20
Brauer: 62-64 " " 6.40-7.25
Hafer: 64-66 " " 7.35-8.80
Mais, Banater: 39-41 " " 6.55-7.
anderer: 75 " " 5.50-5.55
78 " " 5.45-5.50
79 " " 4.60-5.25
80 " " " " " " " " " " " "

Termine:
Weizen per Frühjahr: 8.44-8.45
per Herbst: 8.50-8.52
Mais per Mai-Juni: 5.60-5.62
Hafer per Frühjahr: 6.58-6.60
Spiritus, Preßhefenwaare: 26 1/2-26 3/4 fr.
Rohspiritus: 24 1/8-24 1/2 fr.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Stopp, Total. Rows: U. Staatsb., De.-u. Staatsb., Dej. Südb., D.-D.-Schiff, Zugschiffe, Landzufuhr, Totale.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Stopp, Total. Rows: Bis 12. März wurden hier angeführt, Bis 19. März, Die Getreideverwendungen von Budapest betragen: U. Staatsb., De.-u. Staatsb., Dej. Südb., D.-D.-Schiff, Totale.

Table with columns: Mehlszufuhren, Mehlsverwendungen. Rows: Ung. Staatsbahn, Dej.-u. Staatsbahn, Dej. Südbahn, D.-D.-Schiff, Totale.

Mehl. (Bericht von Weiß und Schärer.) Das Geschäft hat gegen die Vorwoche keine Veränderung aufzuweisen. Die Tendenz blieb einerseits unter dem Ein- drucke des bis gegen Wochenabschluss steigenden Weizenmarktes eine sehr feste, andererseits sind die Mühlen mit der Ab- wicklung früherer Abchlüsse derart volllastig beschäftigt, daß sie auf neue Engagements nur unter den vortheilhaftesten Bedingungen eingehen wollen, was wiederum den Händlern und Speculanten bei den ohnehin hohen Notizen momentan kein Mendement bietet. Der inländische Verkehr bewegte sich somit bis auf einzelne Ausnahmen vollständig im Rahmen der Abwicklungen, während das Exportgeschäft das vor- wöchentliche Niveau nicht überschritten hat. Von Futterstoffen war grobe Kleie anhaltend gut begehrt und im Preise fest behauptet, dagegen blieb feine Kleie unverändert ruhig.

Durchschnittspreise: Nr. 0 1 2 3 4 5 6 7. Values: 17.20, 16.70, 15.90, 15.20, 14.40, 13.40, 12.40, 11.70.

11.20, 9.80, 8.—, 6.—, 4.30, 4.10 per 100 Kilogramm Brutto für Netto ab Budapest.

Hülserfrüchte. Der Marktverkehr war im Allge- meinen ziemlich befriedigend und machte sich allenthalben bessere Bedarfsfrage geltend. Wir notiren: Grobe, weiße Fijolen, walachischer Provenienz von 7 fl. 25 kr. bis 7 fl. 70 kr. unverzollt rege gehandelt, ungarische bei etwas schwächeren Zuzügen und stärkeren Umläufen in Prima- qualität bis 7 fl. 75 kr.; mindere Sorten weniger beachtet 7 fl. bis 7 fl. 50 kr., braune Bohnen besser gefragt von 7 fl. 75 kr. bis 8 fl. 25 kr., Zwergbohnen bei kleinen Lagerbeständen bis 10 fl. 75 kr. Linjen sind nicht aus- reichend offerirt, wodurch fester tendirend, gute mippelfreie bis 18 fl. geholt, mindere Sorten 9 fl. bis 10 fl. Erbsen wenig ausgeboten, Preis 10 fl. bis 10 fl. 50 kr., entkürzte ungarische 14 fl. 50 kr., ausländische Erzeugnisse 24 fl. 50 kr. Rote Hirse findet leicht Absatz; bei be- schränkten Vorräthen prädestinirter Eigner für Mittelwaaren 4 fl. 80 bis 5 fl., gute breinfähige Qualitäten von 5 fl. bis 5 fl. 25 kr. Hirsebrein bei normalem Abzuge 9 fl. bis 9 fl. 50 kr., polierter holt um 1 fl. mehr, Beides inklusive Sack. Mohr verlor in Folge höherer aus- ländischer Preise steigende Preisrichtung; bei knapper Effektware holt blauer 34 fl. bis 35 fl. Anbau- Weizen zu 8 fl. 50 kr. bis 9 fl. placirbar. Hanf- samen gefragt, in gesunder Beschaffenheit von 8 fl. 50 kr. bis 8 fl. 75 kr.; mindere Sorten mit 8 fl. bezahlt. Mohrarten in saub. Beachtung von 8 fl. 50 kr. bis 9 fl. 25 kr., Alles per 100 Kilogramm.

Vitalien. (Bericht von Halasi u. Komp.) Geßlügel. Der Verkehr war während der ganzen Woche lebhaft und die meisten Sorten waren zu hohen Preisen veräußert, besonders Indiane wurden stark ge- sucht und sehr gut bezahlt. Geschlachtete Gänse werden jetzt schon ganz vernachlässigt. Eier. Anfangs der Woche kamen nur schwache Zuzüge an den Markt, wodurch für einige Tage eine Preisavance eintrat, zum Schluß jedoch drückten die stärker werdenden Zuzüge den Kurs auf 50 Stück. Butter war gut gefragt, Preise bester sorten sich gegen die Vorwoche um 5 fl. — Kartoffeln. Die- ser Artikel stagnirt noch immer, das Geschäft entwickelt sich ungemein langsam. Zu vorwöchentlichen Preisen konnte man leicht abgeben. — Wir notiren: Heudel 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 60 kr., Gänse, gemästete, lebende 5 fl. 60 kr. bis 6 fl. 20 kr., magere 2 fl. 80 kr. bis 3 fl., ge- schlachtete 5 fl. 40 kr. bis 5 fl. 80 kr., Enten, gemästete 2 fl. 60 kr. bis 3 fl., Indiane 6 fl. 50 kr. bis 7 fl., Alles per Paar. Eier, trockene 50 Stück per 1 fl. Butter, Prima 85 fl. bis 90 fl., Secunda 75 fl. bis 80 fl., Kar- toffeln 2 fl. 30 kr. bis 2 fl. 50 kr., Zwiebeln 9 fl. bis 10 fl., Knoblauch 29 bis 30 fl., per 100 Kilogramm.

Kolonialwaaren. (Bericht von Wertheimer und Fränk.) Der dieswöchentliche Geschäftsverkehr war in Folge Anwesenheit zahlreicher Provinzfürer recht lebhaft und hat auch schon die Nachfrage für jene Artikel begonnen, welche anlässlich der israelitischen Osterfeiertage gebraucht werden. — Zucker. Die Situation hat sich infolge un- günstiger gestaltete, als in Folge starken Ausgebotes an der Pariser Zuckerbörse einerseits, andererseits aber in Folge rapiden Rückganges von Kolonialzucker in Newyork die Preise eine weitere Einbuße erlitten haben. Trotzdem die inländischen Rohzuckerfabrikanten die bisher beobachtete Reserve aufzugeben geneigt wären, finden dieselben für Export selbst zu den niedrigsten Notirungen keine Nehmer, da erstere gegen die ausländischen Preise sich noch immer in Disparität befinden. Die wenigen vorgekommenen Verkäufe von Rohzucker erstreckten sich auf den momentanen Bedarf der inländischen Raffinieren. Auf dem hiesigen Platze waren die Umläufe in raffinirtem Zucker ziemlich zufriedenstellend, wenngleich die Käufer Konzeffionen angestrebt und angesichts der weichenden Ten- denz auch erreicht haben. Raffee. Die seither bestandene

gute Meinung für den Artikel blieb auch weiter anhaltend und wurden in demselben größere Umläufe erzielt. Ge- würze: Pfeffer weichend, Cassia lignea fester, Macis blüthe steigend, ebenso Nelken, welche wegen angeblich totaler Mißernte 10 fl. höher no- tiren als im Vormonate; eine weitere bedeutendere Stei- gerung steht nach Bekanntwerden authentischer Daten in Aussicht. Reis. Italienische Sorten fester; indische dage- gen unverändert. Von Südrücheln erfuhr Drangen und Lemonie wegen stärkeren Begerhs Preisrückgehungen. Es notiren: Zucker, Raffinade von 36 fl. bis 37 fl. 50 kr., Meiß von 35 fl. bis 36 fl. 50 kr., Würfel 37 fl. 50 kr. bis 38 fl., Pils 34 fl. bis 34 fl. 50 kr., Kaubis, gelb 44 fl., weiß 55 fl., ab Buda- pest ohne Konsumsteuer.

Deliaaten. In effektivem Neys ruht das Ge- schäft gänzlich, da ausländische Delvres mangeln und die inländischen Fabriken ihren Betrieb theils ganz, eingestell- teils wesentlich reduziert haben. Die nominellen Preise sind für Primawaare 10 fl. 60 kr., für untergeordnete 9 fl. 75 kr. — 10 fl. Auf Lieferung per August-Septem- ber wurden 4000 Mztr. neuer Rohreys geschlossen; Anfangs der Woche bezahlte man noch 11 fl. 25 kr., später wurden jedoch 1000 Mztr. mit 11 fl. begeben. Heute ist 11 fl. G., 11 fl. 12 1/2 kr. W. zu notiren. In anderen Deliaaten war kein Geschäft.

Hübel. Der Umsatz ist schwach, im Detail wurden 400 Mztr. mit 29 fl. verkauft.

Neystuchen ruhig; ab Südbahnstation Ofen wurden 600 Mztr. mit 5 fl. geschlossen.

Ricejamen. Das Geschäft hat noch nicht an Leb- haftigkeit gewonnen; es wurden nur kleine Partien Luzerner mit 44-46 fl. und feiner Rothklee mit 52-54 fl. abgesetzt.

Pflaumen. Da die hiesigen Vorräthe unbedeutend und auch die neuen Zufuhren schwach sind, so haben sich die Preise weiter befestigt. Man bezahlte 1885er 100stücker bosnische mit 16 fl. 7 kr. serbische Hancawaare mit 12 fl. 50 kr.; 85stücker sind mit 23 fl. 21 kr. zu notiren. Von 1884er Pflaumen gingen 1500 Sack mit 8 fl. 48 kr. ab. Für Terminpflaumen war die Stimmung ebenfalls fester, 100stücker serbische wurden mit 18 fl. 8-30 kr., Hancawaar mit 14 fl. 95 kr. — 15 fl. 17 kr., Beides per Oktober-November, geschlossen. Der Gesamtumsatz belief sich auf circa 4000 Mztr.

Pflaumenmus. Es wurden 400 Mztr. zugeführt und slavonisches mit 15 fl., Banater mit 14 fl. 50 kr. bis 15 fl. bezahlt.

Honig. Der Verkehr blieb auf kleine Posten ge- lärteter Waare beschränkt, welche mit 2 fl. bis 22 fl. abgingen; für weiße Waare wird 23 bis 24 fl. verlangt.

Wachs. Zum Markte trafen 100 Mztr. Rosenauer ein und wurden mit 133 bis 134 fl. von hiesigen Häusern gekauft; bessere Qualitäten werden auf 137 bis 138 fl. gehalten.

Weinstein. Die Zufuhren betragen 60 Mztr., die Preise waren für Mittelwaare 60 bis 62 fl., für hochgradige 80 bis 83 fl.

Rübe. Die Platzbestände sind geringfügig, der Preis ist daher auf 18 bis 22 fl. gestiegen.

Paprika. Es wurden circa 150 Mztr. zugeführt; Preise waren für Hochprima 50 bis 52 fl., Prima 44 fl., Sekunda 30 bis 32 fl., Tertia 15 bis 17 fl., Schoten 46 bis 48 fl.

Schweinefett. In Folge höherer Vorstienviehpreise und stärkerer Deckungskäufe sind auch die Fettpreise wesent- lich höher gegangen; man bezahlte hiesiges Staditfett sammt Faß mit 53 fl. bis 53 fl. 75 kr., ohne Faß mit 51 fl. bis 51 fl. 50 kr. Auf Lieferung per April-Mai wurde Einiges mit 52 fl. 50 kr., per August-September 200 Mztr. mit 53 fl., Beides sammt Faß, geschlossen.

Speck. Weißer Tafelspeck bedingt 46 fl. bis 46 fl. 50 kr., geräucherter 51 fl., Landpöck 42 fl.

Anschnitt. Bei schwachem Geschäft wird Kernanschnitt mit 32 bis 33 fl. notirt.

Vorkenvieh. (Bericht der ersten ungarischen Vor- stienvieh-Markthalle und Vorkauf-Altiengeellschaft.) Bud- apest-Steinbruch, 20. März. Die Stimmung im (Geschäfte war in dieser Woche sehr fest und die Preise verfolgten eine steigende Tendenz. Verwendbare Sorten mangeln. Wochenendurchschnittspreise: Ungarische sortirte Waare 240 bis 300 Kilogramm schwere 46 fr bis 46 1/2 fr., 180 bis 220 Kilogramm schwere 45 fr bis 45 1/2 fr., alte über 300 Kilogramm schwere 44 fr bis 44 1/2 fr., Land- schweine 44 bis 45 fr., in Transit serbische 42 bis 44 1/2 fr., inländische 40-43 fr. per Kilogramm netto. — Hiesiger Viehstand: Am 12. März sind ver- blieben 110,387 Stück. Zutrieb: von Unterungarn, fette 1036 Stück, von Unterungarn, Futtermvieh 462 Stück, von Serbien 376 Stück, von Rumänien 3317 Stück, per ungarische Staatsbahn, fette 2071 Stück, per un- garische Staatsbahn, Futtermvieh 8207 Stück, Landzutrieb 132 Stück, zusammen 15,331 Stück, Total 125,918 Stück. Abtrieb: nach Oberungarn 106 Stück, nach Wien (v. B. 447 Stück) 1489 Stück, nach Böhmen 2224 Stück, über Bodenbach 1903 Stück, über Ruttka 1131 Stück, über Sillein-Derberg 610 Stück, Budapest Konjum 2091 Stück, Extravillan-Konjum 306 Stück, per ungarische Staatsbahn 20 Stück, zusammen 9874 Stück, verbleibt Stand 115,844 Stück. In den Altien-Szállákn lagern 199,73 Stück Schweine. In den Cani- táts- und Transit-Szállákn verblieben am 12. März 8130 Stück. Zugeführt wurden: serbische 376 Stück, rumänische 3117 Stück, zusammen 11,623 Stück. Abgeführt wurden 2431 Stück, verbleibt Stand 9192 Stück, und zwar: 1175 Stück serbische, 8017 Stück rumänische. Bei der Sanitätsbejahung wurden vom 1. Januar 1886 bis heute 183 Stück dem Konjum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Spiritus. Auf dem hiesigen Platze ist die Stim- mung etwas ruhiger geworden, während auf den unteren Bezugsstationen die Tendenz eine unverändert feste ist. Rohspiritus notirt an Raffinure 24 fl. bis 24 fl. 25 kr., en gros 24 fl. 50 kr. bis 24 fl. 75 kr., im Konjum 25 fl., Preßhefenspiritus 27 fl. 50 kr. bis 27 fl. 75 kr., Raffinade 26 fl. 75 kr. bis 27 fl. 50 kr. Die Preise ver- stießen sich per 10,000 Literperzent, ohne Faß, erste Kosten.

Petroleum. (Bericht von Schmid u. Grün- stein.) In der abgelassenen Berichtwoche haben sich die letzten Preise voll behauptet. Das Geschäft bewegte sich der Jahreszeit entsprechend in sehr engen Grenzen

Schafwolle. Wir bringen eine Darstellung des Marktgeschäfts in dem, in unserem nächsten Mittwochblatt erscheinenden ausführlichen Marktbericht.

In fabrikmäßig gewaschenen Wolle wurden in der abgelaufenen Woche circa 10,500 Kilogramm zum Preise von 1 fl. 40 kr. bis 2 fl. 10 kr. per Kilo verkauft. Preise unverändert.

Felle. Wir haben den Verkauf von 100,000 Stück deutschwolligen Schaffellen zu verzeichnen, die von 1 fl. 60 kr. bis 2 fl. 40 kr. per Paar verkauft wurden; ferner wurden 5000 jerbische von 105 fl. bis 110 fl., 4000 Siebenbürger mit 28 fl. bis 39 fl. per 66 Kilo, Alles mit 2 Prozent, begeben. In Lammsellen war kein nennenswerthes Geschäft. Von Gaisfellen wurden 3000 Paare zu 110 fl. per Meterzentner verkauft. In Ritzfellen kann kein Geschäft verzeichnet werden.

Knopfern und Satouca. Am Platze kamen für beide Artikel keine größeren Verkäufe vor.

Hohe Säute. Die Zufuhren zum Markte waren schwach und wurde Alles verkauft. — Weiteres in unserem Marktberichte.

Gearbeitetes Leder. Der Platz war sehr schwach besucht und hatten wir einen ungünstigen Markt. — In unserem Schlussberichte kommen wir des Ausführlichen zurück.

Wien, 19. März. (Originalbericht von A. Eibenich u. Sohn.) Die Preise auf unserem Markte gestaltete sich diese Woche recht annehmlich. Die Preise haben etwas angezogen und der Absatz war leicht und gut nicht allein für Prima-Sorten, auch mittlere Qualität profitierte von der angenehmen Stimmung. Die Zufuhren waren geringer, und dies ist als Hauptmotiv der Besserung anzusehen, denn der Export konnte solche Preise nicht bewilligen, da selbe keine Rechnung bieten. Heute zählte man: Hochprima 44 1/2 Stück, Prima 45-46 Stück für 1 fl. Die Tendenz auf den ausländischen Märkten ist wohl eine Mance besser, höhere Preisforderungen konnten aber nicht durchdringen. Butter bleibt anhaltend gut gefragt und Preise haben neuerdings angezogen; die Zufuhr in feineren Sorten blieb schwach. Theebutter notierte 100-105 fl., Koch- und Schmelzwaare 65-70 fl., Alles per 100 Kilo netto ohne Faß.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konturschneidungen in der Provinz. Gegen Philipp Löwy in Csantaver; K. N. Sigmund Sultény, W. Lambert Vincze. A. T. 27. März, L. B. 21. April. (Szabadtaer Ger.) — Gegen Frau Jakob Fein in M. Kovács háza; K. N. Franz Nagy, W. Ludwig Lakatos, A. T. 20. April, L. B. 15. Mai. — (Szegediner Ger.) — Gegen den Kleiderhändler Emerich Spiegel in Steinamanger; K. N. Joseph Turva, W. Dr. Franz Tobisch, A. T. 29. April, L. B. 18. Mai. — Gegen den Kaufmann David Glücsmann in Groß-Becskerek; K. N. Alex. Kiss, W. Dr. Joseph Grandjean, A. T. 15. April, L. B. 3. Mai.

Konturschneidungen. Des Armin Friedmann in Léva. — Des Isidor Grosz in Barsád. — Des Bernhard Weiss in Groß-Ranizza.

Wasserstand vom 20. März.

Table with 4 columns: Location, Water level, Direction, and Date. Includes entries for Donau, Preßburg, Komorn, Budapest, Mohács, Neufas, Pancsova, Orjova, Béga, Temesvár, Körös, D. Gyula, Gyoma, and Szarvas.

Die besten ätherischen

Oele und Essenzen

bekannt man chemisch rein und unverfälscht in der ersten österreichischen Aetherpräparat-, Essenzen-, Del- und Farbenfabrik von

Pekarek & Kriser.

Wien, Döbling, Hauptstraße 20.

Rezepte zur Erzeugung feinsten Liqueurs, Cremes, Rum, sowie aller Gattungen Schnäpfe, Slivowitz, Treber, Geläger etc. geben wir gratis. Preislisten gratis u. franco. Import und großes Lager von Thee, Jamaika-Rum, Cognac und spanische Weine (Malaga etc.).

Wir warnen vor Verwechslung mit anderen Firmen und bitten um genaue Beachtung unserer Adresse. 12616

Zonangebend, unterhaltend und nützlich ist

Der Bazar

Illustrirte Damenzeitung.

Preis vierteljährlich 2 1/2 Mark (in Oesterreich nach Kurs).

Monatlich 2 Doppelnummern in reichster Ausstattung.

Mode, Handarbeiten, Schnittmuster, kolorirte Modenbilder.

Romane und Novellen von ersten Schriftstellern. 13007

Prachtvolle Illustrationen.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen an.

Einzeln Nummern zur Ansicht verwendet franco die

Administration des „Bazar“, Berlin W.

Berlin, 14. Januar 1886. Erfolge um 2 Flaschen konzentr. Malzextrakt und 1 Beutel Brust-Malzbonbons zum eigenen Gebrauch. Generalarzt Dr. Melchhausen, Direktor der k. k. Charité.

Das Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier hat sich als ein vorzügliches, diätetisches Stärkungsmittel für Nervenschwachen gezeigt, sowie bei Brustkranken, da es nicht aufregt; ebenso ist es bei chronischen Magen- und Hämorrhoidal-leiden ganz besonders zu empfehlen. Berlin, Dr. Seyppel, Oberstabsarzt.

JOH. HOFF'S Malzextrakt-Gesundheitsbier

ist das beste

Ernährungs- u. Lebens-erhaltungsmittel für Schwindsüchtige, Brustleidende, Lungenschwache etc. etc.

Unerreicht! Unüber-troffen! Unnachahmlich!

„Augenfallige Wirkungen übt es bei Schwindsüchtigen aus; ein reicher Gewinn für Kranke.“

Dr. G. M. Sporer, k. k. Protomedicus und Subernalrath in Fiume.

Wien. Das Johann Hoff's Malzextrakt-Gesundheitsbier, welches im k. k. Garnisons-hospitale Nr. 2, 4. Abtheilung, Nr. 297, zur Verwendung kam, erwies sich als gutes Unterstützungsmittel für den Heilprozess; es war besonders bei den Kranken mit chronischem Brustleiden beliebt und begehrt. Wien, Dr. Doeff, Oberstabsarzt. Dr. Porias, Stabsarzt.

Bremen, 27. November 1885. Hierdurch bescheinige ich Ihnen, daß Ihr Malzextrakt (Gesundheitsbier) auf meinen 10jährigen Knaben einen sehr wohlthätigen Einfluß ausgeübt hat, indem es den chronischen Husten, an welchem derselbe litt, beseitigte. Freiherr v. Dankelmann, Major.

Während des 40jährigen Bestehens

Die Gesundheit zu erhalten und herzustellen ist kein Mittel zu theuer.

Die Heilerfolge der echten Johann Hoff'schen Malzextrakt-Fabrikate werden durch täglich neue Heilberichte mehr bekräftigt.

Heilberichterliche Anerkennung

An Herrn Johann Hoff, durch die Erfindung seiner nach seinem Namen benannten Johann Hoff'schen Malzextrakt-Heilnahrungs-Präparate k. k. Rath, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher preussischer und deutscher Orden, in Wien, Fabrik: Grabenhof, Bräunerstraße Nr. 8.

Rom, 24. Februar 1886. Erfolge, per Gilgut 30 Flaschen Ihre bewährten Malzextrakt-Gesundheitsbieres. Franz Forstner v. Bilan, österr.-ung. Militär-Attaché in Rom.

Telegramm! Gmunden, 31. Dezember 1885. Sr. Excellenz dem hochgeb. Herrn Ludwig Grafen v. Paar, k. k. geheimer Rath etc. etc., k. k. Minister und Botschafter zu Rom, sind sofort 100 Flaschen Johann Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier abzugeben. Bitte Malzextrakt-Gesundheitsbier sofort zu senden. Von Düring, Hausmarschall Sr. Königl. Hoheit des Herzogs v. Cumberland.

Neunkirchen, 27. Dezember 1885. Erfolge, von dem Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbier sechs Flaschen nebst einem Beutel Malzbonbons zu senden. Der Erfolg der ersten Sendung war bei Nervenkatarrh ein sehr guter. Anton Hanslik, pens. Bahnbeamter.

Kied im Junitzeis, am 1. Dez. 1885. Da ich vor 8 Jahren Ihre ausgezeichneten Fabrikate, welche mir das Leben retteten, in Empfang nahm, fühle ich mich wieder veranlaßt, das Ansuchen zu stellen, mir unter meiner Adresse 1 Kilo Malz-Chocolade zu senden. Georg Scheibewang, Magazins-Aufseher.

Der Heilnahrungsmittel in den von mir erfundenen Malzextrakt-Heilnahrungs-Präparaten, die Hunderttausenden Menschen die verlorenene Gesundheit wiedergegeben haben, befindet sich in folgenden Verbindungen:

- 1. In Form eines wohlgeschmeckenden Malzextrakt-Gesundheitsbieres, bei veralteten Leiden;
2. einer feinen Malzextrakt-Gesundheits-Chocolade, bei Blutarmuth und Abmagerung;
3. in Form von Malzextrakt-Brustbonbons, bei Husten;
4. von konz. Malzextrakt, bei Lungenseiden, veraltetem Husten.
Joh. Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheits-Präparate, 6mal durch Orden, Titel, Preismedaillen fast aller Länder von Kaisern und Königen, Prinzen, Prinzessinen, Großherzogen und Fürsten ausgezeichnet.

4000 Heilanstalten und 100,000 Aerzte aller Länder verordnen seit 40 Jahren die Johann Hoff'schen Malzfabrikate und wurden während dieser Zeit über 100,000 Kranke geheilt. Die Verbreitung dieser allseitig anerkannten Gesundheitspräparate geschieht derzeit durch 27,000 Niederlagen in ganz Europa, welche ständig vermehrt werden.

Warnung beim Ankauf. Die Aerzte in Frankreich, England, Holland, Belgien, Amerika und alle bedeutenden Aerzte in Europa verordnen und verschreiben in den Apotheken Original-Extractum multi Johann Hoffii, damit der Kranke und Nervenschwache auch das Richtige zu seiner Heilung bekommt; denn nur die Original Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheits-Fabrikate haben sich seit 40 Jahren bewährt und hunderttausende Kranke gesund gemacht. — Auf den Etiquettes der diätetischen, echten, ersten Johann Hoff'schen Malzextrakt-Heilnahrungsmittel befindet sich die Schutzmarke (Brustbild von Johann Hoff mit Unterschrift Johann Hoff und Ueberchrift, alleiniger Erfinder der Malzpräparate, in einem stehenden Oval) und kann man das Publikum nicht genug warnen, genau auf die Original-Schutzmarke zu achten.

Preise des echten Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres ab Budapest: 1 Flasche 60 kr., 11 Flaschen fl. 6, 28 Flaschen fl. 15, 58 Flaschen fl. 30. Von 11 Flaschen ab Franko-Zustellung ins Haus, um Verjaudt ab Budapest: 11 Flaschen fl. 6.70, 28 Flaschen fl. 16, 58 Flaschen fl. 32, 1/2 Kilo Malz-Chocolade I. fl. 2.46, II. fl. 1.60, III. fl. 1. (Bei größerem Quantum mit Rabatt.) Malzbonbons 1 Beutel 60 kr. (auch 1/4 und 1/2 Beutel). Malzextrakt 1 Flasche fl. 1.12, kleinere 70 kr. Kindernähr-Malzwehl fl. 1. Ein Malzbad 80, auch zu 50 kr. Unter 2 fl. wird nichts verjendet.

Johann Hoff's

Filiale für Ungarn: Budapest, Erdberggasse Nr. 7, vis-à-vis der Hauptpost.

Ferner auch zu haben bei J. v. Zöröf, Apotheker, Königsgasse Nr. 12.

1 Million Heilberichte. 27,000 Anerkennungen.

Enthaarungs-Pulver (Poudre dépilatoire)

G. C. Brüning in Frankfurt a. M.

Anerkannt bestes Enthaarungsmittel, giffrei, ganz unschädlich, greift die zarteste Haut nicht an und ist deshalb Damen ganz besonders zu empfehlen. Wirkung sofort und vollständig. Es ist das einzige Enthaarungsmittel, welches ärztlich empfohlen und von der Medizinal-Behörde in St. Petersburg zur Einfuhr nach Russland zugelassen wird. 1/2 Flacon á fl. 1.75, der dabei zu verwendende Pinsel 12 kr. — Niederlage in Budapest bei Joseph v. Zöröf, Apoth., Königsgasse. 12330

Waldluft im Zimmer Waldbouquet.

Daselbe ist aus frischen Koniferenknospen und wohlriechenden Blüten der Wälder bereitet, es desinfectirt und reinigt die Luft, belebt die Athmungsorgane; es fehlt daher in keinem Kinder-, Kranken- oder überhaupt Wohnzimmer. Als Badewasser ist Waldbouquet wegen seiner erfrischenden und stärkenden Eigenschaften von wohlthätiger Wirkung auf Nerven und Haut, ebenso beim täglichen Gebrauch als Zusatz zum Badewasser. Das Waldbouquet ist seines anhaltenden herrlichen Wohlgeruches wegen auch ausgezeichnet zum Parfümiren der Zimmer und ein vorzügliches Taschentuch-Parfüm. — 1 großes Flacon 1 fl., ein kleines 60 kr. Haupt-Depot und Erzeugung: G. Wettendorfer, Wien, Hernals. Niederlage in Budapest: Jos. v. Zöröf, Ap., Königsgasse 12, St. Dankofsky, Josephplatz 2, Friedr. Detschki, Maroffanergasse.